

THÜRINGENSPORT

Die Zeitschrift des Landessportbundes Thüringen e.V.

Ausgabe 04/2019 F 10 002

LSB
LANDESPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport.

**Auf die Plätze,
fertig, wählen!**

**Start frei
für Demokratie.**



THÜNINGER LANDTAGSWAHL

Wahlprüfsteine des Sports als Beilage

Foto: Adobe Stock

Ehrenamt als Staatsziel gefordert

LSB und Feuerwehr fordern
Aufnahme in die Verfassung

Integration im Sport für Übungsleiter

Grundlagenlehrgang für
Flüchtlinge gut angenommen

Gut versichert im Verein

Schutz gilt auch bei Baumaß-
nahmen von Sportanlagen



TAG DER OFFENEN TÜR in der Landessportschule Bad Blankenburg

**Am 15. September 2019
10.00 – 15.00 Uhr**

- Führungen durch die Räume und Anlagen der Landessportschule
- Attraktive Mitmachangebote für Groß und Klein (u.a. Tischtennis, Bogen- und Biathlonschießen, Fußball- und Handballparcours, Hüpfburg, Torwandschießen, Feenschminken)
- Beauty- und Gesundheitsmesse für Jung und Alt im Vitalion
- 15.00 Uhr Konzert am Teich mit den Thüringer Symphonikern

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

**Jetzt Karten für das
Konzert bestellen!
☎ 03672-422766**



Fotos: Adobe Stock



INFOS UNTER:

Landessportschule Bad Blankenburg • Wirbacher Straße 10 •
07422 Bad Blankenburg • Telefon: +49 36741 620 •
E-Mail: info@sportschule-bb.de
www.sportschule-badblankenburg.de

landessportschule
bad blankenburg

Ihr attraktives Sport- und Tagungszentrum

Demokratie lebt vom Mitmachen! Sport unterstützt Thüringer Kampagne

Als der Landessportbund Thüringen im August im Rahmen unseres Sportforums in der Erfurter Leichtathletikhalle mit den Vorsitzenden der Fraktionen im Thüringer Landtag über deren Positionen zum Sport sprachen, wurde die Frage gestellt: „Ist der Sport politisch?“. Meine Antwort darauf war „Ja“. Sport bringt sich ein in die Gesellschaft und erbringt konkrete Leistungen. Genannt seien nur das Vermitteln und Lernen von Werten und Normen, Sport als Wirtschaftsfaktor, sportliche Höchstleistungen und ihre Vorbildwirkung oder auch die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheit. Und auch bei dem aktuell wichtigem Thema der Gesellschaft, der Integration von Geflüchteten – leistet der Sport im Verein enorm viel.

Zugleich ist die parteipolitische Neutralität des organisierten Sports einer seiner Satzungsgrundsätze. Und auch deshalb haben wir in drei sportpolitischen Foren im Verlauf des Jahres mit fünf Parteien im Thüringer Landtag das Gespräch gesucht. Eine Basis dieses Dialogs waren die Wahlprüfsteine des Sports. Die nun Ihnen vorliegenden Antworten sollen

den Blick schärfen, wie Parteien in Thüringen auch zukünftig „Sportpolitik“ betreiben und auch Rahmenbedingungen für das Sporttreiben gestalten wollen.

Zugegebenermaßen sind die sportpolitischen Aussagen inhaltlich oft identisch. Das ist im Übrigen seit vielen Jahren ein Markenzeichen des Sports in Thüringen, und trotzdem gibt es feine Nuancen bei den Antworten auf die eine oder andere Frage. Für die Wahlentscheidung eines jeden Einzelnen am 27. Oktober zur Landtagswahl bedarf es natürlich auch des Blickes auf andere Politikfelder. Das Wichtigste jedoch ist es, überhaupt zur Wahl zu gehen und damit eine persönliche Position abzugeben, welche Politik zukünftig in Thüringen betrieben wird. In ganz vielen Themen der Gesellschaft, aber natürlich auch speziell im Sport.

Deshalb beteiligen wir uns als Landessportbund Thüringen gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen, Einrichtungen und Unternehmen an der vom Thüringer Landtag initiierten Kampagne „Demokratie: Gute Idee“. Nahezu logisch ist es, dass unsere



LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel.

kreierten Botschaften einen Sportbezug haben. Gerne laden wir unsere Mitglieder ein, diese Plakate, Banner oder Signaturen nutzen. Auf Anfrage stellen wir diese kostenfrei zur Verfügung. Schließlich lebt Demokratie vom Mitmachen und dem Engagement der Vielen – lassen Sie uns dieses Zeichens gemeinsam öffentlich setzen, auch am 27. Oktober zur Thüringer Landtagswahl 2019! Denn das Engagement von vielen für viele ist ein besonderes Kennzeichen des Vereins- und Verbandssports.

**Wir empfehlen
10.000 Schritte am Tag!**

**Der Weg ins Wahllokal
ist ein Anfang.**

INHALT



Wahlprüfsteine des Thüringer Sports 2019

Als größte zivilgesellschaftliche Organisation fragte der Thüringer Sport vor den Thüringer Landtagswahlen am 27. Oktober 2019, wie es die Parteien mit dem Sport halten. Welchen Stellenwert spielt die Unterstützung von Vereinen und Verbänden in ihren Wahlprogrammen? Die Antworten und Positionen sind nun da und für unsere Leser übersichtlich in einem Beileger zusammengefasst und gegenübergestellt.

Seite 30 - 33



Verabschiedung des Hauptgeschäftsführers Rolf Beilschmidt in den Ruhestand

Seite 12-15



Kickbox-Weltmeisterin Michaela Michl engagiert im Erfurter "La Familia Fightclub"

Seite 38-39

Aufschlag

3 Kommentar von Prof. Dr. Stefan Hügel

4/5 Inhalt

Sportbild

6/7 Blick zurück im Blumenfeld beim Triathlon-Event

LSB-Arena

8 Aktuelles aus dem LSB-Präsidium

9 Personelles

10/11 Parallele Sportwelten – Virtuelle Sportarten akzeptiert – eGaming kein Sport

12-15 Verabschiedung von LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt in den Ruhestand

16 Übungsleiter-Sharing im Radsport in Ostthüringen

17 Voller Erfolg – Tage des Sports und der Gesundheitsförderung

18-20 LSB trifft Basis: SC 09 Effelder

22/23 Debatte um Kunstrasenplätze

24 Nachruf Klaus Gorges

25 LSB und Feuerwehr: Ehrenamt als Staatsziel

26/27 Grundlagenlehrgang für Geflüchtete

28/29 Ärztenetzwerk unterstützt Dopingopfer

Titelthema

30 Wahlprüfsteine des Thüringer Sports 2019

32/33 Sportforum: Politik verspricht Unterstützung

Sportplatz

34/35 Zehn Fragen an Justus Mörsstedt

36 Tennis-Verband verbindet Umweltschutz und Sportstättenbau

37 Thüringer Basketball-Verband wählt neues Präsidium

38/39 Kickbox-Weltmeisterin Michaela Michl fördert Nachwuchs

Sportjugend

40 Katrin Göring-Eckardt über die Zukunft der Freiwilligendienste im Sport

41 Neue FSJ'lerin Vivien Christin Szuba

Strategie und Taktik

42/43 Versichert im Verein – auch bei Reparaturarbeiten

44 Bilderrätsel

44 Bildungstermine

Endspurt

46 Aktuelle Infos



Positionierung des DOSB und LSB zum Thema eSport: Virtuelle Sportarten akzeptiert – eGaming kein Sport

Seite 10-11



LSB trifft Basis

Gesprächsreihe mit Thüringer Sportvereinen: SC 09 Effelder

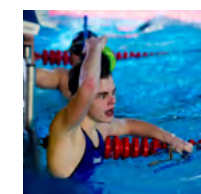
Seite 18-20



Erstmals Ärztenetzwerk berufen

LSB und Staatskanzlei unterstützen Dopingopfer und Betroffene

Seite 28-29



Nachwuchssportler

Justus Mörsstedt, Flossenschwimmen

Seite 34-35

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landessportbund Thüringen e.V.
Haus des Thüringer Sports
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: 0361 34054-0
Telefax: 0361 34054-77
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de
www.thueringen-sport.de
www.facebook.com/LandessportbundThuringen

Redaktion: Rolf Beilschmidt [V.i.S.d.P.], Silvia Otto, Alexander Krospe (Leitung), Nadin Czogalla, Thomas Eifert, Thomas Goldmann, Lisa Kalkofe, Jana Riedel, Jürgen Warnicke, Anette Weidensee, Heike Wichmann
Layout: Elisa Kirbst

Anzeigen: LSB Sportmanagement GmbH

Reproduktion, Druck und Versand: Druckhaus Gera, NL Erfurt

Auflage: 5.400

Verkaufspreis: 2,- Euro

Die Sportvereine, Landessportfachverbände, Anschlussorganisationen sowie Kreis- und Stadtsportbünde erhalten je ein Exemplar. Weitere Exemplare werden an diese in Abhängigkeit von der Mitgliederstärke vergeben. Der Versand erfolgt an die Geschäftsstellen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



BLICK ZURÜCK IM BLUMENFELD

Schwimmen, Radfahren, Laufen – der Sommer bot ideale Voraussetzungen, um diese drei Disziplinen im Triathlon zu vereinen. Eines der prestigeträchtigsten Triathlon-Events in Thüringen ist inzwischen der Ican in Nordhausen, der Mitte August zum siebten Mal organisiert wurde. Rund 300 Starter nahmen die beiden angebotenen Distanzen in Angriff. Obwohl es im Wettkampf um jede Sekunde geht, bleibt manchmal auch ein Moment Zeit, um die schöne Landschaft genießen und den Blick zurückschweifen lassen zu können – oder ist es doch der Blick auf die Konkurrenz?

Foto: Christoph Keil

LSB-Präsidium berät zum Megatrend Gesundheit Neue Besetzung in GmbH und Bildungswerk

Megatrend Gesundheit – was bedeutet das für die Sportvereine, was sind Konsequenzen für die Sportgesellschaft der Zukunft? Auch das Präsidium des LSB Thüringen fachsimpelte in seiner Tagung am 21. August über Ideen und neue Ansätze für den organisierten Sport, um das Thema positiv für sich zu nutzen.

Dabei ging es um Aufgaben im Bereich Sport der Älteren, Sport und Gesundheit sowie beim Deutschen Sportabzeichen. Klar ist, dass die Gesundheit eines der Hauptmotive für das Sporttreiben darstellt, dennoch musste das Präsidium feststellen, dass sich noch zu wenige Vereine als Gesundheitsanbieter verstehen und darüber potentielle neue Mitglieder gewinnen. Die größten Potenziale in der Mitgliederengewinnung liegen aufgrund des demographischen Wandels bei den Älteren. Eine neue Konzeption soll dazu unter Einbeziehung der Sportfachverbände erarbeitet werden.

Beim Deutschen Sportabzeichen ist hauptsächlich aufgrund des Wegfalls des Schulwettbewerbs, aber auch wegen der zuletzt häufigen Änderungen des Leistungskataloges, die Gesamtzahl der abgelegten Sportabzeichen in Thüringen

rückläufig. Gegensteuern will das Präsidium unter anderem mit einer geplanten Kooperation zwischen LSB Thüringen, Bildungsministerium und Handwerkskammer Erfurt zur Neuaufgabe des Schulwettbewerbs. Auch das Aufwand-Nutzen-Verhältnis für die einzelnen Sportvereine wurde diskutiert.

In weiteren Tagesordnungspunkten befasste sich das Präsidium mit den ersten Beschlussvorlagen für die Mitgliederversammlung im November, so mit der Satzung des LSB Thüringen und der Finanzordnung. In beiden Papieren sind vornehmlich redaktionelle Anpassungen zu erfolgen. In der Satzung nimmt das Präsidium einen Formulierungsvorschlag des Finanzamtes hinsichtlich der Aufwandsentschädigung bei Satzungsämtern auf. In der Finanzordnung soll die Neuregelung der Erstattung von Auslagen für ehrenamtlich Tätige in

den Organen und Gremien des LSB Thüringen unteretzt werden. Der Tagung gingen die Gesellschafterversammlungen der LSB Thüringen Sportmanagement GmbH und der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH voraus. Mehrere Beschlüsse zur Ab- oder Neuberufung aufgrund des Wechsels der Hauptgeschäftsführung im LSB Thüringen waren notwendig. Demnach wurde Rolf Beilschmidt als Geschäftsführer der LSB Thüringen Sportmanagement GmbH abberufen und in den Aufsichtsrat der LSB Thüringen Sportmanagement GmbH berufen. Thomas Zirkel, ab 1. September 2019 neuer Hauptgeschäftsführer des LSB Thüringen wurde als Geschäftsführer der LSB Thüringen Sportmanagement GmbH neu berufen. In der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH wurde Rolf Beilschmidt als Mitglied des Aufsichtsrates abberufen und Thomas Zirkel als Mitglied berufen.



Foto: Adobe Stock

Neue Ansprechpartnerin im LSB Thüringen



Seit Ende August ist Natalie Löber bei der Thüringer Sportjugend als pädagogische Mitarbeiterin FSJ für zwei Jahre die Elternzeitvertretung für Tobias Isenhuth. Die 26-Jährige versucht seit ihrem Soziologie- und Psychologie-Studium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena das Sportliche mit dem Sozialen zu verbinden. Selbst seit 17 Jahren im Tischtennis – auch am Erfurter

Sportgymnasium – aktiv, engagiert sich Natalie Löber seit mehreren Jahren als Kindertrainerin beim USV Jena, leitet Trainingseinheiten, betreut Wettkämpfe und hilft in Trainingscamps aus. Weiterhin ist sie im Thüringer Tischtennis-Verband als Damenwartin aktiv. Zu erreichen ist Natalie Löber telefonisch unter 0361 34054-42 oder per E-Mail an n.loeber@thueringer-sportjugend.de.

Einfachere Mitgliedererfassung - Neues LSB-Verbandsverwaltungsprogramm eingeführt

Mitgliedsorganisationen aufgepasst: zum 5. August 2019 führte der Landessportbund Thüringen ein neues Verbandsverwaltungsprogramm ein. Das Programm heißt „Unser-Sportverein.net“. Die Mitgliederbestandsaufnahme wird nun ausschließlich darüber verwaltet. Änderungen im Verminet sind nicht mehr möglich. Zuvor wurden alle Vereins- und Verbandsdaten überspielt, so dass sich diese dort vollständig wiederfinden. Die Zugangsdaten für das neue Programm werden allen Vereinen im September auf dem Postweg geschickt. Darin beinhaltet sind Informationen zur Programmbedienung und zu Veränderungen bei der bevorstehenden nächsten Mitgliederbestandsaufnahme. Ab November bietet der LSB zudem gemeinsam mit den Kreis- und Stadtsportbünden Schulungen für Vereine an.

Zusätzlich erfolgt mit der Einführung des neuen Programms parallel zur Mitgliedermeldung an dieser Stelle auch die Onlinebeantragung der jährlichen Vereinsförderung. Dies erfordert, dass die Lizenzen der im Verein tätigen lizenzierten Übungsleiter bereits zu diesem Zeitpunkt im Verwaltungsprogramm erfasst sein müssen.

Generell ist das Programm einfach zu bedienen und wird auch die Möglichkeit bieten, Förder- und Ehrungsanträge online stellen zu können. Mit der Programmumstellung werden

Vereine künftig schneller und einfacher ihre Vereins- und Mitgliederdaten bearbeiten und mit der jährlichen Mitgliederbestandsaufnahme melden können. Der Verwaltungsaufwand innerhalb der Vereinsförderung wird durch die zeitliche Kopplung mit der Mitgliedermeldung durch die Onlinebeantragung erheblich reduziert und ermöglicht künftig eine Förderung schon ab Juni.

Zudem wird der Melde- und Erfassungszeitraum für die Mitgliederbestandsaufnahme verlängert und beginnt bereits einen Monat früher, also am 1. November 2019. Das Programm „Unser-Sportverein.net“ ist für alle Vereine im vollen Umfang kostenlos nutzbar.



**Ansprechpartner
im LSB Thüringen:**

Thomas Goldmann
Tel. 0361/3405416
E-Mail: t.goldmann@lsb-thueringen.de

Alexander Stucke
Tel. 0361/3405425
E-Mail: a.stucke@lsb-thueringen.de

Parallele Sportwelten?

Virtuelle Sportarten akzeptiert – eGaming kein Sport

Virtuelle Sportarten, eGaming, eSport – es kursieren viele Begriffe und wohl ebenso viele Diskussionen und Stellungnahmen zum Thema. Soll, muss oder will sich der organisierte Sport diesem Trend öffnen, sich anpassen? eGaming wird derzeit vom DOSB nicht als sportliche Aktivität akzeptiert und damit auch nicht als eigenständige Abteilung in Sportvereinen. Virtuelle Sportarten könnten demnächst anerkannt werden. Der LSB Thüringen folgt dieser Positionierung.

eSports hat weltweit knapp 200 Millionen gemeldete Spieler. Turniere füllen Hallen, Fernsehsender übertragen live. Auch in Thüringen entwickelt sich eine Szene. So schickt etwa der FC Carl Zeiss Jena FIFA-Spieler ins Rennen. Die virtuelle Spiellust entwickelt sich dynamisch. Bei der Positionierung des organisierten Sports werden vor allem die Fragen nach der eigenmotorischen Aktivität, nach dem Wettkampfcharakter, nach ethischen Normen, Partizipation und Autonomie sowie nach Organisationsformen, Geschäftsmodellen und Gemeinwohlorientierung gestellt. Aktuell hat der DOSB ein Rechtsgutachten beauftragt, um die Frage der Gemeinnützigkeit zu klären. Mehrere Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit dem Thema zum künftigen Umgang. Fest steht die klare Abgrenzung zwischen elektronischen Sportartensimulationen (virtuelle Sportarten) und eGaming: Wenn die Überführung von Sportarten in die virtuelle Welt gemeint ist, wird von virtuellen Sportarten gesprochen (z.B. FIFA). Unter eGaming versteht der DOSB das wettkampfmäßige Spielen von Video- bzw. Computerspielen aller Art, die nicht den virtuellen Sportarten entsprechen (z.B. Fortnite).

Positionierung des DOSB und des LSB Thüringen:

- Der DOSB erkennt die Bedeutung virtueller Sportarten für die Weiterentwicklung des Sports und der Sportverbände an. eGaming entspricht hingegen nicht den zentralen Aufnahmekriterien, die das Sport- und Verbandssystem unter dem Dach des DOSB konstituieren und prägen.
- eGaming ist keine eigenständige sportliche Aktivität.
- Keine eigenständigen eGaming-Abteilungen in Vereinen, damit bis auf weiteres auch keine Organisations- und Meldepflichten für Vereine, die eGaming anbieten. Empfohlen wird im Bereich der virtuellen Sportarten die Meldung der aktiven Personen über die Sportarten. Damit besteht derzeit keine Notwendigkeit für eigenständige eGaming/„eSport“-Verbände unter dem Dach des DOSB.
- eGaming-Aktivitäten, die den anerkannten Werten des Sports nicht entsprechen, sollten nicht in Vereinen angeboten werden.
- Der DOSB setzt sich dafür ein, die virtuellen Sportarten unter dem Dach des organisierten Sports als gemeinnützig anzuerkennen und wendet sich entschieden gegen eine Aufnahme von eGaming/„eSport“ in die Abgabenordnung.

Differenzierung virtuelle Sportarten und eGaming

Virtuelle Sportarten

= Sportarten auf Basis der Werte und Organisationsformen des DOSB, z.B. Golfsimulator, eSoccer, eSailing, eCycling



Der DOSB unterstützt die Weiterentwicklung von virtuellen Sportarten und setzt sich aktiv für die Entwicklung von Strategien zum Umgang in Spitzenverbänden ein.

eGaming

= unmittelbarer, virtueller Wettkampf mit gewalttätigen Inhalten, z.B. Heroes of the Storm, League of Legends, CS:Go, Fortnite



Prüfkriterien des eSports

- Organisationsform
- Geschäftsmodell
- Motorische Aktivität
- Wettkampfcharakter
- Partizipation
- Autonomie
- Gemeinwohlorientierung
- Ethische Normen

Der DOSB erkennt die Bedeutung von eGaming als Teil der modernen Jugend- und Alltagskultur an. Er fördert die Entwicklung von Qualifizierungen und pädagogischen Konzepten für den Umgang in Vereinen, so lange sie den Werten des Sports entsprechen.



„GEMEINSAM
VIEL
ERREICHT.“

Verabschiedung von LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt nach 18 Jahren und acht Monaten in den Ruhestand

277 Präsidiumssitzungen, 250 Ausgaben Thüringen-Sport, 1.020 Quadratmeter beschriebenes Papier und 717.000 Kilometer, die er für den Thüringer Sport mit dem Auto unterwegs war – nach 18 Jahren und acht Monaten ist seit dem 31. August Schluss für Rolf Beilschmidt als Hauptgeschäftsführer im Landessportbund. Im Thüringen-Sport zieht er Bilanz über seine Amtszeit.

Herr Beilschmidt, wie sahen Ihre ersten Tage als Ruheständler aus?

Ich hatte tatsächlich am ersten Tag nichts vor, doch insgesamt sind die ersten vier Wochen gut gefüllt. Am 2. September war ich beispielsweise gleich bei der Vorstandssitzung der Stiftung Thüringer Sporthilfe. Was ich wirklich genieße ist, dass ich nach dem Laufen oder Schwimmen am frühen Morgen trotz Duschens nicht mehr schweißtriebend auf Arbeit hetzen muss, sondern mir nach dem Sport am Morgen Zeit lassen kann. Generell werde ich mir mehr Zeit nehmen für Dinge, die ich neu erschließen möchte. Ich möchte regelmäßig Golf spielen, Yoga und einen PC-Kurs machen. Auch den Oder-Radweg werde ich im September fahren. Außerdem habe ich im Verlauf der nächsten Wochen und Monate große Dinge am Haus zu tun. Ich werde mich also wohl auch im Ruhestand nicht langweilen.

Werden Sie auch ehrenamtlich dem Sport erhalten bleiben?

Ich bin von einem Sportfachverband angefragt worden, ob ich mir vorstellen kann, die Funktion des Vorsitzenden zu übernehmen. Dem bin ich aufgeschlossen, man muss aber die weiteren Gespräche abwarten und natürlich die Wahl im Herbst. Zudem habe ich mich bereiterklärt, in ausgewählten Prozessen des LSB weiterhin, aber ehrenamtlich, mitzuwirken. Das

betrifft konkret den Beirat Leistungssport, in dem ich an der Fortschreibung der Nachwuchsleistungssport-Konzeption mitarbeiten werde.

Lassen wir den Blick statt in die Zukunft noch einmal in die Vergangenheit schweifen. Welche Erinnerungen bleiben nach 18 Jahren und acht Monaten als LSB-Hauptgeschäftsführer?

Ich habe im Jahr 2000 ganz lange überlegt, ob ich den Schritt vom Ehrenamt als Vizepräsident Leistungssport im LSB zum hauptberuflichen Hauptgeschäftsführer gehe. Ich war Leiter des Olympiastützpunktes Thüringen, der Leistungssport war immer mein Thema, als Athlet und als Funktionär. Es war auf jeden Fall eine große herausfordernde Aufgabe, gemeinsam mit Mitarbeitern und Präsidium bei dieser Komplexität und Breite von Themen einen LSB zu führen.

Und dennoch haben Sie die Entscheidung nie bereut?

Nein, bereut auf keinen Fall. Ich habe ganz viele tolle Menschen kennengelernt. Meine Frau sagt immer, wenn wir unterwegs sind, dass ich 90 Prozent der im Sport Tätigen kenne. Das stimmt natürlich nicht. Zumal meine Schwäche ist, dass ich ein schlechtes Personengedächtnis habe. Wenn man so viele Menschen kennenlernt, wie ich in all den Jahren, dann gibt es natürlich auch wenige Einzelne, die

ich nicht hätte kennenlernen müssen. Auch das gehört zur Aufgabe.

Sie haben jährlich rund 70 Mitgliederversammlungen, Sportlerbälle, Vereinsjubiläen, Ehrenamtsveranstaltungen, nationale sowie internationale Wettkämpfe und Meisterschaften besucht. Was waren für Sie Höhepunkte?

Da gab es viele tolle Veranstaltungen, die zumeist mit ehrenamtlichen Engagement und Akribie vorbereitet worden sind. Da eine herauszuheben wäre unfair. Aber was natürlich besonders in Erinnerung bleibt, sind die drei Olympischen Winterspiele in Salt Lake City, Turin und Vancouver, als wir das Thüringen-Haus organisiert haben. Es war eine große Herausforderung, Thüringer Bratwürste in Salt Lake City und Vancouver zu produzieren und Köstritzer Bier über den Ozean hinzutransportieren. Und wir haben die Häuser immer mit Plus-Minus-Null bilanziert oder gar mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen.

Wenn wir einmal bei Bilanzen sind – wie sieht die inhaltliche Bilanz Ihres Wirkens aus?

Die Novellierung des Thüringer Sportfördergesetzes gehört zur jüngsten positiven Bilanz, auch das Thema der Trainerfinanzierung und -förderung ist jetzt auf einem guten Weg. Ich habe 1993/94 mit der Politik

auf den Weg gebracht, dass Trainer hauptamtlich finanziert werden, konnte ab 1991 den Olympiastützpunkt mit aufbauen, war 1990 bei der Gründung des LSB dabei und habe auch die Gründung der Stiftung Thüringer Sporthilfe aktiv gestaltet. Ich darf also sagen, dass ich wichtige Strukturen des heutigen Thüringer Sports gemeinsam mit anderen geschaffen habe. Für mich waren LSB-Mitgliederversammlungen und Landessporttage zudem stets wirkliche Höhepunkte, die ich versucht habe, entsprechend vorzubereiten. Auch am Thüringer Glücksspielgesetz mit all seinen Anpassungen durfte ich mitwirken. Positiv waren zudem der Erhalt der drei Thüringer Sportgymnasien in den 90er Jahren sowie die Auflage des Fonds Sportstättenbauförderung für Vereine, der inzwischen fast eine Millionen Euro jährlich beträgt.

Was kommt Ihnen nach all den Jahren Negatives in den Sinn?

Es gibt auch vieles, das nicht gelungen ist. Ich würde den Anspruch erheben, dass Thüringen noch mehr bei internationalen Großereignissen erreichen könnte. Wir haben gute Rahmenbedingungen mit Politik, Landesregierung und Sport geschaffen, doch die Ergebnisse im Leistungssport können nicht durchweg befriedigen. Das tut weh, wenn man die Entwicklung in den letzten Jahren sieht. Was uns ebenfalls nicht gelang, ist Aufgeschlossenheit zu erreichen, dass in den Sportvereinen das Bewusstsein steigt, dass die Attraktivität eines Vereins auch von finanziellen Mitteln abhängt. Im Vergleich zu anderen Freizeitbeschäftigungen für Kinder wie Tanzschule oder Musikunterricht sind Mitgliedsbeiträge oftmals zu niedrig angesetzt und Eltern wie auch Sportfunktionäre

weigern sich oft gleichermaßen, eine Anpassung vorzunehmen. Hier haben wir es nicht geschafft, eine Bewusstseinsänderung zu erzielen. Ob man nun fünf oder sechs Euro monatlich für sportliche Betätigung im Verein zahlt, sollte wirklich nicht zu engstirnig diskutiert werden.

Wenn man über Problemsituationen spricht, muss man natürlich auch die Aufarbeitung meiner eigenen DDR-Vergangenheit ansprechen. Das hat mich über längere Zeiträume intensiv beschäftigt. Ich hatte allerdings das Gefühl, dass ganz Viele im Thüringer Sport zu mir gestanden und meinen Einsatz, mein Engagement und meine Kompetenz geschätzt haben. Ohne die Unterstützer hätte ich viel früher gesagt, lass' es gut sein.

Wie schwer fällt es Ihnen nun, es „gut sein zu lassen“?

Seit dem neunten oder zehnten Lebensjahr bestimmt Sport mein Leben. Ich bin jetzt 56 Jahre im Sport aktiv. Ich bin vom Hockey über Judo und Fußball zum Läufer, Stabhochsprung und schließlich Hochsprung gekommen, war Sportler, Trainer und Funktionär. Das ist ganz schön gewaltig. Da einfach loszulassen, ist nicht ganz einfach.

Was wünschen Sie dem Thüringer Sport für die Zukunft?

Ich wünsche weiterhin gute Unterstützung durch die Landespolitik, aufbauend auf einem guten Dialog, den man mit dem Landtag, den Abgeordneten der Fraktionen, aber auch dem Ministerium führen muss. Es gibt Bundesländer, da sprechen Sportministerium und Landessportbund nur wenig miteinander, das ist in Thüringen zum Glück anders. Zudem wünsche ich mir, dass es weiterhin ein Gemeinschaftswerk

„Thüringer Sport“ gibt und dass die egoistischen Tendenzen, die mit der Individualisierung der Gesellschaft zunehmend aufkommen, sich nicht durchsetzen, sondern man versucht, die Thüringer Sportfamilie zu leben und auch mal selbst den einen oder anderen Abstrich zu machen.

Der Sport ist stark, weil er eine entsprechende Anzahl an Vereinen und Verbänden hat und weil er gemeinsam dominierend auftritt. Natürlich wünsche ich gute Ergebnisse in den vielen Facetten des Sports sowie weitere Siege bei den Olympischen Spielen im Winter und im Sommer.

Was geben Sie Ihrem Nachfolger Thomas Zirkel als Hauptgeschäftsführer mit auf den Weg?

Ich würde ihm empfehlen, sich alles zunächst genau anzuschauen und nach einer gewissen Zeit eventuell notwendige Anpassungen beziehungsweise Veränderungen vorzunehmen. In der Komplexität und Breite der verschiedenen Aufgaben steckt die Schwierigkeit der Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer eines Landessportbundes. Eine große Herausforderung dabei ist es, die Anforderungen der verschiedensten Mitgliedsorganisationen, aber auch Interessensgruppen in Übereinstimmung mit den Möglichkeiten des LSB zu bringen, und das auch im finanziellen Bereich. Aber ich bin nach den vier Monaten, die Thomas Zirkel und ich gemeinsam bestritten haben, der festen Überzeugung, dass er der richtige Mann an dem Platz ist. Zudem hat er mit Kerstin König eine Geschäftsführerin an seiner Seite, die bereits seit fünf Jahren erfolgreich Erfahrungen insbesondere in der Finanzierung des Haushaltes und der Betreibung der Einrichtungen des Landessportbundes sammeln konnte.



Zeichen der Anerkennung: die vielen Geschenke der mehr als 150 Gäste, die bei der offiziellen Verabschiedung in der Landessportschule Bad Blankenburg zu Gast waren.



Eingespieltes Team: Ehefrau Silvia stand Rolf Beilschmidt auch beim Abschied zur Seite.



Fast 19 Jahre gab Beilschmidt den Takt im Landessportbund Thüringen an. Zur entspannten Feier war es der Takt der Triangel zum Lied „Es lebe der Sport“.



Das LSB-Präsidium, vertreten durch Präsident Prof. Dr. Stefan Hügkel, übergab als Dank einen grafischen Rückblick, gestaltet als Karikatur.



Auch der Muskelkater verabschiedete sich persönlich beim „Chef“.



Standig Ovation für einen Mann, der für den Sport lebt – privat und vor allem beruflich.



Überraschungsgast: Heike Drechsler war viele Jahre sportliche Begleiterin von Rolf Beilschmidt, der als Hochspringer 2,31 Meter übersprang.

Wirkungszeit

Jan. 2001
bis
Aug. 2019

2,31 m
im Hochsprung erreicht
beim Europacup in
Helsinki 1977
(DDR-Rekord)

18



Jahre und 8 Monate im
Amt für den LSB

250

Ausgaben des Thüringer-
Sport, Magazin des LSB
Thüringen e.V.

§ 1. Januar
2019

THÜRINGER SPORT-
FÖRDERGESETZ
TRITT IN KRAFT

10



LANDESSPORTTAGE,
39 HAUPTAUSSCHÜSSE/
MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN,
277 PRÄSIDIUMSSITZUNGEN

ca.
716.800 km in seiner Dienstzeit
für den Thüringer Sport
im Auto unterwegs ≈ 18
Erdumrundungen

rund
70

Mitgliederver-
sammlungen,
Sportlerbälle,
Vereinsjubiläen
oder Ehrenamts-
veranstaltungen
der Mitgliedsorga-
nisationen be-
suchte er jährlich

1.020 m²
beschriebenes Papier
≈ 2 Tennisplätze



1:59:21
BESTZEIT BEIM
RENNSTEIGLAUF
(23X TEILGENOMMEN)



Bereits über 600 neue Mitglieder dank Übungsleiter-Sharing – Neues Projekt im Radsport in Greiz und Altenburg

Der Landessportbund Thüringen fördert seit vier Jahren in Umsetzung des Strategiekonzeptes „Kinder- und Jugendsport“ Projekte von Sportvereinen, Sportfachverbänden und Kreissportbünden im Übungsleiter-Sharing. Neun Projekte haben bis Ende des Jahres 2018 insgesamt 612 Kinder bis 14 Jahren neu für die beteiligten Sportvereine als Mitglieder gewonnen.

Ziel ist es weiterhin, das Hauptamt auch nach Ablauf der LSB-Förderung mit maximal 50 Prozent der Personalkosten eigenfinanziert durch die Sportvereine weiter zu beschäftigen und die gewonnenen Kinder weiter in den Sportvereinen mit einer hohen Qualität zu betreuen. In vier Projekten ist dies bereits gelungen, während der Schwimmverein Gera und der Thüringer Handball Club ihre Projekte 2019 vorzeitig beendet haben. Doch es geht auch anders. Neuestes Projekt im Rahmen des Übungsleiter-Sharings, dessen Fortführung bis 2022 geplant ist, stammt aus dem Kreissportbund Greiz mit dem Radsport-Projekt des 1. RSV 1886 Greiz und dem SV Aufbau Altenburg.

Deshalb startete am 1. Juni 2019 das Projekt unter Verantwortung des KSB Greiz in Kooperation mit dem Thüringer Radsportverband.

Rico Seifert, der seit 2015 ehrenamtlich als qualifizierter Trainer und sportlicher Leiter tätig ist, kann jetzt mit finanzieller Unterstützung des LSB Thüringen für drei Jahre hauptamtlich für seinen Verein und zusätzlich für den SV Aufbau Altenburg tätig werden. Beim SV Aufbau Altenburg soll die bestehende Abteilung Radsport insbesondere im Bereich der Kinder und Jugendlichen wieder belebt werden. Der 1. RSV 1886 Greiz plant die Breitensport-Angebote für Kinder auszubauen, um somit eine gute Basis für die Gewinnung von Radsport-



Rico Seifert besitzt eine Trainer-C-Lizenz im Radsport. Foto: Peter Reichhardt

Talenten zu schaffen.

Ziel ist es, in den nächsten drei Jahren in den beiden Vereinen insgesamt 100 Kinder für den Vereinssport zu gewinnen, wobei neben dem Anfängertraining die Zusammenarbeit mit den Kindergärten, Grund- und Regelschulen bei Veranstaltungen und das Angebot von Arbeitsgemeinschaften einen Schwerpunkt darstellen. Seifert wird bei vielen Veranstaltungen mit seinem Rat als Trainer und Organisator präsent sein, um so viele neue Mitglieder für die beiden Sportvereine zu werben.

Zwei Radsport-Vereine teilen sich nun einen Trainer

Kinder frühzeitig für das Radfahren zu gewinnen und später für den Radsport zu begeistern, ist in Ostthüringen schon über Jahrzehnte überliefert. Nicht nur der 1. RSV 1886 Greiz als einer der ältesten Radsportvereine in der Region will sich weiter gut für die Zukunft aufstellen und seine Traditionen und Erfolge im Radsport verteidigen. Allerdings sind das umfangreiche Training und die Wettkämpfe der Kinder und Jugendlichen ohne Übungsleiter, Betreuer, Eltern und insbesondere Trainer nicht zu realisieren. Nicht alles ist ehrenamtlich zu bewältigen.



i **Ansprechpartnerin:**
Anette Weidensee
Referentin Sportentwicklung

Tel. 0361 3405436
E-Mail: a.weidensee@lsb-thueringen.de

Voller Erfolg – Tage des Sports und der Gesundheitsförderung begeistern Familien



bewegte
Kinder =
gesündere
Kinder



Über 50 Veranstaltungen standen allein im ersten Halbjahr 2019 im Kalender in ganz Thüringen. Die Events sind der krönende Abschluss des Bewegungs-Checks „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ für Drittklässler. Organisiert werden diese durch den jeweiligen Kreis- und Stadtsportbund mit ganz viel Akribie und Leidenschaft zum Sport. So können die Kinder mit ihren Familien an diesem öffentlichen Tag Schnupperangebote von regionalen Sportvereinen testen, die Programmpartner organisieren Ernährungshinweise und testen spielerisch das Wissen. Die Vereinsangebote reichen von Karate, Fechten, Judo, Tanzen bis zu Handball – eines haben alle Veranstaltungen gemeinsam: lachende Kinder.



Fakten "Tage des Sports und der Gesundheitsförderung 2019":

- 38 Veranstaltungen in sechs Monaten
- 2.500 Drittklässler haben teilgenommen
- 5.615 Thüringer Drittklässler haben den Motoriktest absolviert
- 175 Schulen waren bisher beteiligt



Fotos: KSB Hildburghausen,
KSB Saale/Schwarza

„Es funktioniert nur im Team mit guter Altersmischung“ Der LSB Thüringen im Gespräch mit dem SC 09 Effelder

In unserer Serie „LSB trifft Basis“ spricht der LSB Thüringen mit dem Fundament der Strukturen des organisierten Sports – den Mitgliedsvereinen. Was läuft gut, wo sind Probleme? Diesmal trafen LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel, Vizepräsidentin Kati Nimz und Nadin Czogalla, Referentin für Grundsatzfragen und Koordinierung, auf den SC 09 Effelder. Als Zeichen der guten Teamarbeit waren gleich vier Vertreter dabei. Stolz berichteten Vorsitzender Tino Schwesinger, Schatzmeisterin Kerstin Lenkardt, Übungsleiterin Susanne Lützelberger und Jürgen Eckstein, Abteilungsleiter Tischtennis und „Vereinsurgestein“ über „ihren“ Verein mit 345 Mitgliedern, der im August 2019 den 110. Geburtstag mit Festwoche, Festschrift und zufriedenen Mitgliedern feierte.



Trafen sich zum Gespräch: LSB-Vizepräsidentin Kati Nimz, Jürgen Eckstein, Nadin Czogalla, Schatzmeisterin Kerstin Lenkardt, LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel, Übungsleiterin Susanne Lützelberger und Vereinsvorsitzender Tino Schwesinger. Fotos: LSB

Thomas Zirkel: Herzlichen Glückwunsch zum 110. Vereinsjubiläum! Seit 110 Jahren ist der SC 09 Effelder fest in der kleinen Gemeinde Frankenblick im Landkreis Sonneberg integriert. Woher kommt der Erfolg?

Jürgen Eckstein: Es ist uns wichtig, dass alles in geordneten Bahnen läuft. Wir besinnen uns auf das Wesentliche, auf unsere traditionellen Sportarten. Das zeigt sich auch in unserer Struktur des 11-köpfigen Vorstands, der sozusagen eine gute Mischung aus erfahrenen und jungen Mitgliedern ist. So treffen bewährte Konzepte auf frische Ideen. Ein Beispiel ist unsere Schatzmeisterin. Kerstin Lenkardt ist seit 25 Jahren dabei. Tino Schwesinger, unser Vorsitzender, ist 33 Jahre alt. Wenn wir Hilfe brauchen, suchen wir Rat bei unseren Partnern, dem LSB und dem Kreissportbund. Die Strukturen sind die Basis.

Thomas Zirkel: Herr Schwesinger, dass sich ein 33-Jähriger ehrenamtlich als Vereinsvorsitzender engagiert, ist eher die Ausnahme. Wie kam es dazu?

Tino Schwesinger: Ich bin quasi im Verein groß geworden. Effelder hat knapp 900 Einwohner, die Freizeitangebote sind überschaubar. Als kleiner

Junge habe ich mit dem Fußball angefangen, später aktiv in der ersten Mannschaft gekickt. In der Woche Training und am Samstag Spiele, das Vereinsleben war und ist für mich fester Bestandteil. Dazu kommen das tolle Miteinander und die gute Aufstellung des Vereins, auch bei der Altersmischung. Ich war schon über zehn Jahre im Vorstand ehrenamtlich dabei, bis ich 2016 gefragt wurde, den Vorsitz zu übernehmen. Und nach wie vor auf das Wissen meines Vorgängers bauen kann. Nur so funktioniert es. Bei uns ist man einfach mit Herz dabei.

Jürgen Eckstein: Da sind wir schon stolz drauf, dass es so gut läuft. Um ein Ehrenamt reißt man sich nicht mehr, das ist wohl ein Problem der Gesellschaft. Es ist einfacher, unzufrieden zu sein als aktiv anzupacken. Oftmals ist es sogar einfacher, Übungsleiter zu finden als Mitglieder für den Vorstand.

Thomas Zirkel: Bewährte Konzepte können aber auch Stillstand bedeuten, der SC 09 Effelder entwickelt sich aber. Was steckt dahinter?

Susanne Lützelberger: Wir haben unser Angebot erweitert. Zum Fußball und Tischtennis sind Frauensport und Eltern-Kindersport dazugekommen. So betreuen wir etwa 50 Kinder, 25 sind schon Mitglieder geworden. So gewinnen wir den Nachwuchs, auch für Fußball und Tischtennis. Nach dem Eltern-Kind-Turnen erfolgt oft auch der Wechsel in die allgemeine Sportgruppe ab Grundschule, dann das Angebot für eine spezifische Sportart. Ziel ist es, sie als Mitglieder zu halten. Zu dem Bereich zählen auch Kooperationen mit dem regionalen Kindergarten und der Grundschule.

Kati Nimz: Wie viele Übungsleiter hat der Verein?

Susanne Lützelberger: Das sind



Beim SC 09 Effelder dreht sich fast alles um den Ball. Zweitgrößte Abteilung ist Tischtennis. Im Bild: Theresa Kalies.



Der SC 09 Effelder organisiert regelmäßig Veranstaltungen auch außerhalb des laufenden Spielbetriebs. So wurde 2014 gegen eine Auswahl von Thüringens besten Wintersportlern und Olympioniken gekickt.



Um neue Mitglieder zu gewinnen, wurde das Sportangebot erweitert. Nun steht in der kleinen Turnhalle auch Frauensport und Eltern-Kindersport im Programm.

aktuell 20 mit Lizenz. Zum Sporttreiben nutzen wir auch mal den Spielplatz. Denn ein Schwachpunkt ist unsere Sportstätte. Die kleine Turnhalle der Gemeinde hat keine Heizung, das Parkett ist schadhafte, die Tischtennisplatten müssen quer aufgestellt werden. Da ist Improvisation gefragt. Wir haben auch die Reinigung

der Halle übernommen. Die Logistik und Zeit, um eine Turnhalle im sechs Kilometer entfernten Ort zu nutzen, wäre zu aufwendig für Übungsleiter und Eltern. Schließlich sind auch unsere Sportmaterialien hier vor Ort. Wir wollen unsere kleine geliebte Halle nicht hergeben. Auch wenn es mit 25 Kindern kuschelig wird.

Kati Nimz: Gibt es da keine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde?

Tino Schwesinger: Es ist schwierig. Auch beim Sportplatz, den der Verein gepachtet hat, stehen dringende Reparaturen an. Auch hier ist die Heizung im Vereinsheim defekt, eine Solaranlage geplant. Im vergangenen Winter haben wir selbst vieles umgebaut in zwei Monaten, auf eigene Kosten. Eigentlich stand für Herbst 2019 der weitere Plan zur Sanierung an, eine Förderungszusage durch den LSB für das Projekt im Bereich Sportstättenbau liegt vor. Aber wir warten noch immer auf die Unterstützung durch kommunale Mittel. Allein unsere jährlichen Betriebskosten sind um ein Vielfaches höher als der Zuschuss durch die Gemeinde. Pro Jahr erhält der Verein 1.000 Euro, pro Monat zahlen wir 700 Euro Betriebskosten. Wir gehen aktiv auf die Gemeinde, Bürgermeister und Gemeinderat zu, fragen nach. Es liefen auch schon Gespräche des LSB mit der Gemeinde und der Bürgermeisterin, diese Unterstützung ist uns eine große Hilfe. Aktuell sieht es wohl so aus, dass wir die dringend notwendigen Arbeiten in Höhe von etwa 20.000 Euro leider nicht stemmen können – ohne die Unterstützung der Gemeinde.

Thomas Zirkel: Wie finanziert sich der Verein?

Tino Schwesinger: Haupteinnahme neben den Mitgliedsbeiträgen ist eindeutig der laufende Spielbetrieb. Wir spielen in der Kreisoberliga. Dazu kommen vier Nachwuchsmannschaften und eine Seniorenmeisterschaft in einer Spielgemeinschaft mit Schalkau. Das heißt, wir leben durch Eintrittsgelder und Einnahmen durch Versorgung. Dazu kommen Fördermittel über die Kooperationen im Nachwuchsbereich und Einnahmen durch Veranstaltungen im Ort, die wir organisieren. Bei allen Forderungen ist uns aber auch klar, dass man als Verein Pflichten hat.

Jürgen Eckstein: Wir haben im Durchschnitt 100 Zuschauer beim Fußball, das ist für unseren Bereich schon ganz gut.

Susanne Lützelberger: So übernehmen wir etwa das Osterfeuer, backen Kuchen. Zudem haben wir das traditionelle Backofenfest unserer Region aufleben lassen. Nach zehn Jahren Pause hat der Verein die Ausrichtung übernommen, dann ist das ganze Dorf eingeladen. Diese Gemeinschaft fördert auch.

Wir sind stolz darauf, dass wir so

auch zum kulturellen Zusammenleben beitragen.

Tino Schwesinger:

Nachgedacht haben wir allerdings auch schon über eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Diese liegen derzeit bei 24 Euro für Kinder sowie 48 Euro für Erwachsene pro Jahr. Aber unser Ziel ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche im Verein zu halten.

Susanne Lützelberger: Wir wollen, dass sich Kinder ausreichend bewegen. Oftmals fehlt allerdings schon in den Grundschulen, auch in der Gesamtschule, das Bewusstsein der Lehrer, sich mehr in dem Bereich zu engagieren. Es ist oft abhängig von engagierten Sportlehrern. Dazu kommt die hohe Abwanderungsrate aus dem ländlichen Bereich. Oft verlassen Jugendliche nach dem Schulabschluss die Region und damit den Verein – als Mitglied oder auch als Übungsleiter. Dennoch haben wir hier alle viel Spaß und Freude zusammen.

Jürgen Eckstein: Diese Aussage kann ich auch in meiner Funktion als Vereinsberater des Kreissportbundes Sonneberg nur bestätigen, es gibt wenig so gut aufgestellte Vereine wie den SC 09 Effelder.



Das Interview fand in gemütlicher Atmosphäre im Vereinsheim auf dem Sportplatz statt. Fotos: LSB



SPORTABZEICHEN-TOUR 2019

Tour-Stopp in Weimar am 17. September im Wimarria Stadion

[Fuldaer Str. 113, 99423 Weimar]



SPORTABZEICHEN-ABLAUFPROGRAMM AM 17. SEPTEMBER:

08:30 Uhr	Sportabzeichen-Abnahme für Schulen
13:30 Uhr	Sportabzeichen-Abnahme für Unternehmen
15:00 Uhr	Sportabzeichen-Abnahme für Vereine, Familien und alle Interessierte

AB 15:00 UHR SPORTWETTE MIT GELDPRÄMIE FÜR DIE TEILNEHMENDEN VEREINE

Der SSB wettet gegen die Sparkasse Mittelthüringen, dass sich 15 Vereine mit je 10 Mitgliedern am Sportabzeichen versuchen.

Unter diesen insgesamt 150 Teilnehmern müssen mind.

30 Personen über 50 Jahre alt sein.

Wird die Wette gewonnen, winken den teilnehmenden Vereinen 200 Euro Geldprämie.

www.ssb-weimar.de | www.deutsches-sportabzeichen.de



Aufregung um Kunstrasenplätze LSB verfolgt Debatte und warnt vor Unruhe

Eine gewisse Unruhe und Unsicherheit war zuletzt auf Kunstrasenplätzen zu spüren – auch in Thüringen. Grund sind die vermehrten, zum Teil irritierenden, Diskussionen was eine geplante EU-Richtlinie zur Vermeidung von Mikroplastik betrifft. Daraus könnte sich ein mögliches Verbot von Kunststoffgranulat auf Sportanlagen ab dem Jahr 2022 ableiten. Grund: die Menge an umweltschädlichem Mikroplastik in unserer Umwelt soll verringert werden. Wichtig dabei ist zu wissen, dass es nicht um den Kunstrasen selbst geht, sondern um das zwischen den Plastikhalmen aufgebrachte Granulat.

Auch die deutsche Politik beruht vor einem möglichen Aus für Kunstrasenplätze. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) habe ein großes Interesse daran, „dass Vereine und kommunale Einrichtungen ihren Spiel- und Trainingsbetrieb ohne Einschränkungen durchführen können, insbesondere im Breiten- und Jugendsport“, erklärte Bundesumweltministerin Svenja Schulze in einem Schreiben an den DOSB.

Anlass der Berichterstattung war ein Entwurf der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) zur Beschränkung von absichtlich zugesetzten

Mikroplastik-Partikeln. Aktuell läuft die öffentliche Konsultation zum Entwurf. Zwar sind in diesem bereits einige Ausnahmen enthalten oder Übergangsfristen für einzelne Verwendungszwecke vorgesehen, für Einstreumaterial in Kunstrasenplätzen gebe es bisher jedoch keine Ausnahmen oder Übergangsfristen. Aber es sei „wichtig zu wissen“, so Svenja Schulze, „dass die Kunstrasenplätze selbst nicht betroffen sind!“ Die ECHA habe jedoch ausdrücklich darum gebeten,

» Vereine und kommunale Einrichtungen (sollen) ihren Spiel- und Trainingsbetrieb ohne Einschränkungen durchführen können. «

Svenja Schulze, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

zusätzliche Informationen bis zum 20. September einzureichen, um die möglichen Auswirkungen des Entwurfs auf den Betrieb von Kunstrasenplätzen und auf den Sportbetrieb sowie die Notwendigkeit einer Ausnahme für die Verwendung von Einstreumaterial für Kunstrasenplätze abschätzen zu können. Heißt, die ECHA selbst sieht noch Prüf- und Beratungsbedarf, ehe die EU-Kom-

Foto: imago

mission den Mitgliedsstaaten einen Regulierungsvorschlag unterbreitet. Wichtig ist nun, dass der Sport die Prüf- und Entscheidungsprozesse frühzeitig mitgestaltet. Der LSB Thüringen verfolgt die politische Debatte daher sehr aufmerksam und fordert seine Mitgliedsorganisationen auf, sich aktiv an der öffentlichen Konsultation der ECHA zum Beschränkungsvorschlag „Mikroplastik“ zu beteiligen.

Eine konkrete Statistik über die Anzahl von betroffenen Kunstrasenplätzen in Thüringen – ob in Vereins-trägerschaft oder in kommunaler Trägerschaft, liegt gegenwärtig nicht vor. Der Thüringer Fußballverband spricht von 75 erfassten Großspiel-

feldern und acht Kleinspielfeldern. Wie viele davon überhaupt mit Kunststoffgranulat verfüllt sind, ist offen. Für die Sportvereine sowie Verbände im Breiten- und Leistungssport hätten ein kurzfristiges Verbot, etwa eine Umrüstung der Anlagen mit Granulat, weitreichende, vor allem finanzielle, Konsequenzen. Eine große Rolle spielt die Verhältnismäßigkeit – im Einklang mit dem Umweltschutz. Dieser Verantwortung ist sich der LSB Thüringen bewusst. Nach einer Studie des Fraunhofer Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik rangieren die Verwehungen von Sportplätzen auf Rang fünf aller Quellen für Mikroplastik. Mögliche Alternativen sind Kork und Quarzsand als Füllmaterial.

Wichtig sind nun praxistaugliche Lösungen, etwa der Bestandsschutz für Kunstrasenplätze bis zur nächsten routinemäßigen Sanierung sowie eine Übergangsfrist von mindestens sechs Jahren. Zudem sind aus LSB-Sicht weitere Studien zur Umweltbelastung durch das Granulat bzw. zur Praxistauglichkeit alternativer Füllstoffe notwendig.



Eine bisher vom DOSB abgegebene eigene Stellungnahme sowie weitere Informationen rund um das Thema „Mikroplastik auf Kunststoffrasenfeldern“ finden sich online.

www.dosb.de/mikroplastik

Anzeige



GRUPPENAUSFLUG? SALZBURGERLAND!

Entdecken Sie die zahlreichen Gruppenpauschalen im SalzburgerLand und bestellen Sie kostenlos den Gruppenreisekatalog unter info@salzburgerland.com

Weitere Informationen finden Sie unter gruppen.salzburgerland.com

SalzburgerLand Tourismus GmbH
Wiener Bundesstraße 23 | 5300 Hallwang bei Salzburg
T +43 662 6688 0 | F +43 662 6688 66
info@salzburgerland.com | www.salzburgerland.com

Nachruf Klaus Gorges

Am 4. August 2019 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nur 64 Jahren der Präsident des Kreissportbundes Nordhausen.

Der gebürtige Leipziger war bereits als Schulkind in der Leichtathletik-Abteilung der BSG Motor Gohlis Nord aktiv, interessierte sich aber zusätzlich für Fußball und Handball. In den 90er Jahren engagierte sich Klaus Gorges ehrenamtlich als Abteilungsleiter Raddball in der HSG Nordhausen, deren Vorsitzender er schließlich wurde und den Verein viele Jahre anführte. Auch in schweren Zeiten war Klaus Gorges zur Stelle. So übernahm er eine Funktion im Vorstand des insolventen Fußball-Regionalligisten FSV Wacker 90 und führte den Verein aus der Krise. Als ehrlicher, fairer und verlässlicher Anwalt des Breitensports sowie des Kinder- und Jugendsports besetzte er

im Jahre 2009 das Amt des Vorsitzenden der Sportjugend im Nordhäuser Kreissportbund. Bis zum Jahre 2012 bekleidete er diese Funktion. Auf Grund seiner großen Verdienste für den Nordhäuser Sport wurde Klaus Gorges im Oktober 2012 zum Präsidenten des Kreissportbundes gewählt. In den Jahren 2015 und 2018 wurde er mit überwältigender Mehrheit in diesem Amt bestätigt. Klaus Gorges pflegte enge Kontakte zu allen Sportvereinen des Landkreises und ihm lag stets die gebührende Würdigung des Ehrenamtes am Herzen. Die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund gestaltete er professionell, freundschaftlich für alle



Foto: KSB Nordhausen

Beteiligten. Für die Probleme seiner Sportler und Funktionäre hatte er immer ein offenes Ohr und half, wo er nur konnte. Sein Tod ist für die gesamte Thüringer Sportlerfamilie ein großer Verlust. Doch werden sein Engagement und seine Leistungen noch lange fortwirken. Die Mitglieder des Präsidiums, des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Landessportbundes Thüringen sowie des Kreissportbundes Nordhausen erinnern sich an ihn in hoher Anerkennung und in Dankbarkeit.

Ehrenamt als Staatsziel

LSB und Feuerwehr fordern die Stärkung des Ehrenamtes in die Verfassung aufzunehmen

Der Landessportbund Thüringen und der Thüringer Feuerwehr-Verband haben eine gemeinsame Erklärung verfasst, die am 28. August den Fraktionsvorsitzenden des Thüringer Landtages im Rahmen einer Diskussionsrunde übergeben wurde. Es geht um die Forderung, dass der Schutz und die Förderung des Ehrenamtes als Staatsziel in die Thüringer Verfassung aufgenommen werden.

Die Thüringer Gesellschaft würde ohne das Ehrenamt in vielen Bereichen untergehen – dazu zählen freiwillige Tätigkeiten im Rettungssystem ebenso wie im organisierten Sport. Umso wichtiger ist die Wertschätzung dieser freiwilligen unentgeltlichen Tätigkeit. Darin sind sich LSB und Feuerwehr-Verband einig. Die Forderung ist nicht neu, doch soll die Gemeinschaft den Druck auf die Politik erhöhen. Deshalb halten wir es für erforder-

die dringend notwendige Hilfe nicht mehr rechtzeitig erreichen wird. „Mit hauptamtlichem Personal lässt sich deren Fehlen nicht kompensieren, da dies zum einen nicht bezahlbar wäre und zum anderen gar nicht so viel geeignetes Personal auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stünde.“, erklärt Oschmann. „Ohne Leidenschaft wird wohl kein Ehrenamt ausgeübt, daher ist die Schaffung entsprechender Strukturen zur Erleichterung und Unterstüt-

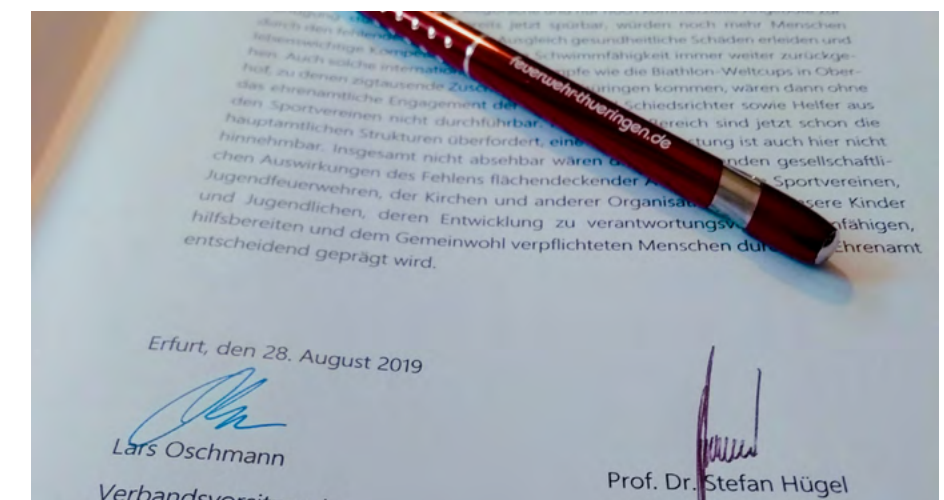
Schon jetzt ist eine Entwicklung zu registrieren, die Sorgen bereitet. Die Bereitschaft zur Übernahme eines freiwilligen Engagements nimmt ab. „Damit gerät langfristig auch das Gefüge des organisierten Sports als größte Personenbewegung Thüringens ins Schwanken.“ Konsequenzen wären etwa das Fehlen flächendeckender Angebote von Sportvereinen im Breiten- und Leistungssportbereich. Ohne Organisatoren, Platzwarte oder Schiedsrichter droht die Reduzierung von Sportveranstaltungen – angefangen bei Fußballspielen in der Kreisliga bis zum internationalen Top Event wie etwa dem Rennsteiglauf. Die Wertschöpfung allein durch die rund 60.000 Ehrenamtlichen im Thüringer Sport liegt jährlich bei 150 Millionen Euro und wäre bei einem Wegfall nicht durch öffentliche Gelder zu kompensieren.

» Das ehrenamtliche Engagement ist durch nichts Gleichwertiges ersetzbar und eine tragende Stütze für unsere demokratische Werteordnung. «

Lars Oschmann, Feuerwehr-Verband

lich, die Förderung des Ehrenamts als Staatsziel aufzunehmen, um der Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen das erforderliche Gewicht zu verleihen.“, unterstreicht der Feuerwehr-Verbandsvorsitzende die Wichtigkeit der gemeinsamen Erklärung. Feuerwehrkräfte setzen ihre Freizeit ein ohne vor Gefahrensituationen zurückzuschrecken. So wäre etwa ohne die schnelle, kompetente und uneigennützigte Hilfe von zehntausenden ehrenamtlichen Einsatzkräften bei den Feuerwehren und Hilfsorganisationen kein flächendeckendes Hilfeleistungssystem mehr darstellbar. Fallen diese Kräfte weg, werden Menschen sterben, weil diese

logisch. Allein Bekenntnisse haben keinen Wert“, bekräftigt auch LSB-Präsident Prof. Dr. Hügel die notwendige Stärkung.



**ICH BIN
DEIN
AUTO**

**CITROËN C3
AIRCROSS**
 » 1.2 l PureTech 130, 130 PS (96 kW)

für mtl. 229€*
***DEINE ASS-KOMPLETTRATE**

» Ganzjahresreifen » KFZ-Versicherung » KFZ-Steuer » Überführungs- und Zulassungskosten
 » 19% MwSt. » Keine Anzahlung / Schlussrate » 20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich)

ASS Athletic Sport Sponsoring 0234 95128-40 www.ichbindeinauto.de

Partner des:
LSB
 LANDESSPORTBUND
 THÜRINGEN
 Mitten im Sport

*Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Limitiertes Angebot - Übernahme muss bis spätestens Ende September erfolgen! Auslieferung erfolgt über Bochum oder Düren. Die Wahl des Lieferortes ist aus logistischen Gründen nicht möglich. Stand: 13.08.2019.

„Dann kann ich noch mehr Aufgaben im Verein übernehmen“ – Hamed Azizi absolviert mit 14 weiteren Teilnehmenden den Grundlagenlehrgang für Geflüchtete



» Es ist wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir mit Kindern und Jugendlichen umgehen. «
Hamed Azizi, zukünftiger Übungsleiter für Geflüchtete beim SV Schmölln

Hamed Azizi vom SV Schmölln 1913 fördert mit Hilfe des Grundlagenlehrgangs sein ehrenamtliches Engagement.

Samstagmorgen, 9.00 Uhr. Hamed Azizi sitzt mit 14 weiteren Teilnehmenden aus sieben Nationen in einem Seminarraum im Oberhofer Sporthotel. An drei Wochenenden im August nimmt er am „Grundlagenlehrgang für Geflüchtete“ teil. Der Landessportbund Thüringen unterbreitet dieses besondere Angebot mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Rahmen des DOSB-Projekts „Willkommen im Sport“.

Hamed lebt seit viereinhalb Jahren in Schmölln. Genauso lange trainiert er bereits beim SV Schmölln 1913. Der Verein ist „Anerkannter Stützpunktverein“ im Bundesprogramm „Integration durch Sport“. Von Anfang an nimmt der Verein Geflüchtete aus der nahegelegenen Gemeinschaftsunterkunft auf. Finanziell unterstützt wird er dabei durch Mittel des Bundesinnenministeriums. So findet auch Hamed seinen Weg zum Fußball. Ihn beeindruckt, dass es beim SV Schmölln egal ist, wie gut man Fußball spielt oder woher man kommt.

Alle sind willkommen. Der SV Schmölln ist Hameds erster Sportverein. Mit sechs Jahren flüchtete er mit seiner Familie aus Afghanistan in den Iran. Dort konnte er keine Schule besuchen, sondern arbeitete, um die Familie zu unterstützen. Sein Onkel, Lehrer für Mathematik, unterrichtete in der freien Zeit ihn und auch andere Flüchtlingskinder zu Hause. Mit diesen Grundlagen schaffte es Hamed, in Deutschland seinen Abschluss der 9. Klasse nachzuholen. Damit begann er 2017 bei der Kunststoff

Hatten bei ihrer Premiere auf Skiern viel Spaß: Hamed Azizi und sein Schmöllner Vereinskollege Muhammad Hassan Zahedi (von links).
Fotos: LSB Thüringen



Technik Schmölln GmbH eine Ausbildung zum Maschinenanlagenführer. Um zusätzlich Geld zu verdienen und unabhängig vom Staat zu sein, arbeitet er am Wochenende in einem Eiskaffee. Hier kommt er vor allem mit deutschen Gästen in Kontakt. Das ist für beide Seiten wichtig, um sich kennenzulernen und miteinander zu sprechen: „Die Deutschen kennen uns nicht. Wenn sie Kontakt haben mit uns, stellen sie fest, wie wir sind.“ Dabei spielt auch der Sport eine wichtige Rolle. Als er nach Schmölln kam, sprach Hamed kein Deutsch. Im Verein konnte er durch sein fußballerisches Können überzeugen. Da spielte die Sprache erst einmal eine untergeordnete Rolle. Er gehörte trotzdem dazu.

Zum ersten Mal auf Ski gestanden

In seiner Freizeit unterstützt er die Trainer des SV Schmölln 1913 und spielt selbst Fußball. Dr. Emil Rittich betreute bereits 2015 die Integra-

tionsangebote des Vereins. Mit ihm zusammen kümmert sich Hamed um die Neuankömmlinge. Er ist eine Schlüsselperson und übersetzt, informiert, bei welchem Amt man sich melden muss und wo das Fußballtraining stattfindet. Neben dem sportlichen schätzt Hamed den sozialen Aspekt des Sports. So konnte er im Verein seine Deutschkenntnisse sehr stark verbessern. Auch deshalb meldete Dr. Rittich Hamed und einen Vereinskollegen schließlich zum Grundlagenlehrgang für Geflüchtete an.

Zu diesem gehört es auch, Thüringen besser kennenzulernen. Und so geht es am Nachmittag nach der Theorie in die Skihalle: Biathlon steht auf dem Programm. Für alle Teilnehmenden ist es das erste Mal auf den schmalen Brettern. Hamed ist ein echtes Naturtalent. Mit viel Spaß legt er seine ersten Meter auf Ski zurück. Diese sportpraktischen Teile des Kurses machen allen Teilnehmenden am meisten Spaß. Daneben

war es für Hamed interessant, mehr über unterschiedliche Trainingsmethoden für Kinder und Erwachsene und Kinderschutz zu erfahren: „Es ist wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir mit Kindern und Jugendlichen umgehen.“ Die Förderung von Kindern liegt ihm besonders am Herzen, weshalb er im nächsten Jahr die Ausbildung zum Übungsleiter C für Geflüchtete besuchen möchte: „Dann kann ich noch mehr Aufgaben im Verein übernehmen.“



Übungsleiter-C-Lehrgang für Geflüchtete

Termine:

01.02. – 02.02.2020
14.02. – 16.02.2020
28.02. – 01.03.2020
13.03. – 15.03.2020
03.04. – 05.04.2020
17.04. – 19.04.2020

Ort: Landessportschule Bad Blankenburg

Ansprechpartner:
Jean-Baptiste Lê
jb.le@lsb-thueringen.de

Erstmals Ärztenetzwerk berufen LSB und Thüringer Staatskanzlei unterstützen Dopingopfer und Betroffene

Seit vier Jahren führen der Landessportbund Thüringen und die Thüringer Staatskanzlei eine enge Zusammenarbeit, um gemeinsam den Doping-Betroffenen im Leistungssport der ehemaligen DDR zu helfen. Der Wunsch von Betroffenen, sich auch im Interesse ihres Lebensweges nach 1990 aufeinander zuzubewegen, wurde im Rahmen der Arbeit der Landesregierung zur Aufarbeitung von SED-Unrecht aufgegriffen. Es entwickelte sich seit 2016 eine Kooperation mit der Staatskanzlei, um gemeinsam Doping-Betroffenen ehemaligen DDR-Leistungssportlern zu helfen. „Ziel ist es, dass Akten Gesichter bekommen und dass die Betroffenen ernst genommen werden“, erklärt LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel.

So wurde auch der Wunsch der Betroffenen aufgegriffen, Ärzte in Thüringen stärker für das Thema zu sensibilisieren. Es geht darum, dass es für diese nicht immer einfach ist, die Zusammenhänge zwischen Dopinggabe und heutigen Erkrankungen zu erkennen. Dabei ist gerade der Ursachenzusammenhang für Doping-Betroffene maßgeblich, um Ansprüche auf finanzielle Hilfe nach dem Zweiten Dopingopfer-Hilfegesetz und Versorgung nach dem Opferentschädigungsgesetz geltend machen zu können. Am 24.

August war es schließlich soweit. Als erster Landessportbund überhaupt ist es mit Unterstützung des selbst vom Doping betroffenen ehemaligen Leistungssportlers Dr. Sigurd Hanke gelungen, ein Ärztenetzwerk für Betroffene einrichten zu können. Die Übergabe der Ernennungsurkunden an 17 Ärzte von Allgemeinmedizin über Orthopädie bis zu Psychologie fand beim Symposium „Doping und seine Folgen – Einsatz leistungssteigernder Mittel im Leistungssport der ehemaligen DDR und dessen Auswirkungen“ in der Landessportschule

Bad Blankenburg statt. Betroffene, die einen Arzt suchen, um Zusammenhänge zwischen Dopinggabe und heutigen Erkrankungen zu erkennen, um Ansprüche auf finanzielle Hilfe zu erhalten, können sich nun an den LSB wenden. „Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Situation von Doping-Betroffenen zu verbessern“, so Thomas Zirkel als neuer Hauptgeschäftsführer des LSB Thüringen beim Symposium. „Unsere vor vier Jahren eingerichtete Anlaufstelle berät Doping-Betroffene und informiert über aktuelle Unterstüt-



In einer anschließenden Gesprächsrunde diskutierten Vertreter aus Wissenschaft, Sport, Politik und Verwaltung zum Thema „Nach 30 Jahren – die Anforderungen an Aufarbeitung heute“, gemeinsam mit der Staatssekretärin Babette Winter (rechts).

zungs- und Hilfeleistungen.“ Beim Symposium gaben zudem Experten wie Dr. Jutta Braun (Zentrum deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg) und Ruth Ebbinghaus (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie) ihr Wissen zu den Themen wissenschaftliche Aufarbeitung, Begutachtung, juristische Problemstellungen und Unterlagenrecherche weiter. In einer anschließenden Gesprächsrunde diskutierten Vertreter aus Wissenschaft, Sport, Politik und Verwaltung zum Thema „Nach 30 Jahren – die Anforderungen an Aufarbeitung heute“.



Thomas Zirkel übergab die Urkunden an die anwesenden Ärzte.



Es referierten Experten wie Dr. Jutta Braun [Zentrum deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg] und Ruth Ebbinghaus [Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie].



**Ansprechpartnerin im
LSB Thüringen:**

Anke Schiller-Mönch
Beratung für Doping-Opfer und
Betroffene

Tel.: 0361 34054-65
Mail: a.schiller-moench@lsb-thueringen.de



Dr. Sigurd Hanke half entscheidend mit, das erste Ärzte-Netzwerk aufzubauen. Foto: Peter Scholz

Wahlprüfsteine des Thüringer Sports 2019: Wie stehen die Parteien zum Sport und seinen Forderungen?

Als größte zivilgesellschaftliche Organisation fragte der Thüringer Sport vor den Thüringer Landtagswahlen am 27. Oktober 2019, wie es die Parteien mit dem Sport halten. Welchen Stellenwert spielt die Unterstützung von Vereinen und Verbänden in ihren Wahlprogrammen? Die Antworten und Positionen sind nun da und für unsere Leser übersichtlich in einem Beileger zusammengefasst und gegenübergestellt.

Der LSB Thüringen fragte nach sportpolitischen Schwerpunkten, Themen und Forderungen aus der Mitte der Sportfamilie. Mitglieder eines Vereinsvorstandes, Übungsleiter, Vertreter eines Sportfachverbandes oder Kreissportbundes sind herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild davon zu machen, welche Partei die Interessen des Sports wie vertritt und auf wen der Sport in der Zukunft bauen kann.

„Als Landessportbund sehen wir es als unsere vordringlichste Aufgabe, auch im Rahmen der Landtagswahlen für die Interessen unserer Mitglieder einzutreten. Die Politik soll sehen, worin unsere Schwerpunktthemen und Forderungen liegen und die Sportinteressierten sollen sehen, welche Partei sich für den Vereinssport in Thüringen wie einsetzt“, beschreibt LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel das Ansinnen. „Zudem erhofften wir uns konkrete Antworten, an denen sich die Parteien nach der Wahl messen lassen sollen.“

So ist beispielsweise bemerkenswert, dass im Allgemeinen eine parteiübergreifende Einigkeit hinsichtlich der Bedeutung und Fördernotwendigkeit des Vereinssports herrscht. Den Bedarf und mögliche Wege einer periodischen Anpassung der Sportförderung schätzen die Parteien dagegen sehr unterschiedlich ein. Auch den großen Sanierungsbedarf



Foto: Adobe Stock

bei der Thüringer Sportinfrastruktur sehen alle Parteien und teilen damit die Auffassung des LSB Thüringen. Ob dafür ein Bundesprogramm sinnvoll und richtig ist, da gehen die Meinungen der Parteien wiederum auseinander.

Zu den Werten des Sports konnten alle Parteien explizit Werte benennen, die sie für unterstützenswert halten. Die bedeutende Integrationsfunktion des Sports und seine Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe heben alle Parteien, mit Ausnahme der AfD hervor, und wollen diese auch weiterhin unterstützen.

Während die bisherigen Regierungsparteien (Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und SPD) der Aufnahme der

Förderung und des Schutzes des Ehrenamtes in die Thüringer Verfassung offen gegenüberstehen bzw. ausdrücklich begrüßen, wollen CDU und FDP prüfen und die AfD dieses Ansinnen abwägen.

Beim Thema eSport gibt es in Teilen einen deutlichen Dissens zwischen den Meinungen vieler Parteien und der Position des Sports. Hier scheint aus Sicht des LSB Thüringen noch Gesprächs- und Aufklärungsbedarf, auch vor dem Hintergrund eines vom DOSB in Auftrag gegebenen Rechtsgutachtens zur Anerkennung des „e-Sports“ als gemeinnützig sowie und gerade auch mit Blick auf einen zukünftigen Koalitionsvertrag in Thüringen.

Transfermarkt am 27.10.2019 geöffnet!



EINE DEMOKRATIE-OFFENSIVE
DES THÜRINGER LANDTAGS UND



WWW.dein-
landtag.de

27.10.19

Geh wählen!

Politik verspricht beim Sportforum des LSB

Unterstützung – Einigkeit bei Parteien: Thüringen als Sportland fördern



Über 150 Interessierte folgten der Diskussionsrunde in der Erfurter Leichtathletikhalle. Fotos: LSB

Thüringen ist und bleibt ein Sportland. Bei dieser Aussage waren sich die fünf Fraktionsvorsitzenden des Thüringer Landtages einig. Statt Parteipolitik ist beim Sport gemeinsame Sache angesagt, so lautete das übereinstimmende Fazit beim Sportforum des Landessportbundes Thüringen (LSB) am 20. August in Erfurt. Teils unterschiedliche Ansichten gab es hingegen, welcher Rahmenbedingungen und Förderungen es seitens der Politik bedarf, um das Ziel erfolgreich umzusetzen. Genau darum ging es in der Podiumsdiskussion, zu der der LSB Thüringen die Fraktionsvorsitzenden eingeladen hatte, um mit 150 Vertretern von Vereinen, Fachverbänden sowie Stadt- und Kreissportbünden ins Gespräch zu kommen. Ziel war es auch, die Wahlprogramme der Parteien zum Thema Sport knapp zwei Monate vor der Landtagswahl auszuloten. Basis eines Sportlandes ist die Finanzierung als „Voraussetzung für

die weitere Entwicklung“, verwies LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel im Foyer der Erfurter Leichtathletikhalle erneut auf die Wichtigkeit einer Dynamisierung der Förderung des LSB und seiner Mitgliedsorganisationen. Aktuell erhält der LSB jährlich 9,58 Millionen Euro aus den vereinnahmten Spieleinsätzen von Lotto Thüringen. So steht es im Glücksspielvertrag. „Eine verlässliche und planbare Summe, aber eben auch stabile Finanzierung“, verwies Hügel auf steigende Ausgaben. Einig waren sich alle Parteien, dass die grundsätzliche Förderung über das Thüringer Lotteriegelgesetz bestehen bleibt und das staatliche Monopol weiter festgeschrieben werden muss. Eine gesetzlich festgeschriebene Dynamisierung in der neuen Legislatur kann sich Susanne Hennig-Wellsow (Die Linke) vorstellen. Mike Mohring von der CDU sprach das schwierige Thema der Sportwetten an. Angeblich ausländische Glücksspielanbie-

ter ohne deutsche Lizenz nehmen bereits jetzt bundesweit jährlich viele Millionen Euro illegal ein. „Doch ohne Sport gäbe es keine Wetten, daher ist ein Anteil am Gewinn nur legitim, wenn der Markt endlich über entsprechende Lizenzen reguliert werden könnte.“ Dirk Adams (Bündnis 90/Die Grünen) schlug einen ganz neuen Weg vor. „Wenn wir es schaffen, dass Thüringen eine eigene Sportlotterie auf den Weg bringt, dann steigt auch die Förderung des LSB. Darüber sollte man nachdenken“, so Adams. Über ein attraktiveres Thüringer Glücksspielangebot mehr Gelder für den Sport zu generieren, benannte Matthias Hey von der SPD als einen möglichen Ansatz. Björn Höcke (AfD) bewertet eine zusätzliche Förderung des Sports über Sportwetten schwierig: „Glücksspiel verbirgt immer auch eine gewisse Spielsucht, dieser ethischen Verantwortung stellt sich unsere Partei“. Ums Geld ging es auch bei der Diskussion zum Thema Sanierungsstau

bei Thüringer Sportstätten. Der LSB selbst schätzt den Investitionsbedarf auf eine Milliarde Euro. Eine „realistische Zahl“, erkennt Hey die Dringlichkeit und zugleich die Notwendigkeit einer realen Bedarfsanalyse mit den Kommunen. Eben diese gibt es aktuell nicht. Für ein mögliches Sonderprogramm durch einen „Goldenen Plan für Thüringen“ sprach sich Hennig-Wellsow gemeinsam mit der SPD und den Grünen aus.

Hey nannte als weiteren Schwerpunkt den Schwimmsport und die oft stark sanierungsbedürftigen Bäder, die ebenso gesondert gefördert werden sollen. Auch Mohring will den Investitionsstau auflösen und „in die Breite investieren, um flächendeckend gute Rahmenbedingungen zu schaffen“. Es ginge bei den Sportstätten nicht allein um den Bau oder die Sanierung von großen Prestigeobjekten wie Fußballstadien: „Diese sind nur die Zugabe“. Für eine kontinuierliche

Erhöhung der LSB-Gelder, um Vereine bei der Sanierung ihrer Sportstätten zu unterstützen, sprach sich Dirk Adams aus. Die Förderung liegt aktuell bei 900.000 Euro im Jahr. „Wir brauchen Sportstätten und ebenso kleine nachhaltige Multifunktionsflächen, hier beginnt oftmals für Interessierte der Weg in den Sportverein“, argumentierte Adams auch für die finanzielle Unterstützung kleinerer Bauprojekte. „An dieser Stelle sollte man auch den Bund in die Pflicht nehmen.“ Doch werden Sportstätten nur mit Leben erfüllt, wenn sich weiterhin zahlreiche Ehrenamtliche im Thüringer Sport engagieren. „Wir sprechen uns ganz klar dafür aus, das Ehrenamt als Staatsziel in die Thüringer Verfassung aufzunehmen“, verwies LSB-Präsident Hügel auf die notwendige Unterstützung des freiwilligen Engagements durch die Politik. „Es geht nicht um Unsummen zur Förderung, es geht vielmehr um Erleichterungen wie steuerliche

Vergünstigungen und es geht um Wertschätzung.“ Die zunehmende Bürokratie kritisierte auch Mike Mohring und versprach Unterstützung bei der LSB-Förderung: „Um etwa den Spielbetrieb eines Vereins aufrecht erhalten zu können, sind viele Hürden und Belastungen zu stemmen, ohne Herzblut macht das niemand“. Hey sprach über die mögliche Einführung von Bagatellgrenzen und die Schaffung einer Struktur, um das Ehrenamt im Thüringer Sport zu unterstützen.

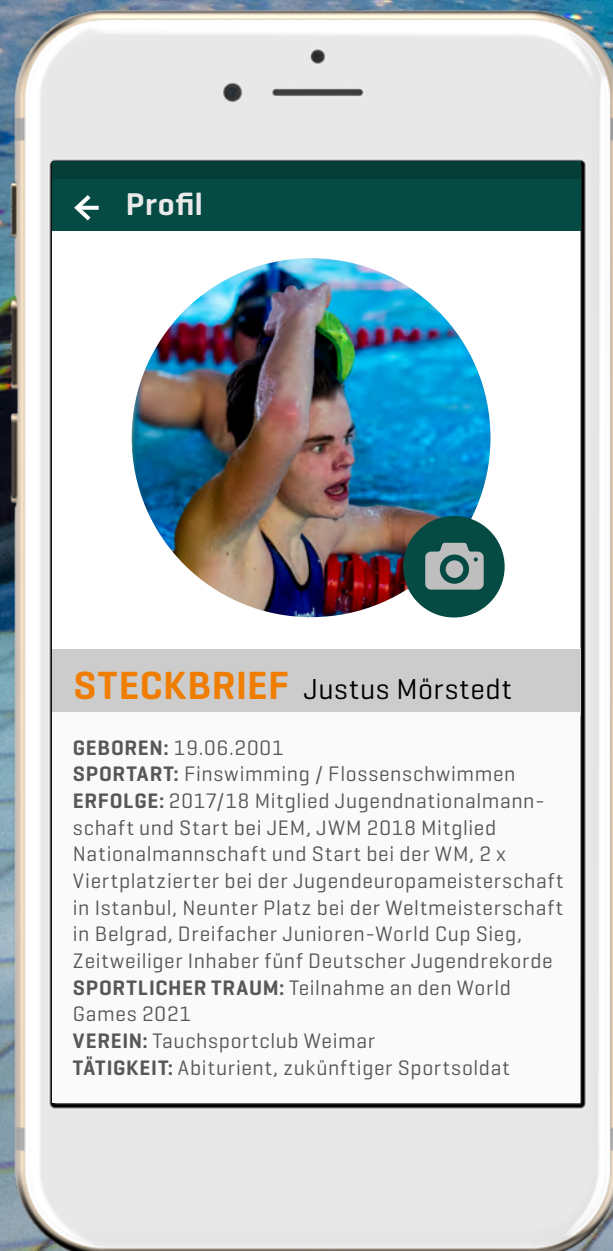
Sport ist ein Massenphänomen, der zudem in der Lage ist, gesellschaftliche Werte wie Fairness, Vielfalt, und Zusammenhalt zu transportieren. Dazu kommt der Beitrag zur Gesunderhaltung der Thüringer. „Sport ist die Grundlage für eine gute Zukunft unserer Gesellschaft“, beendete Hügel das Sportforum mit Hoffnung auf eine weiterhin positive Zusammenarbeit mit der Politik.



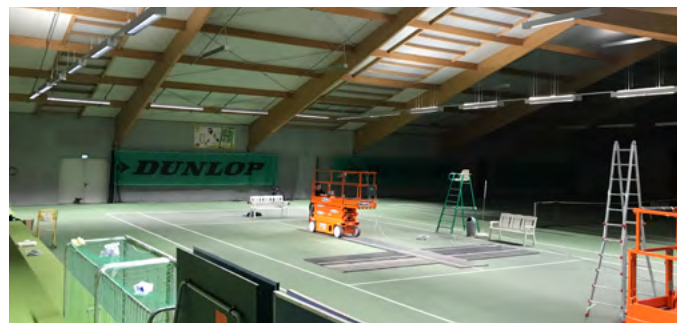
Alle fünf Fraktionsvorsitzenden waren der LSB-Einladung zum Sportforum gefolgt (v.l.n.r.): Dirk Adams, Susanne Hennig-Wellsow, Matthias Hey, LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel, Moderator Sascha Mönch, Mike Mohring und Björn Höcke.

“FLOSSENSCHWIMMEN IST DIE FORMEL 1 DES SCHWIMMSPORTS.”

Zehn Fragen an Nachwuchssportler Justus Mörstedt



Tennisverband rüstete auf LED um Bund fördert Klimaschutz bei Sportanlagen



Die Tennishalle in Weimar erstrahlt in hellem und umweltfreundlichem LED-Licht. Foto: TTV

Erderwärmung, Mikroplastik, Luftverschmutzung – auch der Sport ist sich der Verantwortung im Umgang mit der Natur bewusst. Auch Sportanlagen sollten umweltfreundlich gebaut sein. Für Sportvereine mit Gemeinnützigkeitsstatus besteht daher die Möglichkeit zur Förderung ihrer Sportstätten durch Bundesmittel. Konkret geht es um Zuschüsse für Klimaschutzinvestitionen. Vergeben werden diese Gelder durch das Bundesumweltministerium auf Basis der sogenannten Kommunalrichtlinie zur Förderung

von Klimaschutzprojekten. Gefördert bis zu maximal 45 Prozent werden etwa Radstellablagen, raumluftechnische Geräte oder die Optimierung der Beleuchtung. Diesen Punkt hat der Thüringer Tennisverband genutzt und die Beleuchtungsanlage der Tennishalle in Weimar auf LED umgerüstet. Seitdem hat sich der Stromverbrauch halbiert. In konkreten Zahlen bedeutet dies eine CO₂-Ersparnis von 367 Tonnen in 20 Jahren. Plant auch Ihr Verein oder Verband eine Modernisierung oder Sanierung

der Sportanlagen im Sinne des Klimaschutzes? Förderanträge für eine Umrüstung können noch bis zum 30. September 2019 eingereicht werden. Die nächste Förderperiode startet im Januar.



**Ihr Ansprechpartner
im LSB:**

Thomas Eifert
Referent Sportstättenbauförderung

Tel: 0361 34054-34
E-Mail: t.eifert@lsb-thueringen.de

Anzeige

Jugendtag und Verbandstag des Thüringer Basketball Verbandes wählen neues Präsidium

Beim Verbandstag 2019 des Thüringer Basketball Verbandes (TBV) im Sportgymnasium Jena standen die Wahl eines neuen Präsidiums und der Abschied von Vorstandsmitgliedern auf der Tagesordnung. So folgten auch zahlreiche Ehrengäste der Einladung. Zunächst wandte sich Heinz Schoenwolf, Geschäftsführer des Deutschen Basketball Bundes, an die Delegierten der Thüringer Vereine. Er hob besonders die positive Entwicklung des Minibereichs sowie die erfolgreiche Ausrichtung der Endrunde der jeweils vier besten Mannschaften der Nachwuchs Basketball Bundesliga und der Jugend Basketball Bundesliga, JBBL/NBBL Top4, durch Science City Jena hervor. Als Vertreter des Landessportbundes Thüringen folgte Lutz Rösner, der die Aufmerksamkeit insbesondere auf den Leistungssportlichen Bereich legte, dabei aber die enorme Bedeutung einer breiten Basis des Landesverbands nicht vergaß. Talente wie Johannes Voigtmann, deutscher Nationalspieler aus Eisenach in Diensten des aktuell besten Teams in Europa, CSKA Moskau, sind das beste Beispiel hierfür.

Die sehr positive Entwicklung des TBV, der im Jahr 2019 knapp 700 neue Mitglieder und 15 neue Mitgliedsvereine gewinnen konnte, blieb nicht unerwähnt. Zuletzt ging Thomas Schaarschmidt, Präsident des Basketball Verbandes Sachsen-Anhalt, auf regionale Veränderungsprozesse ein, die auch dem TBV bevorstehen. Er warb dafür, Veränderungsprozesse offen und ohne Vorbehalte anzugehen. Die Sportart Basketball hat, sicher angetrieben von der fortschreitenden Professionalisierung der Bundesligen und damit der Proficlubs, eine rasante Entwicklung genommen und die Landesverbände



Der neu gewählte Vorstand (v.l.): Thomas Fritsche (Präsident), Anja Wahlmann (Finanzen), Matthias Anhöck (Schiedsrichter), Peter Krautwald (Jugend), Wolfgang Meier (Breitensport/Spielbetrieb), Tino Stumpf (Vizepräsident), Anja Schwiekal (Rechtswart). Es fehlt: Jochen Michels (Trainer). Foto: TBV

müssen Schritt halten. Ebenso müssen sie ihre Rolle in der weiteren Entwicklung der Sportart, sowohl im Breiten- wie auch im Leistungssport, definieren. Im offiziellen Teil des Verbandstags stand bei Vizepräsident Thomas Fritsche vor allem der Blick nach vorn im Fokus. Nachdem bereits im Jahr 2018 spürbare Weiterentwicklungen im Verband ihren Anfang nahmen, sollen diese mit den neu zu wählenden Mitgliedern des Vorstands und des Präsidiums weiter fortgesetzt werden. Insbesondere die Zielsetzung und Strategieentwicklung des Verbands in den Bereichen Breitensport und Leistungssport stehen im Vordergrund. Die finanzielle Unterbreitung dieser Arbeit ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil.

Der wichtigste Teil des Verbandstages, die Wahl des Vorstands, gestaltete sich ohne Überraschungen. Thomas Fritsche (USV Jena) wurde als neuer Präsident gewählt und wird zukünftig durch Tino Stumpf (Science City Jena) als Vizepräsident unterstützt. Anders als bisher widmet sich die Arbeit des Vizepräsidenten zukünftig nicht dem Spielbetrieb, sondern dem Leistungssport. Den Spielbetrieb übernehmen wird Wolfgang Meier (Science City Jena), zuletzt zuständig für die Trai-

nerausbildung in Thüringen. Er wurde als neuer Breitensportwart gewählt. Das Ressort Trainerausbildung übernahm mit Jochen Michels (BC Erfurt) ein neues Gesicht. Ebenfalls neu im Vorstand, aber im Thüringer Basketball schon lange unterwegs ist Anja Wahlmann (Ladybaskets Jena). Sie zeichnet sich nun für die Finanzen des Verbandes verantwortlich. Nach seiner Kooptierung im Jahr 2018 nun auch im Amt gewählt ist Schiedsrichterwart Matthias Anhöck (BiG Gotha). Bereits beim vorangegangenen Jugendtag wurde Peter Krautwald (BiG Gotha) ins Amt des Jugendwartes wiedergewählt. Damit bildet der Vorstand des Thüringer Basketball Verbandes ein breites Abbild der Mitgliedschaft und alle Ämter konnten kompetent besetzt werden. Es liegen anspruchsvolle, aber auch spannende Aufgaben vor den Vertretern des Verbandes und man darf gespannt sein, wie sie diese meistern werden. Ein maßgeblicher Bestandteil der Arbeit, das hat sich bereits im letzten Jahr gezeigt, wird eine offene und transparente Kommunikation mit den Mitgliedsvereinen und deren Vertretern sein. Denn der Thüringer Basketball Verband ist vor allem eins: die Vertretung aller Thüringer Basketballer.

Ina Elsner



Komm ins Lot, auf geht's!

**Entspannung „auf Knopfdruck“ – geht das?
Vitametik® wissenschaftlich getestet!**

**Behandlungsmöglichkeit
in der Praxis für Gesundheitsprävention BalanceKOMPASS
Landessportschule Thüringen, Bad Blankenburg**

Wirksamkeit der vitametischen Behandlung u. a. bei folgenden verspannungsbedingten Beschwerdebildern wissenschaftlich festgestellt:

- Schulter-/Armbeschwerden
- Nackenschmerzen
- Rückenschmerzen/Kreuzschmerzen
- Kopfschmerzen
- verringertes Stresserleben
- Verringerung von depressiven Stimmungslagen
- Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens



Beratung und „Stresstest“/Beinlängentest gratis. **Erstbehandlung Vitametik für LSB-Mitglieder zum halben Preis.** Terminvereinbarung über BalanceKOMPASS, Gabi Rudnick: 036741 62541.

www.balancekompass.de

www.vitametik-studie.de

www.vitametik.de

Hinter den Kulissen: Kickbox-Weltmeisterin Michaela Michl fördert Nachwuchs

Neues Leben für die alte Fabrik: Als Daniel Zeuner und Marek Ljastschinskij nach einer neuen Location für ihr Studio suchten, kamen sie über einen Kontakt an die neue Adresse. Einer alten Kartonage-Fabrik hauchten sie mithilfe der Familie und Freunden neues Leben ein. Schön ruhig in einem Hinterhof gelegen, ist seit sechs Jahren das Domizil des Erfurter "La Familia Fightclubs". Und dennoch mittendrin in der Stadt. Der Verein bietet an die 500 Mitgliedern ein sportliches Zuhause. Darunter über 100 Kindern und Jugendlichen. Sie werden unter anderem von der amtierenden Kickbox-Weltmeisterin Michaela Michl betreut.

Wer das Gym betritt, wird am Eingang gleich mit den Regeln vertraut gemacht. Die erste: Schuhe aus und ab ins Regal. 14 Regeln sind es insgesamt. Neulinge oder jüngere Kinder werden nicht allein gelassen, sondern von den Älteren an die Hand genommen. Sie helfen beim Eingewöhnen und bei den Regeln. „Darum muss ich mich nicht kümmern. Meine älteren Kinder übernehmen die Aufgabe. Sie erklären den neuen und jüngeren Kindern alles. Das hat sich über die Zeit zu einem richtigen Selbstläufer entwickelt“, erzählt Michl stolz.

Zu Kursbeginn hocken vor ihr Kinder im Alter zwischen fünf und sieben Jahren, zwei Mal in der Woche (montags und mittwochs) treffen sie sich. Das ist neu. Nach dem aktuellen Kursplan wurde das Kindertraining gesplittet. Die Acht- bis Elfjährigen treffen sich jetzt immer dienstags und donnerstags, die Junior-Fighters im Alter zwischen 12 und 15 Jahren drei Mal wöchentlich. „Wir hatten zwischenzeitlich bis zu 40 Kinder an einem Tag. Selbst mit Assistenztrainer war es für uns teils schwierig, den Kindern nach Alter und Leistungsstand gerecht zu werden. Daraufhin haben wir uns den Trainingsplan genommen und geschaut, wo haben wir noch Kapazitäten“, berichtet die 29-Jährige. Nun wird in kleineren Gruppen trainiert. Das hat den Vorteil, dass wei-

terer Zulauf möglich ist – aber auch die Qualität erhalten bleibt und kein Kind in der großen Masse untergeht. „Für uns sind die Kinder ein großer Baustein im Verein. Wir sehen unsere Aufgabe darin, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu unterstützen und sie durch den Sport aufzufangen.“ Der Zulauf reißt nicht ab, resultierend aus einer guten Öffentlichkeitsarbeit. „Wir gehen an Schulen, sind immer dienstags an der Europaschule und bieten einen Selbstverteidigungskurs für Kinder an. Wir präsentieren uns auf Messen, bei Stadtteilstesten, und viele Eltern kommen mit ihren Kindern durch Empfehlungen zu uns“, so Zeuner.

Er hob den Verein mit seinem Partner Ljastschinskij Ende 2011 aus der Taufe. „Wir machen seit 15 Jahren zusammen Sport. 2011 haben wir uns überlegt, wir machen unser eigenes Gym auf. In dieser Art, wie wir es betreiben wollten, gab es noch keines in Thüringen.“ Gestartet wurde mit etwa zehn Mitgliedern und drei bis vier Einheiten in der Woche. „Wir sind sehr schnell groß geworden, was zur



Michaela Michl wurde 2018 Weltmeisterin der NKF (Netherlands Kickboxing Federation) und Europameisterin der IKBF (International Kick Boxing Federation).

Folge hatte, dass wir in unser jetziges Quartier umgezogen sind.“ Das neue Domizil war kaum bezogen, verhalf der Zufall zu einem neuen „Familien“-Mitglied. Die aus Bayern stammende Michaela Michl kam 2014 nach Erfurt – ein großes Geschenk für den Verein.

Bei einem Vorbereitungslehrgang in Thailand lernte sie den damaligen „La Familia“-Kämpfer Enriko Kehl kennen. Zurück in Deutschland riss der Kontakt nicht ab. Sie schaute sich das Team in Erfurt an. „Wir sind uns auf gleicher Augenhöhe begegnet.

» Für uns sind die Kinder ein großer Baustein im Verein. Wir sehen unsere Aufgabe darin, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu unterstützen und sie durch den Sport aufzufangen. «

Michaela Michl, Kickbox-Weltmeisterin und Trainerin bei La Familia Fightclub

Foto: La Familia Fightclub

Die Jungs waren offen, ich habe mich hier sehr wohl gefühlt – es hat sich für mich richtig angefühlt.“ Sie blieb – und leitet seit gut vier Jahren den Kids-Club als Headcoach. Der Spaß steht über allem. „Die Kinder kommen an, setzen sich hin und wir fangen spielerisch an, um uns an das Kämpferische heranzutasten. Anfangs ist nicht wichtig, dass die Technik perfekt ist. Es geht darum, Stück für Stück ein Koordinations- und Körpergefühl aufzubauen. Dabei sollen sie miteinander Spaß haben“, sagt Michl.

Als spielerisches Element nennt sie beispielsweise das Beschützen eines Schatzes. Das kann ein Medizinball sein. Der eine muss eigene Mittel finden, den Ball nicht loszuwerden, der andere hat eine Minute Zeit, um seinen Partner mit fairen Mitteln den Ball abzuluchsen. Michl zeigt nicht nur die Übungen, sie hilft beim Anziehen der Handschuhe oder sitzt selbst mittendrin und hält das Schlagpolster. Nach der Einheit versammelt sie alle ihre Kinder um sich und erklärt kindgerecht, was gut und was weniger gut gelaufen ist.

Als Trainerin verlangt sie Disziplin und Respekt, sich und anderen gegenüber. Werden Regeln nicht eingehalten oder Grenzen überschritten, zieht das gewisse Konsequenzen nach sich. Dann folgen gelegentlich ein paar Liegestütze. Michl ist konsequent, aber auch eine sehr stolze und beliebte Trainerin. „Ich bin unfassbar stolz, was meine Kinder schon können. Wenn einer meiner Kleinsten demnächst in den Ring steigen wird, dann sterbe ich jetzt schon. Ich bin immer mit vollem Herzblut dabei.“ Die Kinder mögen sie, schauen zur amtierenden Kickbox-Weltmeisterin auf, sitzen sogar bei ihren Kämpfen mit am Ring und drücken die Daumen. Der Name des Gym „La Familia



Über 100 Kinder und Jugendliche trainieren im „La Familia Fightclub“ in Erfurt



Kickbox-Weltmeisterin Michaela Michl gibt dem Nachwuchs als Headcoach wertvolle Tipps. Fotos: Sandra Arm

Fightclub“ ist jeden Tag präsent. „Wir wollen uns mit unseren Mitgliedern beschäftigen, sind individueller und haben dadurch einen enormen Zulauf“, sagt Zeuner. Michl holt noch etwas weiter aus: „Wir hatten zuletzt ein Kind mit einer Spastik bei uns, das wir ganz normal in den Kurs integriert haben. Selbst bei den Kleinsten wird

auf die Schwächsten und Jüngsten geachtet, damit alle zusammen stärker werden. Keiner wird ausgegrenzt.“ Im „La Familia Fightclub“ zählt das Team, selbst wenn der Sportler allein im Ring steht.

Sandra Arm

Katrin Göring-Eckardt besuchte die Thüringer Sportjugend – Gespräch über die Zukunft der Freiwilligendienste im Sport geführt

Die Thüringer Sportjugend (THSJ) ist um den Jahreswechsel herum aus dem Staunen nicht herausgekommen: In vielen Workshops der vergangenen Jahre haben Freiwillige für eine Anpassung des Taschengeldes oder zumindest für einen Fahrtkostenzuschuss plädiert, denn alle Bereiche des Lebens sind teurer geworden – nichts ist passiert. Und plötzlich nimmt sich die Bundesfamilienministerin Franziska Giffey des Themas an. Ihre Forderungen sind noch weitreichender – sie wollte gesetzlich festlegen lassen, dass jeder Jugendliche einen Anspruch auf einen Freiwilligenplatz hat. Ein Schritt in die richtige Richtung, fanden nicht nur die THSJ-Vertreter. Auch unter dem Aspekt, dass für 2019 insgesamt 65 Millionen Euro im Bundeshaushalt zusätzlich für die verschiedenen Freiwilligendienste bereitgestellt wurden. Obwohl sich also offensichtlich alle Parteien einig waren, dass die Freiwilligendienste ein unschätzbarer Wert für die Gesellschaft sind, kam im Frühjahr der Rückschlag – im Haushalt 2020 wurden von den 65 Millionen Euro 50 Millionen gestrichen.

Die Deutsche Sportjugend als Zentral-

stelle hat die THSJ um Unterstützung einer bundesweiten Kampagne gebeten, indem Bundestagsabgeordnete zu einem Gedankenaustausch eingeladen und sensibilisiert werden. Der Einladung der THSJ folgte Katrin Göring-Eckardt (Bündnis 90/Die Grünen) gern und hatte zudem aus ihrer Fraktion Bundestagsmitglied Dr. Anna Christmann aus Baden-Württemberg „mitgebracht“, die für freiwilliges Engagement zuständig ist. Auch der THSJ-Vorsitzende Robert Fischer und der neue LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel waren bei dem Gespräch dabei. Gemeinsam erörterte man das Problem, dass sinkende Bundesgelder auf Landesebene nicht ausgeglichen werden, was unweigerlich dazu führt, dass der monatliche Eigenanteil der Einsatzstellen steigt. Eine Erhöhung dieser Gelder hatte bereits vor elf Jahren dazu geführt, dass etwa 50 Prozent der Einsatzstellen im Sport ihr Engagement in diesem Bereich einstellen mussten. Ein ähnliches Szenario könnte also nach 2020 eintreten. Mit Ablauf der EU-Förderperiode zum 31. Dezember 2020 wird es für die



Die THSJ-Vertreter Henry Lauterbach, Robert Fischer und Pierre Müller (von links), begrüßten die Mitglieder des Bundestags, Dr. Anna Christmann und Katrin Göring-Eckardt, im Haus des Thüringer Sports. Foto: Alexander Link

Folgejahre zu Veränderungen in der Finanzierung öffentlicher Projekte, nicht nur in den Freiwilligendiensten in Thüringen, kommen. Dazu gibt es noch keine eindeutigen Aussagen des Thüringer Jugendministeriums. Den Sport in Thüringen könnte es also gleich doppelt treffen, wenn sich die EU und das Land zurückzögen. Göring-Eckardt versprach, dass der Sport und die Freiwilligendienste mit ihrer Unterstützung rechnen könnten. In einer ersten Runde im Juni 2019 – auf Regierungsebene – gab es zumindest nicht den erwarteten Erfolg. Eine Entscheidung dazu wird es nun im September bei der Diskussion des Bundeshaushaltes für 2020 im Bundestag geben. Bis dahin wird die Thüringer Sportjugend alle Möglichkeiten nutzen, um mit Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen.

Einladung zum Landesjugendausschuss 2019 der Thüringer Sportjugend

Auf Grundlage der Jugendordnung der Thüringer Sportjugend §6 [5] lade ich die Jugendleitungen der Kreis- und Stadtverbände, der Sportfachverbände sowie der Anschlussorganisationen zur Tagung des Landesjugendausschusses 2019 ein.

Die Tagung findet am Dienstag, dem 5. November 2019, in der Aula des Pierre-de-Coubertin-Gymnasiums Erfurt statt. Eine persönliche Einladung mit Tagesordnung geht allen Delegierten fristgemäß zu.

Robert Fischer
Vorsitzender

„Sport ist in meinem Leben allgegenwärtig“ Vivien Christin Szuba ist neue FSJ'lerin bei der Thüringer Sportjugend

Bisher war ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Thüringer Sportjugend (THSJ) nur im Bereich des Spielmobils möglich. Mit dem Projekt „Online.Medien.Beteiligung“ hat sich die THSJ als FSJ-Einsatzstelle nun inhaltlich neu aufgestellt. Seit dem 1. September verstärkt die 19-jährige Erfurterin Vivien Christin Szuba die TMSJ als FSJ'lerin und probiert sich berufsvorbereitend in der Öffentlichkeitsarbeit der THSJ aus.

Vivien, warum hast Du Dich für das Freiwillige Soziale Jahr bei der Thüringer Sportjugend entschieden?

Ich wollte gern etwas mit Sport machen, weil der Sport in meinem Leben allgegenwärtig ist. Das ist wohl auch familiär bedingt. Mein Papa und Opa haben jeweils Hockey gespielt, mich hat es allerdings zum karnevalistischen Tanzsport gezogen. In der Schule habe ich mein berufliches Abitur in Gestaltungs- und Medientechnik gemacht. Die dort erlernten Fertigkeiten möchte ich künftig gern anwenden, da macht sich das FSJ bei der TMSJ sehr gut. Und weil ich für meinen favorisierten Studiengang noch nicht angenommen wurde, nutze ich das FSJ, um in der Zeit bis zum Studium sinnvoll zu überbrücken, und vor allem, um noch etwas dazulernen.

Warum interessiert Dich das Berufsfeld der Öffentlichkeitsarbeit?

Mein Opa ist als Sportjournalist tätig, weshalb mich das Berufsfeld ebenfalls sehr interessiert. Meine erste Kamera habe ich in der 9. Klasse von ihm bekommen, nachdem ich ein Praktikum beim Mitteldeutschen Rundfunk absolviert hatte. Die Kamera habe ich mir gewünscht, weil er viel fotografiert und somit meine Neugier für die Fotografie geschürt hat.

Welche Erfahrungen bringst Du neben der Fotografie schon mit?

Ich habe bis zur 10. Klasse das Albert-Schweitzer-Gymnasium in Erfurt besucht, ein Mathe-Gymnasium. Weil ich die Arbeit mit verschiedenen Medien näher kennenlernen wollte, bin ich danach auf die Walter-Gropius-Schule gewechselt, um in Gestaltungs- und Medientechnik mein Abitur machen zu können. Dort habe ich Erfahrungen in vielen



Vivien Christin Szuba liebt die Fotografie. Foto: Thüringer Sportjugend

verschiedenen Programmen sammeln können, die mir für das FSJ jetzt sicher zugutekommen werden.

Welche Erwartungen hast Du an das FSJ bei der Thüringer Sportjugend?

Ich möchte Spaß haben und etwas dazulernen. Ich mag Öffentlichkeitsarbeit, weil sich dort etwas produzieren lässt, dessen Ergebnis jeder sehen kann, egal, ob es ein Foto oder ein Film ist. Vielleicht kann ich anderen Menschen zeigen, was in einem FSJ möglich ist und ihnen so etwas mitgeben. Letztendlich möchte ich nach Beendigung des FSJ sagen können, es war nicht umsonst und hat mir etwas gebracht.

Freie Einsatzstellen bei den Freiwilligendiensten im Thüringer Sport

- JFC Gera
- KSB Sonneberg
- KSB Hildburghausen
- KSB Unstrut-Hainich
- SV 1876 Gera-Pforten
- SSV 1923 Udersleben
- FC Weißensee 03



Ansprechpartner:

Henry Lauterbach
0361 34054-48
h.lauterbach@thueringer-sportjugend.de

Gut versichert im Verein – Schutz gilt auch bei Reparaturarbeiten von Sportanlagen

Ferienzeit gleich Urlaubszeit und Sportpause? Nicht so in den Thüringer Vereinen. Diese nutzen die Zeit oftmals, um Sportanlagen zu pflegen oder Notwendiges zu reparieren. Auch mit Neubauten wird jetzt begonnen. Wer Sport im Verein treibt, ist versichert, doch was gilt bei Handwerkertätigkeiten am Vereinsheim oder den Sportplätzen?

Schließlich sind diese Arbeiten nicht ungefährlich, gehören aber zum Vereinsleben dazu. Gute Info: Der Sportversicherungsvertrag schützt die fleißigen Helfer auch bei diesen Tätigkeiten. Oft stellt sich zudem die Frage: in welchem Umfang der Verein sowie die Mitglieder bei solchen Arbeiten versichert sind und was es zu beachten gilt?

Unfallversicherungsschutz

Der Sportversicherungsvertrag sichert die Vereinsmitglieder auch bei Unfällen während Unterhalts- und Pflegemaßnahmen sowie Bautätigkeiten ab. Versichert sind unter anderem die Invalidität, der Todesfall und Krankenhaustagegeld.

Haftpflichtversicherungsschutz

Die Vereine mit ihren Mitgliedern genießen bei Unterhalts- und Pflegearbeiten Schutz über die Haftpflichtversicherung. Bei Neubauten oder Umbauten besteht nur dann automatisch eine Bauherrenhaftpflichtversicherung, wenn die Bausumme von 500.000 Euro nicht überschritten wird. Sollte diese Bausumme höher werden, muss die Versicherungssumme entsprechend erhöht werden. Bleibt dies aus, entfällt dieser Versicherungsbereich komplett. Natürlich sind auch die Mitglieder, die bei den Baumaßnahmen ehrenamtlich helfen, bei Schäden gegenüber Dritten abgesichert.

Die Versicherungssumme in der Haftpflichtversicherung beträgt pauschal 7,5 Millionen Euro für Personen- und Sachschäden. Bei Neubauten besteht ein zusätzlicher Versicherungsbedarf etwa für eine Feuerrohbauversicherung (Auflage der Banken zur Kreditbewilligung) oder eine Bauleistungsversicherung.

Rahmenvertrag LSB Vereine Gebäude- und Inhaltsversicherung

Auch hierfür hält der Sportversicherungsvertrag des Landessportbundes Thüringen eine Lösung vor. Versichert sind Schäden durch Feuer, durch Einbruch und Diebstahl, Vandalismus in Zusammenhang mit einem Einbruch, Raub, Leitungswasser und Sturm. Mitversichert werden können Elementarschäden. In der Gewerbe-Gebäudeversicherung können Gebäude und Sportstätten der Sportvereine, Sportfachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Anschlussorganisationen des Landessportbundes versichert werden. Ebenso sind Sonderrisiken wie Schanzenanlagen, Wanderhütten oder offene Schießstände nach persönlicher Abstimmung versicherbar.

In der Gewerbe-Inhalts-Versicherung sind Einrichtungsgegenstände, Sportgeräte, Trikots, sporttypische Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien der Sportvereine, Sportfachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Anschlussorganisationen versicherbar.



Haftpflicht- und Unfallzusatzversicherung für Vereins- und Nichtvereinsmitglieder der Sportjugend

Der Vertrag wurde mit Wirkung zum 10. Mai 2019 wie folgt geändert. Es erfolgte eine Klarstellung zum Kreis der über diesen Vertrag versicherten Personen und zum vereinbarten Versicherungsumfang. Die Thüringer Sportjugend ist die Jugendorganisation des LSB Thüringen. Hauptinhalt der satzungsgemäßen Tätigkeit ist die Gestaltung von sportlicher und allgemeiner Jugendarbeit durch die im LSB Thüringen organisierten Vereine, Fachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Anschlussorganisationen. Versichert sind alle Teilnehmer bei satzungsgemäßen Tätigkeiten der Sportjugend. Seit der Änderung sind auch die privaten Unternehmungen der teilnehmenden Mitglieder und Nichtvereinsmitglieder bei den durchgeführten Veranstaltungen umfasst. Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass es sich um

eine vom Vorstand der Sportjugend genehmigte Maßnahme handelt. Zudem muss das Zusammensein der Gruppe unter Aufsicht eines Repräsentanten, der mit der Durchführung und Beaufsichtigung der versicherten Maßnahme beauftragt ist, erfolgen. Versicherungsschutz besteht im Anschluss an die Unfall- und Haftpflichtversicherung des Sportversicherungsvertrages.

Ehrenamtlich bei der Sanierung des Sportplatzes helfen – so wie hier beim FSV Eintracht Stadtlengsfeld – und dabei abgesichert sein. Wenn etwas passieren sollte, sind die Vereinsmitglieder versichert. Gut zu wissen!
Foto: FSV



Anzeige

seit 1990

KÄMPFERT
SPORT- & VEREINSBEDARF

GbR

Aufkleber und Banner
und viele andere Werbemittel
aus eigener Produktion

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de



Weitere Fragen? Hier gibt es
konkrete Informationen:

BüchnerBarella Assekuranzmakler GmbH
Servicebüro Sportversicherung des LSB
Thüringen e.V.
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt

Tel. 0361 6662020
Fax: 0361 6662049
E-Mail: sportversicherung@buechner-
barella.de

Gewinnspiel - Original und Fälschung

Jedes Jahr lädt der Landessportbund Partner aus Sport, Politik und Wirtschaft zum traditionellen Beachvolleyballturnier auf die Anlage am Flughafen Erfurt-Weimar ein. Am 23. August nutzten wieder zwölf Teams die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und zu netzwerken. Den Turniersieg holten sich die „Experten“ vom Thüringer Volleyballverband.

Datenschutz: Alle personenbezogenen Daten des Teilnehmers werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels genutzt. Eine unberechtigte Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Ebenso keine Nutzung für Werbezwecke. Nach Abschluss des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht.

Finden Sie die sechs Fehler?

Unter allen Teilnehmern verlosen wir 3x2 Freikarten für die sport.aktiv-Messe. Bei mehr richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Gewinnspieladresse:

Landessportbund
Thüringen e.V.
Kennwort: Thüringen-Sport
Werner-Seelenbinder-Str. 1
99096 Erfurt

presse@lsb-thueringen.de
Einsendeschluss: 8. Oktober 2019

ORIGINAL



FÄLSCHUNG



Aktuelle Bildungsangebote – Landessportbund Thüringen

Ausbildung zum Übungsleiter B – "Sport in der Prävention"			
Spezialkurs Bewegungsraum Wasser	20.09. – 22.09.2019 [Teil 1] 27.09. – 29.09.2019 [Teil 2] 19.10.2019 [Prüfung]	LSS Bad Blankenburg	30 Lehreinheiten
Spezialkurs Haltungs- und Bewegungssystem	18.10. – 20.10.2019 [Teil 1] 25.10. – 27.10.2019 [Teil 2] 23.11.2019 [Prüfung]	LSS Bad Blankenburg	30 Lehreinheiten
Spezialkurs Gesundheitsförderung für Kinder/Jugendliche	25.10. – 27.10.2019 [Teil 1] 15.11. – 17.11.2019 [Teil 2] 30.11.2019 [Prüfung]	LSS Bad Blankenburg	30 Lehreinheiten
Spezialkurs Stressbewältigung/Entspannung	25.10. – 27.10.2019 [Teil 1] 15.11. – 17.11.2019 [Teil 2] 30.11.2019 [Prüfung]	LSS Bad Blankenburg	30 Lehreinheiten
Fortbildung Vereinsmanager und Interessierte			
Datenschutz	21.09.2019	Erfurt	8 Lehreinheiten
Fit für die Vielfalt	18.10. – 20.10.2019	LSS Bad Blankenburg	15 Lehreinheiten
Prüferschulung Deutsches Sportabzeichen	09.10.2019	Erfurt	2 Lehreinheiten
Fortbildung Übungsleiter der ersten und zweiten Lizenzstufe			
Qigong – die acht Brokate	21.09.2019	LSS Bad Blankenburg	8 Lehreinheiten
Abwechslung mit tänzerischen Einlagen	28.09.2019	LSS Bad Blankenburg	8 Lehreinheiten
Sturzprophylaxe & Beweglichkeitstraining	19.10.2019	LSS Bad Blankenburg	8 Lehreinheiten
Achtsamkeitsbasierte Stressbewältigung	26.10.2019	LSS Bad Blankenburg	8 Lehreinheiten
Qualitätszirkel SPORT PRO GESUNDHEIT	26.10.2019	Suhl	8 Lehreinheiten
Referentschulungen			
DOSB-Ausbilder-Diplom Modul 1: Methoden der Erwachsenenbildung	06.09. – 08.09.2019	LSS Bad Blankenburg	15 Lehreinheiten
DOSB-Ausbilder-Diplom Modul 2: Kommunikationstraining/Konfliktmanagement	25.10. – 27.10.2019	LSS Bad Blankenburg	15 Lehreinheiten

sport.aktiv – Alles rund um das Thema Sport und der LSB ist mittendrin

Mitteldeutschlands größtes Sportevent bietet die Facettenvielfalt von Trend-, Rad-, Outdoor-, Winter- und Vereinssport.

Am 26. und 27. Oktober 2019 heißt es auf der Messe Erfurt wieder Testen, Trainieren und Spaß haben. Allerhand Neues zum Austoben und Entdecken erwartet die Besucher. Auch Thüringer Sportvereine, Sportfachverbände und der LSB sind wieder dabei und machen die Messe zur großen Sporthalle. Baseball, Tischtennis, Turnen, Badminton oder Frühsport mit dem Muskelkater – das Angebot ist vielfältig. Also Sportklamotten anziehen und los geht es! Familien, Sportbegeisterte, Athleten und Bewegungsfans können Sportwelten aus den Bereichen Outdoor, Trend, Rad, Winter und Verein kennenlernen. Highlight wird die BMX Jump Show sein. Die Crew Boxboyz zeigen mit atemberaubenden Sprüngen und Tricks über Rampen und Hürden was MTB und BMX Fahrer so draufhaben. Der „Legend of Cross

OCR Parcours“, welcher eigens von Nils Schumann konzipiert wurde, lädt zur Herausforderung des inneren Schweinehunds ein. An zwölf Hindernissen, wie dem Kriechnetz, beim Seilklettern oder beim Reifenstapel kann das Können getestet werden. Soccer-Arena, Fußball-Billard und interaktive Spiel-Sets laden weiterhin zum Mitmachen ein.

Die sport.aktiv bietet den perfekten Mix aus professioneller Beratung, Aktionsflächen zum Testen der Sportarten, Verkaufsflächen und Spaß für die ganze Familie. Auch wer ein neues Fahrrad sucht, ist hier genau richtig. Wem der Asphaltboden nicht ausreicht, der kann eine Runde auf dem Mountain Bike Skills Dirt Parcours drehen oder beim Pumptrack

Contest mitmachen. Zudem bieten regionale Fachhändler auch E-Bikes zum Ausprobieren an. Für Kinder und Familien gibt es außerdem ein riesiges Areal mit vielen verschiedenen Erlebnis- und Bewegungsmodulen. In verschiedenen Geschicklichkeitsspielen, Team-Challenges und Fun-Sportspielen können sich Interessierte beim Glinicke Active Sportspark der Deutschen Soccerliga auspowern. Wem das immer noch nicht reicht, der kann sich noch unter anderem im Tauchen, auf dem Quad-Parcours, beim Ski fahren, Rodeln, Bogenschießen, Baseball und vielem mehr ausprobieren oder bei Workshops entspannen. Also, 26. und 27. Oktober schon einmal rot im Kalender markieren.

RAD
SPORT

OUT
DO
OR

WI
NT
ER

TRE
ND

Erhalte **2 Euro Rabatt** auf dein reguläres Ticket unter www.sportaktiv-erfurt.de bei Eingabe des Codes „lsb@sportaktiv2019“

sport.
akti

Die Sport- und Outdoormesse.

26.-27.
OKT
2019

Alles rund um Sport:
www.sportaktiv-erfurt.de

MESSE
ERFURT



KURZ & KNAPP

TERMIN FÜR THÜRINGER SPORTKONGRESS 2020 STEHT FEST

Die Vorbereitungen zum 5. Thüringer Sportkongress sind angelaufen. Dieser wird vom 4. bis 6. September 2020 in der Landessport-schule Bad Blankenburg stattfinden. Der Kongress hat das Motto: Sport der/ für/ mit den Generationen. Mit dem Sportkongress sollen Angebote für Ehrenamtliche zeitlich und örtlich gebündelt, aber auch das Hineinschnupern in viele Themen ermöglicht werden. Als Themenblöcke sind unter anderem geplant: Vereinsentwicklung, Fitte Kids, neue Trainingstechniken, Gesund Älter werden, Outdoor Training, Ernährung sowie Fitnesstrends und Entspannung. Die Teilnahme wird als Fortbildung für die Lizenzverlängerung Übungsleiter C und B sowie für den Vereinsmanager C und B anerkannt. Die Anerkennung zur Lizenzverlängerung von weiteren sportartspezifischen Lizenzen ist beim jeweiligen Sportfachverband zu erfragen.



LIZENZEN ÜBUNGSLEITER C AN ABITURIENTEN DER DREI THÜRINGER SPORTGYMNASIEN ÜBERGEBEN

Der Sport braucht lizenzierte Übungsleiter und Trainer. Und die Schüler an den Thüringer Sportgymnasien verfügen durch ihre eigene Leistungssportkarriere bereits über eine systematische Kenntnisvermittlung zu fast allen Inhalten der Lizenzvermittlung. Perfekt, um Absolventen als Übungsleiter zu gewinnen. So müssen für eine entsprechende Ausbildung lediglich fünf zusätzliche Lehreinheiten zu den insgesamt 122 Lehreinheiten vermittelt werden. Damit sind alle notwendigen Voraussetzungen gegeben, den Absolventen der Sportgymnasien eine DOSB Übungsleiter C - Lizenz Breitensport zu überreichen. Zum Abschluss des Schuljahres 2018/2019 konnte so an 31 Absolventen des Sportgymnasiums Erfurt, 27 des Sportgymnasiums Jena und an 21 des Sportgymnasiums Oberhof diese Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes überreicht werden. Ein Gewinn für alle Beteiligten.

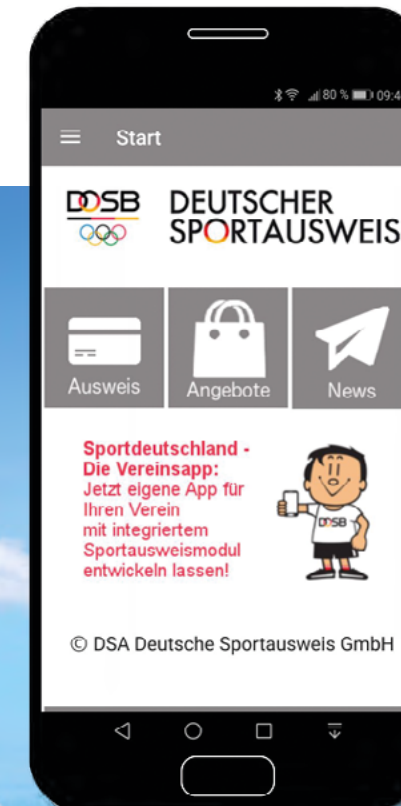
VEREINBARUNGEN KINDERGARTEN-SPORTVEREIN UND SCHULE-SPORTVEREIN BIS 15. DEZEMBER ABGEBEN

Beginnend mit dem neuen Kindergarten- und Schuljahr 2019/2020 können Thüringer Sportvereine wieder mit ihren kooperierenden Kindergärten und/ oder Schulen Vereinbarungen abschließen. Kriterien für Kooperationsmaßnahmen sind die qualifizierte Leitung der Angebote, eine wöchentliche Durchführung, Mindestdauer in der Regel von 45 Minuten und eine Mindestteilnehmerzahl von acht Kindern. Die Vereinbarungen können durch die Sportvereine bis spätestens zum 15. Dezember 2019 bei den zuständigen Kreis- oder Stadt-sportbünden abgegeben werden. Nach Prüfung durch

den Arbeitskreis „Kiga-Schulsport-Verein“ erhalten die Vereine eine entsprechende finanzielle Unterstützung - für die Anschaffung von Sportgeräten und Materialien oder als Aufwandsentschädigung für den Leiter der Maßnahme (pro Woche bis zu sechs Euro). Die Kooperationen werden durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sowie den LSB Thüringen mit 260.000 Euro jährlich gefördert. Ziel ist es, Kinder für eine eigene kontinuierliche sportliche Betätigung im Verein zu gewinnen.

DIGITALISIERUNG DES SPORTS

Systeme, Services & Lösungen für Sportorganisationen



Systeme

- Digitale Mitgliederidentifikation
- Ausspielung in jeder technischen Leseart
- Schnittstellen-Kompatibilität zur Vernetzung aller Datenbanken des Sports

Services & Lösungen

Sportstättensteuerung

- Gebäude/Sportanlagen
- Spind-/Schließfachsysteme
- Arbeits-/Trainingszeiterfassung
- Ticketing

Bargeldlose Bezahlssysteme

- Vereinsheim/Stadion/Events
- Gastronomie/Kiosk/Automaten

Digitale Steuerungssysteme

- Echtzeit-Analysen
- CRM-Lösungen

KÖSTRITZER KIRSCH & RADLER LIMETTE

Die saftigen Bier-Mixe

NEU!



Erfrischend dunkel.

Wahlprüfsteine 2019

des Landessportbundes Thüringen e.V.



Förderung des Landessportbundes Thüringen und seiner Mitgliedsorganisationen

Was meinen Sie zu:

- 1. periodische Anpassung der Förderung unter Beibehaltung der Stabilität
- 2. Zusatzlotterie „Siegerchance“ als zusätzliche finanzielle Unterstützung des Leistungssports
- 3. Abgaben der privaten Sportwettenanbieter für den gemeinnützigen Sport

CDU



In der laufenden Wahlperiode wurde bzw. wird das Thüringer Glücksspielgesetz insgesamt dreimal geändert, eine vierte Änderung ist von der Landesregierung bereits angekündigt worden. Dies zeigt, dass die Prüfung einer mittelfristigen Anpassung der Förderung im bewährten Gesetzgebungsverfahren möglich ist, ohne Stabilität und Planbarkeit zu gefährden. Auch könnte der Sport in Thüringen eine Förderung in Höhe eines Anteils an den Landeseinnahmen aus der Sportwettsteuer bis zu einem Höchstbetrag erhalten, womit er nicht auf zusätzliche Lotterien angewiesen wäre. Daher wird bei der Nachfolgeregelung zum bisherigen Glücksspielstaatvertrag darauf zu achten sein, dass auch Sportwettanbieter ein entsprechendes Steueraufkommen hervorbringen können und zugleich den Anforderungen zur Spielsuchtbekämpfung, zum Jugend- und zum Spielerschutz genügen.

DIE LINKE.



Die LINKE Thüringen schätzt ein, dass mit den Veränderungen des Thüringer Glücksspielgesetzes in der letzten Legislatur sowohl in der Höhe als auch in der mittelfristigen Planbarkeit der vorhandenen Mittel eine deutliche finanzielle Verbesserung für den Thüringer Sport und damit auch seiner Mitgliedsorganisationen eingetreten ist. Diese Stabilität sollte auch in Zukunft als Grundstock der Thüringer Sportförderung beibehalten werden. Eine Anpassung der Förderung sollte aus Sicht der LINKEN an Hand von Ziel und Leistungskriterien mit der Aufstellung der jeweiligen Haushalte des Landes erfolgen. Der Etablierung einer Zusatzlotterie „Siegerchance“ steht die LINKE offen gegenüber. Hierzu sollten die entsprechenden Möglichkeiten mit LOTTO Thüringen geprüft werden. Grundsätzlich ist DIE LINKE Thüringen dafür, das Staatliche Glücksspiel zu stärken. Ein gänztliches Verbot privater Wettanbieter wäre kontraproduktiv, da dadurch dem illegalen Glücksspiel Vorschub geleistet würde. Deshalb sollte es aus Sicht der LINKEN im Glücksspielstaatsvertrag eine geeignete Reglementierung privater Wettanbieter geben. Es sollte geprüft werden, in welchem rechtlichen Rahmen diese zugelassenen privaten Wettanbieter Abgaben an den organisierten Sport leisten können und müssen.

SPD



1. und 2. Die SPD Thüringen bekennt sich zu einer auskömmlichen und auch dynamisch ausgestalteten Förderung des Landessportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen. Die dargelegten Vorschläge zur Verbesserung der Unterstützung werden wir prüfen. Ausschüttungen können allerdings nur so wachsen, wie die Einnahmen und Gewinne aufgrund des Glücksspielgesetzes wachsen. Insofern müsste eine Anpassung der Ausschüttungen auch an den LSB an die Einnahmen geknüpft sein. Aus unserer Sicht sind zu diesem Zweck auch Zusatzlotterien denkbar.

3. Wir unterstützen die Forderung des organisierten Sports, geben aber zu bedenken, dass der Suchtprävention bei Glücksspielen einen Vorrang eingeräumt werden sollte.

AfD



1. Die Förderungshöhe ergibt sich aus dem Thüringer Glücksspielgesetz, zusätzlich werden dem LSB in der Regel auch Mittel über den Thüringer Haushalt bereitgestellt. Somit ergibt sich aus unserer Sicht eine verlässliche Basis der Finanzierung, welche auch eine Komponente zur Anpassung über den Landeshaushalt enthält. Sollte sich eine wirkliche Schieflage bei der Finanzierung abzeichnen, müsste man natürlich eine Änderung vornehmen.

2. Wie in der Antwort zu Frage 1 schon formuliert, sollte eine mögliche Anpassung über die vorhanden Wege erfolgen. Als AfD lehnen wir generell die Schaffung eines zusätzlichen Glücksspieles, für welchen Zweck auch immer, ab.

3. Eine solche Forderung unterstützen wir uneingeschränkt. Wir bedauern es daher sehr, dass die aktuelle Fassung des Staatsvertrages eine solche Klausel nicht enthält, auch der Entwurf zur Neufassung des Glücksspielstaatsvertrages sieht eine solche Klausel leider nicht vor.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



1. Natürlich liegt es im Interesse von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die Leistungsfähigkeit des organisierten Sports zu erhalten und zu stärken. Deshalb hat die rot-rot-grüne Koalition im September-Plenum 2015, also gleich zu Beginn der Legislaturperiode, die Novellierung des Thüringer Glücksspielgesetzes und damit eine finanzielle Anpassung der Unterstützung des Thüringer Sports angestoßen. Umgesetzt wurde, dass der Landessportbund Thüringen e.V. eine um 770.000 Euro (und die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege eine um 430.000 Euro) höhere jährliche Zuwendung gegenüber der damals gültigen Rechtslage erhalten hat. Damals warteten die Verbände bereits seit 2007 auf eine Anpassung. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen aber nicht wieder acht Jahre abwarten und das System des organisierten Sports an seine Leistungsgrenze bringen. Deshalb können wir uns vorstellen, über eine periodische Anpassung in der nächsten Legislaturperiode zu verhandeln, und hoffen auf eine einvernehmliche fraktionsübergreifende Lösung der Sportpolitiker*innen im Thüringer Landtag.

2. Die Siegerchance ist eine Zusatzlotterie in Verbindung mit der GlücksSpirale und wird derzeit in Thüringen nicht angeboten. Durch die derzeit von den rot-rot-grünen Koalitionsfraktionen geplante Errichtung der Thüringer Staatslotterie als Anstalt des öffentlichen Rechts werden Veranstalter- und Durchführungsaufgabe zusammengeführt. Die Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH Thüringen und der Landesbetrieb Thüringer Lotterieverwaltung werden in der Thüringer Staatslotterie vereint. Damit wird weiter sichergestellt, dass die Aufgabe durch eine staatliche Verwaltung ausgeführt wird. Daneben werden Entscheidungen für die Einführung einer Zusatzlotterie „Siegerchance“ künftig erleichtert. Grundsätzlich wird eine künftige Anstalt öffentlichen Rechts Thüringer Staatslotterie ein solches Angebot prüfen und gegebenenfalls auf den Weg bringen. Davor sollte ein intensiver Kontakt mit dem organisierten Sport insbesondere zu den Bedarfen bei regionalen Leistungssportprojekten stehen.

3. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen das Ziel, dass der gemeinnützige Sport an den Umsätzen der Sportwetten partizipiert und dass ein Teil der Sportwettsteuer an den organisierten Sport abgeführt wird. Deshalb unterstützen wir den Vorstoß des

Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Mittel aus den Sportwetterlösen als Sportabgabe ausschließlich dem gemeinnützigen Sport zukommen zu lassen. Bis 2021 wollen sich die Bundesländer auf einen neuen Glücksspielstaatsvertrag einigen. Thüringen wird in einer Regierung mit BÜNDNISGRÜNER Beteiligung sehr darauf achten, den legalen entgeltlichen Spielkonsum auf einen angemessenen Umfang zu beschränken und ihn nicht beliebig freizugeben. Ziel des Glücksspielstaatsvertrages muss es sein, Spieltrieb zu kanalisieren und in überwachte Bahnen zu lenken.

FDP



1. Für uns Freie Demokraten ist der Thüringer Vereins- und Verbandssport von großer sozialer, gesundheits- und bildungspolitischer sowie wirtschaftlicher Bedeutung. Damit in unserem Freistaat die Finanzierungsgrundlage des selbst organisierten Sports verbreitert und ein angemessener Erhalt der Förderung gewährleistet werden kann, setzen wir uns dafür ein, dass die Vereine in Thüringen künftig stärker an den Einnahmen des Landes aus der Sportwettensteuer partizipieren können. Vor diesem Hintergrund setzen wir uns für die Aufnahme einer Evaluierungsklausel in § 9 des Thüringer Glücksspielgesetzes ein, die die Landesregierung dazu verpflichtet, die Auswirkungen und die Wirksamkeit des Gesetzes zu prüfen und im Abstand von zwei Jahren dem Landtag zu berichten.

2. Die Zusatzlotterie „Sieger-Chance“ ist ein Modell, das sich in den neun Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland sowie Schleswig-Holstein erfolgreich etabliert hat. Von den Zweckerträgen werden neben den Landessportbünden auch der Nachwuchs-Leistungssport gefördert. Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass diese erfolgreiche Form der Sportförderung auch in Thüringen eingeführt werden kann.

3. Bei privaten Wettanbietern handelt es sich um Privatunternehmen, die sich erfolgreich um eine Konzession beworben haben. Wie andere Unternehmen auch, müssen diese Steuern zahlen. Es ist zu prüfen, ob die Steuereinnahmen der privaten Wettanbieter, die in den Landeshaushalt einfließen, in gleicher Höhe für die Förderung des Spitzen- und Breitensports zur Verfügung gestellt werden können.



Foto: Adobe Stock

Sportstätten als essentielle Grundlage für den Vereins- und Verbandssport

Was meinen Sie zu:

- 1. Erfassung des Bestandes und der Bedarfe an Sportstätten als Grundlage für eine Investitionsplanung der öffentlichen Hand
- 2. Erhöhung der Fördermittel für den Sportstättenbau im kommunalen Bereich
- 3. Ausbau der Förderung von Projekten im vereinseigenen Sportstättenbau
- 4. Bundesratsinitiative der Länder zur Förderung der kommunalen Sportinfrastruktur durch die Bundesregierung

CDU



1. Wir können die Forderung des LSB Thüringen nach einer Erfassung des aktuellen Bestandes und des prognostizierten Bedarfs an Sportstätten nachvollziehen, insbesondere sind wir uns der Notwendigkeit von überörtlicher Abstimmung und regionaler Koordination bewusst. Eine Umsetzung kann im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplan der Landkreise, kreisfreien Städte und Gemeinden gemäß § 8 ff. SportförderG erfolgen. Eine Förderung wäre über die Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus und der Sportstättenentwicklungsplanungen denkbar. Weitere Möglichkeiten zur Umsetzung der Forderung des LSB Thüringen würden wir im Falle der Übernahme von Regierung prüfen.

2. Wir bekennen uns wie im Rahmen der Frage zur Beibehaltung der Stabilität der Förderung des Thüringer Sports zu 1. dargestellt zur finanziellen Absicherung des Thüringer Vereins- und Verbandssports. Wir werden in jedem Falle die Sportstättenbauförderung fortsetzen, um auch weiterhin die Sanierung und den Neubau leistungsfähiger und moderner Sportstätten zu ermöglichen. Eine Erhöhung der Fördermittel ist unter Berücksichtigung der fiskalischen Gegebenheiten zu prüfen.

3. Es ist zu begrüßen, wenn Vereine Verantwortung für Unterhaltung, Instandhaltung und Ausbau eigener Sportstätten übernehmen. Dies gilt umso mehr, als damit Risiken – aber auch Chancen – verbunden sind. Wir bekennen uns entsprechend zur bedarfsangemessenen Gewährung von Zuwendungen für den vereinseigenen Sportstättenbau.

4. Der Erhalt einer attraktiven, ausgewogenen und bedarfsorientierten Infrastruktur für den gesamten Sportbetrieb, insbesondere die Förderung von Sportstätten- und Anlagen für den Spitzensport, ist bereits fester Bestandteil des Sportförderprogramms der unionsgeführten Bundesregierung. Als weitere Unterstützung hat die unionsgeführte Bundesregierung das Programm zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ 2016 eingeführt und 2017 aufgestockt. Eine entsprechende Bundesratsinitiative ist insoweit nicht notwendig. Wir werden allerdings eine Evaluierung der Programme anregen.

DIE LINKE.



Funktionierende moderne Sportstätten sind das Rückgrat des Sports im Allgemeinen und des organisierten Sports im Besonderen. Mit der Verabschiedung des evaluierten Sportfördergesetzes hat Rot/Rot/Grün mit der verpflichtenden Erstellung von Sportstättenleitplanungen durch die kreisfreien Städte und Landkreise erstmals die Voraussetzungen geschaffen, das die Vereine aber auch die Kommunen eine langfristige Perspektive für sich nachvollziehen können. Grundlage dieser Sportstättenleitplanungen muss natürlich eine Ist-Analyse der vorhandenen Sportstätten in der Zahl und in der Qualität sein. Dieses muss dann mit den Bedarfen der Vereine abgeglichen werden. Nur auf der Grundlage einer guten und realistischen Planung dieser Bedarfe kann eine vernünftige Investitionsplanung erfolgen. Der LINKEN ist bekannt, dass es auch im Jahr 2019 noch einen deutlichen Bedarf an Investitionen in den Sportstättenbau gibt. In den letzten 5 Jahren sind erhebliche Mittel in diesen Bereich geflossen. Das betrifft mehrere Millionen Euro über das Schulbau- und Sporthalleninvestitionspaket, Mittel für Bau und die Modernisierung der Sporthallen in Suhl, Bad Langensalza und Eisenach, Mittel für den Ausbau der Leistungssportanlagen in Oberhof und den Suhler Friedberg sowie die Erhöhung der Mittel für den kommunalen Sportstättenbau von jährlich 5 Mio. Euro auf 7 Mio. Euro. Gerade die letztgenannten Mittel sind aber aus Sicht der LINKEN noch nicht ausreichend. Hier werden wir uns dafür einsetzen, in den kommenden Haushalten noch mehr Vorsorge zu treffen. Das betrifft auch die Mittel die dem Landessportbund als eigenen Fördermitteletat zur Förderung des Sportstättenbaus vereinseigener Sportstätten derzeit zur Verfügung gestellt werden.

Angesichts der Probleme in der Sportstätteninfrastruktur aller Bundesländer unterstützt DIE LINKE Thüringen die Forderung des DOSB nach einem Bundesförderprogramm Sportstätten zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur der Sportstätten. Ausgangspunkt der Überlegungen sollten hier die erzielten positiven Effekte des „Goldenen Plan Ost“ sein.

SPD



1. Wir unterstützen die Forderung des LSB nach einer nachhaltigen und zielgerichteten Investitionspolitik, die sich am tatsächlichen Bedarf an Sportstätten orientiert. Deshalb haben wir in dieser Wahlperiode im Hinblick auf die Sportstättenentwicklungsplanung in den Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden für mehr rechtliche Verbindlichkeit gesorgt. In den Paragraphen 8, 9 und 10 des neuen Thüringer Sportfördergesetzes wurde dabei die Sportstättenentwicklungsplanung als gesetzliche Aufgabe der Kommunen verankert. Dieser gesetzliche Auftrag umfasst auch die Ermittlung des Gesamtbedarfes, des Bestandes und des sich daraus ergebenden Fehlbedarfes.

2. Wir teilen die Ansicht des LSB, dass ein hoher Sanierungsbedarf bei der Thüringer Sportstätteninfrastruktur besteht. Konkrete Bedarfserhebungen des Landes oder von kommunaler Seite liegen allerdings bislang nicht vor. Aus SPD-Sicht ist es daher dringend notwendig, dass der tatsächliche Sanierungsbedarf durch Land, Kommunen und LSB erhoben, nach Dringlichkeiten und regionalen Bedarfen abgeschichtet und in ein konkretes mehrjähriges Sonderinvestitionsprogramm „Sportstättenbau und Sportstättensanierung“ überführt wird. Das wollen wir gleich zu Beginn der kommenden Legislaturperiode angehen und in der Folge das auf konkreten Daten basierende Sonderinvestitionsprogramm mit mindestens 10 Mio. Euro jährlich ausstatten.

3. Die SPD unterstützt diese Forderung, da wir darin eine wirkungsvolle Maßnahme sehen, den Sanierungsstau bei Thüringer Sportstätten auch im Vereinsbereich schrittweise abzubauen.

4. Die SPD Thüringen steht einer solchen Initiative offen gegenüber.

AfD



1. Um Investitionen zielgerichtet durchführen zu können, ist eine klare Identifizierung der Probleme vor Ort eine Notwendigkeit. Wir unterstützen daher die Initiative im Rahmen der Sportstättenentwicklungskonzeptionen den aktuellen Bestand und den prognostizierten Bedarf an Sportstätten zu ermitteln. Diesem ersten Schritt muss dann aber auch der zweite Schritt einer konkreten Förderung bzw. Investition folgen.

2. In diesem Jahr wird der Sportstättenbau von Vereinen mit 900.000 Euro gefördert. Das entspricht einem Plus von 100.000 gegenüber dem Vorjahr. Zum Vergleich, 2014 standen Fördermittel in Höhe von 450.000 Euro bereit. Die AfD hat für den Haushalt 2020 gefordert die Zuweisungen an die Kommunen für Investitionen in Sportanlagen um rund 2 Mio. Euro zu erhöhen, leider fand unser Antrag keine Berücksichtigung. Wir sehen die Notwendigkeit einer Erhöhung der Fördermittel im Bereich der Sportstätten, gleichzeitig sehen wir auch die Notwendigkeit den Investitionsstau in anderen Bereichen dringend zu verringern. Als Beispiel sei der Investitionsbedarf für Schulen im Freistaat von rund 2,4 Mrd. Euro benannt. Die Landesregierung hat daher leider die völlig falschen Prioritäten gesetzt. Statt im Bereich des Sports, der Gesundheit oder Bildung kräftig zu investieren, hat sich Landesregierung auf Konsum und der Schaffung von Versorgungsposten verschrieben (z.B. Grünes Band oder Landesprogramm für Demokratie...).

3. Wir teilen die Auffassung des LSB, dass die bereitgestellten Mittel lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein sind. Die AfD-Fraktion hat diesbezüglich Haushaltsänderungsanträge in Höhe von insgesamt rund 3 Mio. Euro gestellt, um Vereine direkt beim Unterhalt ihrer Sportstätten zu unterstützen.

4. Selbstverständlich würden wir eine solche Initiative unterstützen. Es ist leider ein sehr großes Problem, dass die Städte und Gemeinden in Thüringen gar nicht mehr in der Lage sind, große Investitionen im Bereich des Sports zu tätigen. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage zu stellen, ob die Städte und Gemeinden in Thüringen überhaupt in der Lage wären, den Eigenanteil an einem solchen Förderprogramm aufzubringen. Als AfD sehen wir genau diesen Punkt äußerst kritisch.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



1. Die rot-rot-grüne Regierungskoalition hat in dieser Legislaturperiode nicht nur das Thüringer Glücksspielgesetz novelliert, sondern auch das Sportfördergesetz (veröffentlicht 05.12.2018). Dieses hatte seit 1994 keine Novellierung erfahren, somit gab es erheblichen Handlungsbedarf. Dort haben wir insbesondere die Verantwortung der Landkreise und der kreisfreien Städte für die Sportstättenplanung neu definiert. Uns ist es wichtig, dass die zu erstellende Sportstättenentwicklungspläne künftig besser zwischen Kommunen, kreisfreien Städten und Landkreisen abgestimmt werden, um Anforderungen durch den demographischen Wandel angemessen zu begegnen. Daneben haben wir mit der verpflichtenden zehnjährigen Fortschreibung eine Kontinuität in der Planung sichergestellt.

2. In den vergangenen Jahren hat die rot-rot-grüne Regierungskoalition die Förderung für kommunale Sportstätten von 4,8 Mio EUR im Jahr 2015 auf ca. 7,1 Mio € 2019 erhöht. Daneben haben wir die Sanierung von Schwimmbädern in den Kommunen finanziell ausgestattet und wieder belebt. 2018/2019 (EPI 10) haben wir zudem in der Städtebau- und Schulbauförderung die Sanierung wichtiger und bekannter Sportstätten unterstützt, wie das Stadion Jena (max. Beteiligung TMIL 11 Mio. EUR), die Werner-Aßmann-Halle in Eisenach (max. Beteiligung TMIL 9 Mio. EUR), die Salzhalle in Bad Langensalza (max. Beteiligung TMIL 9 Mio. EUR) und das Stadion in Nordhausen (6 Mio. EUR). Trotzdem sind weitere Anstrengungen nötig, den Sanierungsstau im Sportstättenbereich aufzuheben. Dabei setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf präzisere Planungen der Kommunen durch die Sportstättenleitplanungen der Landkreise und kreisfreien Städte, die verpflichtend im neuen Sportfördergesetz verankert wurden.

3. Die realisierte Förderung des Landes beträgt 2019 insgesamt 900.000 EUR. 2015 lag der Beitrag des Landes noch bei 400.000 EUR. Also hat auch hier eine Anpassung stattgefunden. Das Geld wird in Regie des Landesportbundes vergeben und diese Art der Vorbereitung und Umsetzung der Fördermittel hat sich unserer Ansicht nach bewährt. Allerdings muss festgehalten werden, dass immer noch 85% der Thüringer Sportstätten in kommunaler Hand sind. Eine wünschenswerte Anpassung der Fördermittel für Vereinssportstätten wie für kommunale Sportstätten kann deshalb nur in einem ausgewogenen Verhältnis stattfinden.

4. Der Bund fördert im Zeitraum von 2019–2022 kommunale Sportstätten mit 276 Millionen EUR. Das findet über das Bundesprogramm zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ vom Bundesministerium des Innern, Bau und Heimat (BMI) und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) statt. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat in seiner Sitzung am 10.04.2019 die Förderung von 186 kommunalen Projekten im Rahmen des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ von BMI/BBSR beschlossen. Fast ein Drittel der Projekte befasst sich mit Hallen- und Freibä-

dern. Hier beträgt die Fördersumme etwa 105 Millionen Euro. Es folgen circa 90 Förderprojekte mit Sanierungsmaßnahmen und Ersatzbauten von Sporthallen sowie für Sportplätze und Stadien mit über 130 Millionen Euro. Eine Bundesratsinitiative mit anderen Bundesländern zur Förderung der kommunalen Sportinfrastruktur, die weitere Mittel in die Regionen lenkt, wird von uns unterstützt.

FDP



1. Für uns Freie Demokraten ist das Vorhandensein einer eindeutigen Datenlage die Grundlage für eine gute Entscheidungsfindung. Auch politische Entscheidungen zu Bau- und Sanierungsmaßnahmen benötigen Evidenz. Wir setzen uns daher im Rahmen der Sportstättenentwicklungskonzeption der Kommunen dafür ein, zukünftig den Bestand der Sportstätten erfassen zu lassen, um somit eine Übersicht über den Zustand und den Bedarf im Sinne der Nutzungsintensität zu erhalten. Diese muss dann für die Investitionsplanung zu Rate gezogen werden.

2. Wir Freie Demokraten setzen uns für eine Stärkung der Kommunen ein. Wir müssen gemeinsam mit den Sportverbänden dafür Sorge tragen, dass die Sportstätten in den Kommunen den Bedürfnissen des Sport- und Freizeitverhaltens der Basis und des Breitensports genügen. Die öffentliche Hand ist daher gefordert, entsprechende Fördermaßnahmen zur Bereitstellung der Sportstätten und zum Erhalt der Infrastruktur umzusetzen. Aktuell werden umfangreiche Mittel aus dem Landeshaushalt für die Sanierung und den Bau von Sportstätten zur Verfügung gestellt. Bei entsprechend nachgewiesener Nutzungsintensität und schlechtem Zustand (siehe Frage 4) können weitere Förderungen in Abstimmung mit den ortsansässigen Vereinen und den Entscheidungsträgern in den Kommunen ermöglicht werden.

3. Wir Freie Demokraten befürworten Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement und ziehen dieses stets der staatlichen Aufgabenübernahme vor. Übernehmen Vereine die Verantwortung für die Sportstätten, können diese viel besser mit Leben gefüllt werden, und entwickeln sich so zu zentralen Treffpunkten für die Gemeinschaft vor Ort. Dies ist unbedingt zu unterstützen und steht als Positivbeispiel eingezäunter Sportplätzen mit geringer Auslastung entgegen. Den Ausbau der Förderung von Vereinen, die eigene Sportstätten unterhalten, wollen wir bedarfsgerecht über die kommunalen Entscheidungsträger und entsprechende Förderungen vor Ort unterstützen.

4. Wir Freie Demokraten stehen für das Subsidiaritätsprinzip ein und sehen einen Durchgriff von oberer Ebene auf die Verantwortungsbereiche der Länder und Kommunen nur in wenigen Ausnahmen gerechtfertigt. Aktuell werden Bau- und Sanierungsmaßnahmen von Sportinfrastruktur aus unterschiedlichen Töpfen der einzelnen politischen Ebenen finanziert. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass der Zugang zu Fördermitteln für Vereine und Kommunen einfacher wird. Dafür wollen wir die Vergabe bündeln und eine transparente Übersicht der verschiedenen Töpfe erstellen.

Perspektive des Leistungssports in Thüringen

Was meinen Sie zu:

1. Erhöhung der Förderung des Nachwuchsleistungssport sowie der Trainerförderung
2. Perspektive der drei Sportgymnasien in Thüringen
3. Spitzensportler-Quote als Zugang zum Studium und Unterstützung „Duale Karriere“
4. Landesleistungszentren und deren Förderung durch das Land

CDU



1. Das Vorhandensein ausreichend hoch qualifizierter und motivierter Trainer ist ein wichtiger Faktor, um das Niveau des Thüringer Leistungssports zu erhalten und zu steigern. Wir nehmen die Schwierigkeiten, die sich bei der Gewinnung aber auch Bindung der Anstellung von Trainern stellen sehr ernst. Wir müssen, im Interesse des Sports und dessen erfolgreicher Tradition in Thüringen, national- und international in Bezug auf die Vergütung der Trainertätigkeit wettbewerbsfähig bleiben. Die Möglichkeiten einer Vergütung vergleichbar zur Lehrern und Erziehern gilt es insoweit unter Berücksichtigung der haushälterischen Möglichkeiten zu prüfen.

2. Wir bekennen uns zu den drei Thüringer Sportgymnasien. Neben den Vereinen sind es diese Schulen, die für den Erfolg und die Laufbahn Thüringer Sportler von herausragender Bedeutung sind. Sie sorgen dafür, dass sportlich begabte junge Menschen sowohl in der schulischen Ausbildung als auch für die Förderung ihres Talents optimale Voraussetzungen vorfinden können.

3. Wer Schule und sportliche Höchstleistung in Einklang bringen muss, schafft es nicht immer sein schulisches Potenzial voll auszuschöpfen. Wir stehen einer entsprechenden Regelung als weiteren Baustein zur Förderung des Spitzensports in Thüringen aufgeschlossen gegenüber. Um „duale Karrieren“ noch stärker zu unterstützen, ist die Sportförderung durch die Thüringer Polizei zu evaluieren. Auch müssen die Thüringer Handwerksbetriebe und Unternehmen, insbesondere mit Blick auf den Fachkräftemangel, stärker in den Blick geraten.

4. Wir werden die Wiedereinführung einer Landesrichtlinie zur Anerkennung von Landesleistungszentren und deren anteilige Förderung durch das Land im Falle der Übernahme von Regierungsverantwortung prüfen.

DIE LINKE.



Der Leistungssport baut auf einen gut organisierten Breitensport auf. Deshalb ist es notwendig, sowohl den Breitensport als auch den Spitzensport gleichermaßen zu fördern. Dazu gehören geeignete moderne Sportanlagen und funktionierende gut ausgestattete Spezialgymnasien genauso wie eine entsprechende Honorierung der Nachwuchstrainerinnen und -trainer sowie der Trainerinnen und Trainer im Hochleistungsbereich. Gerade beim Letztgenannten besteht aus Sicht der LINKEN dringender

Handlungsbedarf. Einen ersten Schritt hat Rot/Rot/Grün mit der Erhöhung der Mittel im Landeshaushalt 2020 und Folgende um 740.000 Euro getan. Wir sind uns aber bewusst, dass das noch nicht ausreicht, um unsere hochqualifizierten Trainerinnen und Trainer langfristig an Thüringen zu binden. Zu einer guten Arbeit gehört auch ein guter Lohn. Gute Trainerinnen und Trainer brauchen aber auch gut ausgebildete Talente, die auch ein gut funktionierendes Umfeld haben. Dazu gehören unter anderem die 3 Thüringer Sportgymnasien in Erfurt, Jena und Oberhof. Sie waren, sind und müssen auch in Zukunft die „Kaderschmiede“ der Thüringer Erfolge in möglichst vielen Sportarten sein. Die Wiedereinführung von Landesleistungszentren in speziell zu definierenden Sportarten wäre aus Sicht der LINKEN ein weiteres Mittel zur Talentfindung und Talentförderung. Spitzensportler brauchen aber auch Perspektiven nach der Karriere. Deshalb begrüßen wir die Möglichkeiten, die Sportlerinnen und Sportler in den Sportförderkompanien von Bundeswehr und Polizei finden. Das darf aber nicht Alles sein. Da Thüringen ein Sportland ist, sollte es auch in unserem Bundesland eine Spitzensportler-Quote beim Zugang zum Studium geben. Um mehr Firmen zu interessieren, Spitzsportler in Ihren Betrieben auszubilden und dann auch zu beschäftigen, möchten wir die Diskussion über eine „besondere Landesförderung“ solcher Betriebe initiieren.

SPD



1. Die Regierungskoalition hat im Landeshaushalt 2020 eine spürbar bessere Trainerförderung verankert. Dadurch wird die Trainerförderung im Nachwuchsbereich ab 1.1.2020 aufgestockt und die Trainervergütung dort von E 9 auf E 11 angehoben.

2. Die SPD teilt ausdrücklich die Auffassung des LSB. Auch für uns sind die drei Sportgymnasien in Landesträgerschaft unverzichtbarer Bestandteil der schulischen und leistungssportlichen Entwicklung junger Sporttalente, aber auch der differenzierten Thüringer Schullandschaft.

3. Das ist eine gute Anregung des LSB, deren Umsetzbarkeit in Thüringen wir prüfen werden.

4. Die Koalitionsfraktionen wollen dieses Problem durch einen Änderungsvorschlag zum neuen Sportfördergesetz lösen, den sie im Juni auf den Weg gebracht haben. Darin ist vor-

gesehen, dass das Land den kommunalen Trägern der Sportstätten, die durch die Sportgymnasien genutzt werden, auch weiterhin Nutzungsentgelte oder Gebühren zahlen kann. Dieser Lösungsansatz soll noch vor den Landtagswahlen vom Landtag beschlossen werden.

AfD

1. Junge sportliche Talente brauchen die Begleitung und Betreuung durch qualifizierte Trainer, das steht außer Frage. Aus Sicht der AfD ist es ganz klar, neben dem Breiten- und Freizeitsport muss auch der Leistungs- und Spitzensport gefördert werden. Das sportliche Niveau muss, auch um im nationalen und internationalen Vergleich weiterhin ganz vorn mit dabei zu sein, zweifelsfrei gehalten werden. Deswegen haben wir als AfD in der Debatte um den Landeshaushaltsplan 2020 eine Aufstockung der Zuschüsse an Sportvereine und Sportverbände um 1,1 Mio. Euro gefordert, um eben auch in entsprechende Trainer investieren zu können. Leider fand auch dieser Antrag unserer Fraktion keine Berücksichtigung.

2. Die drei Gymnasien mit dem besonderen Schwerpunkt Sport sind für Thüringen wichtig, was man nicht zuletzt daran sieht, dass sie im Haushaltsplan eine gesonderte Berücksichtigung erfahren. In der letzten Plenarsitzung vor der Sommerpause ist von den Koalitionsfraktionen das „Gesetz zur Änderung des Thüringer Sportfördergesetzes“ [DS 6/7415] eingebracht worden. Hier wird das besondere Landesinteresse sowohl an der Arbeit der Sportgymnasien als auch im Bereich der Förderung des Nachwuchsleistungssports herausgestellt. Zu diesem Gesetzentwurf gibt es eine schriftliche Anhörung. Auch der LSB hat die Möglichkeit einer Stellungnahme. Bei dieser gesonderten Förderung sollte jedoch der Breiten- und Freizeitsport, der außerhalb dieser Zentren stattfindet, nicht vergessen werden.

3. Der sogenannte Bologna-Prozess an den Hochschulen hat in den letzten Jahren zu einer Modularisierung und Verschulung vieler Studiengänge geführt. Das hat die Freiheitsgrade eingeschränkt. Um die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport trotzdem zu gewährleisten, brauchen wir auch in Thüringen faire Hochschulzugangsberechtigungen am Haupttrainingsort und eine Flexibilisierung des Studiums inklusive einer möglichen Ausweitung der Regelstundenzeit. Zehn Bundesländer haben schon Regelungen in dem Bereich eingeführt. Die AfD ist der Auffassung, dass auch Thüringen hier den passenden Rahmen schaffen sollte.

4. Die Kommunen fordern Entgelte. Das ist richtig so, weil es nicht Aufgabe der Kommunen ist, Spitzensport zu fördern. Das ist Aufgabe von Bund und Ländern. Daher wäre die Wiedereinführung der Landesrichtlinie zur Anerkennung von Leistungscentren ein Weg, das Dilemma aufzulösen. In jedem Fall ist aber eine anteilige Förderung durch den Freistaat Thüringen geboten – wie auch immer diese ausgestaltet sein wird. Ein Spitzensportsystem trägt mit seinen Partnern – dem Sportbund und dem Freistaat – Verantwortung für die Chance der Entfaltung sportlicher Talente, für das Vorhalten von Rahmenbedingungen um in naher Zukunft die sportliche Welt-

spitze zu erreichen. Es ist beider Aufgaben, potentialgerechte Bildungskarrieren zu ermöglichen und individuellen Chancen von ehemaligen und noch aktiven Leistungssportlern auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen bzw. dafür Sorge zu tragen, dass der Leistungssport die späteren beruflichen Karrierechancen nicht negativ beeinflusst.

Bündnis 90/Die Grünen

1. Mit der Erhöhung der Mittel über das Thüringer Glücksspielgesetz 2015/16 hat die rot-rot-grüne Regierungskoalition eine Erhöhung der jährlichen Zuwendungen an den Landessportbund und damit die Sportfachverbände sichergestellt. Das hatte auch eine Anpassung in den Entgeltgruppen von hauptberuflichen Trainer*innen zur Folge. Künftige Anpassungen der jährlichen Zuwendungen sollten den organisierten Sport mit den in den Sportfachverbänden angestellten Trainer*innen in die Lage versetzen, weitere Anpassungen der Gehälter vorzunehmen.

2. Das Bundesland Thüringen leistet sich mit drei Sportgymnasien einen respektablen Teil an schulischer Fachlichkeit in diesem Bereich. Bei den Schüler*innenzahlen ragt Erfurt bei der Betrachtung des Schuljahres 2016/2017 mit 453 Schüler*innen heraus. Durch die aktuelle geplante Novellierung des Sportfördergesetzes schafft das Land die Möglichkeit eines über die in § 15 Absatz 3 des Gesetzes vorgesehene Zahlung der Landespauschale hinausgehenden Interessenausgleichs zwischen dem Land und den öffentlichen Trägern von Sportstätten, deren Nutzung im besonderen Landesinteresse liegt und für die ein deutlich überdurchschnittlicher Umfang der Nutzung besteht. Das heißt, das Land sorgt konkret dafür, dass die überdurchschnittliche Nutzung kommunaler Sportstätten durch das Land adäquat finanziert wird. Damit wird deutlich, dass das Land zu den eingegangenen Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Sportgymnasien steht.

3. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, verbesserte Möglichkeiten für eine duale Karriere von Sportler*innen im Hinblick auf Ausbildung, Beruf und Studium zu entwickeln. Die „Spitzensportlerquote“ regelt die bevorrechtigte Immatrikulation für ausgewiesene Spitzensportler für im landesinternen Zulassungsverfahren vergebene Studienplätze durch eine Änderung der Hochschulgesetze. Diese kann nur bei den landesinternen Auswahlverfahren angewendet werden. Die Einführung einer solchen begrenzten Quote erscheint sinnvoll und sollte für eine Umsetzung in der nächsten Legislaturperiode geprüft werden.

4. Mit der grundsätzlichen Novellierung des Sportfördergesetzes und dem aktuellen Ausgleich durch das Land für die überdurchschnittliche Nutzung von kommunalen Sportstätten durch den Nachwuchsleistungssport ist die Basis gut ausgestaltet und finanziert. Verbesserungen für den Nachwuchsleistungssport sollten allerdings fortgesetzt diskutiert und weiter beraten werden. Der neue Landessportbeirat, der sich aus Vertretern des Landessportbundes, der kommunalen Spitzenverbände sowie des Thüringer Landtags zusammensetzt, sollte dazu die Initiative ergreifen.

Freie Demokraten FDP

1. Um Thüringen als Sportstandort zu erhalten, müssen die Rahmenbedingungen für Spitzensport geschaffen werden. Dazu zählt vor allem das Schaffen von Perspektiven für Athleten und Trainer. Dem Freistaat kommt dabei die Aufgabe zu, gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden dafür zu sorgen, dass auch Thüringer Sportler in den Bundeskader ihr Bundesland repräsentieren können und so zu Vorbildern für den Breitensport werden. Die gute Arbeit in den Vereinen wollen wir weiter unterstützen und dafür sorgen, dass die Sportstätteninfrastruktur erhalten wird und Trainer und Sportler gern in Thüringen arbeiten und trainieren. Neben den Aufgaben für die Landespolitik sehen wir auch Potentiale in der Umsetzung eines gemeinschaftlichen Engagements zwischen Wirtschaft, Politik und organisiertem Sport. Hier wollen wir in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Akteuren ein taugliches Konzept entwickeln, das im besten Falle auch für eine Verbesserung der Trainervergütung führt.

2. Wir Freie Demokraten stehen für die Begabtenförderung auch im Sport und wollen die drei Sportgymnasien erhalten. Doch auch an den Sportschulen beklagen wir einen Mangel an Lehrkräften und an Entscheidungsfreiheit. Mit dem Konzept der selbstverantwortlichen Schule geben wir die Verantwortung über personelle, finanzielle und inhaltliche Entscheidungen wieder in die Hand der Bildungsakteure vor Ort. Jede Schule soll selbst entscheiden, welches Profil sie verfolgt und welches Personal sie dafür benötigt. So schaffen wir bessere Arbeitsbedingungen für unsere Lehrerinnen und Lehrer und fördern eine moderne Bildungsarbeit, die den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler entspricht, und sie in ihren Stärken fördert und fordert. Gerade Sportschulen können als selbstverantwortliche Schule individueller und zielführender den Unterricht und die verschiedenen Trainingsbedarfe miteinander übereinbringen.

3. Wir Freie Demokraten wollen, dass in Thüringen jeder sich nach seinen individuellen Stärken entwickeln und seine Chancen im Leben nutzen kann. Wenn Spitzensportler aufgrund des Trainingseinsatzes um die Chance eines Studiums gebracht werden, kann dies Lebenschancen limitieren. Wir Freie Demokraten wollen Spitzensportler dabei unterstützen, auch neben dem Sport ein Studium zu absolvieren. Die Entscheidung darüber sollte aber gemeinsam mit den Hochschulen und Universitäten getroffen werden. Die entsprechenden Akteure vor Ort können am besten entscheiden, welche Anforderungen die Studenten erwartet und welche Kompetenzen für die erfolgreiche Bewältigung des Studiums erforderlich sind. Auf den Einzelfall bezogene und individuell abgestimmte Lösungen werden wir einer Quotierung stets vorziehen. Darüber hinaus wollen wir „Duale Karrieren“ und lebenslanges Lernen mit unserem Aufstiegsbaufög für alle einfacher machen.

4. Thüringen will als Sportstandort wahrgenommen werden und muss sich dementsprechend zu den dafür notwendigen Förderungen bekennen. Die Landesleistungszentren der einzelnen Sportfachverbände sind die zentralen Einrichtungen für die Ausbildung und Förderung von Nachwuchsleistungssportlern. Wenn wir sportliche Erfolge von Thüringer Sportlern im Fernsehen verfolgen wollen, müssen wir dafür sorgen, dass Thüringen seinen Beitrag dafür leistet, diese für die Bundeskader zu entwickeln. Wir Freie Demokraten stehen der Einführung einer Landesrichtlinie zur Anerkennung von Landesleistungszentren offen gegenüber und wollen die Förderung von Spitzensport in Thüringen auf Grundlage einer intensiven Zusammenarbeit von Wirtschaft, Politik und organisiertem Sport konzeptionell neu aufstellen.



Foto: Adobe Stock

Ehrenamt und freiwilliges Engagement im Thüringer Sport

Was meinen Sie zu:

- 1. Aufnahme der Förderung und des Schutzes des Ehrenamtes in die Thüringer Verfassung
- 2. Erhöhung der steuerfreien Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale
- 3. Neufassung des Thüringer Reisekostengesetzes
- 4. Entbürokratisierung und Verwaltungsvereinfachung bei Landesförderungen oder Vergabekriterien

CDU



1. Das Ehrenamt wurde bereits in mehrere Landesverfassungen als Staatsziel verankert. In Hessen gab es, parallel zur vergangenen Landtagswahl, eine diesbezügliche Volksabstimmung. Das Ehrenamt wurde hiernach als Staatsziel aufgenommen. In Bayern wurde das Ehrenamt ebenso als Staatsziel aufgenommen. In Art. 121 S. 2 der Bayerischen Verfassung ist statuiert: „Staat und Gemeinden fördern den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl“. Auch hier war Grundlage ein Volksentscheid. Als CDU bekennen wir uns seit jeher zur Förderung des Ehrenamts und werden die Forderung daher einer verfassungsrechtlichen Prüfung zuführen.

2. Wir unterstützen als Landespartei grundsätzlich die Forderung einer Erhöhung der steuerfreien Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale. Dies gilt umso mehr, als es immer schwieriger wird, Personen zu finden, die ehrenamtlich – gerade im Sport als Übungsleiter – tätig werden. Einen steuerlichen Anreiz zur Übernahme einer solchen Tätigkeit erachten wir insoweit als ein geeignetes Instrumentarium.

3. Wir werden die Regelungen des Thüringer Reisekostengesetzes im Falle der Übernahme von Regierungsverantwortung evaluieren. Bürokratischer Aufwand darf nicht außer Verhältnis stehen und insbesondere nicht abschreckend für die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten wirken.

4. Wir stehen als CDU für eine starke, effiziente und gleichsam bürgerfreundliche Verwaltung. Wir werden uns insoweit, soweit dies im Rahmen gesetzgeberischer Möglichkeiten liegt, für eine Vereinfachung und Entbürokratisierung einsetzen. Gerade die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, die es auch mit Blick auf Landesförderungen und Vergabeverfahren zu evaluieren gilt.

DIE LINKE.



Egal ob in der Feuerwehr, in Sport- und Kulturvereinen, in Initiativen gegen rechts, in sozialen Projekten oder bei der Unterstützung von Geflüchteten – viele Thüringerinnen und Thüringer leisten mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, was auf unsere volle Unterstützung und Wertschätzung trifft. Unter Rot-Rot-Grün wurden bereits viele Verbesserungen erzielt, darunter bessere Erstattungs-, Entschädigungs- und Freistellungsregelungen für die Feuerwehr, mehr Gelder für die Projektarbeit der Thüringer Ehrenamtsstiftung im Doppelhaushalt 2018/2019 aber auch eine bessere finanzielle Untersetzung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, mit dem gerade auch ehrenamtliche Akteure vor Ort unterstützt werden. Wir wollen Ehrenamtsbeauftragte in den Kommunen etablieren und einen unbürokratischen Zugang zu Informationen und Fördermitteln schaffen, aber auch die Ehrenamtsstiftung weiterentwickeln. DIE LINKE Thüringen begrüßt alle Maßnahmen, die dazu dienen, noch mehr Menschen für das Ehrenamt zu ermutigen und den bereits Aktiven Anerkennung zuteilwerden zu lassen. Dem Vorschlag einer Verankerung in der Verfassung stehen wir deshalb ausdrücklich offen gegenüber. Eine Anhebung der Übungsleiterpauschale auf 3.000 Euro wird von der LINKEN unterstützt. Dies ist gemessen an der allgemeinen Preisentwicklung absolut angemessen. Dies trifft auch auf eine Anhebung der Ehrenamtspauschale auf 840 Euro zu. DIE LINKE wird sich dafür einsetzen, hat allerdings aktuell keine Gestaltungsmehrheit im Bundestag. Vorschlägen für eine Vereinfachung im Reisekostenrecht des Landes steht DIE LINKE offen gegenüber. Dabei gilt es allerdings, dass die Rechtssicherheit gewahrt bleibt und die für die Rechnungskontrolle notwendigen Angaben gemacht werden müssen. Kriterien für die Inanspruchnahme von Landesförderprogrammen sind zumeist klar geregelt. Wir sehen die Kommunen in erster Linie dafür verantwortlich, die Vereine in ihrem Gebiet zu unterstützen. Dazu gehört neben der Hilfe bei der Antragstellung und der Abrechnung auch, dass die für Sport zuständigen Mitarbeiter der Kommunen ihre Vereine auf die aktuellen Förderprogramme aufmerksam machen. Das Sportministerium des Landes wird regelmäßig über die Fördermöglichkeiten informieren.

SPD



- 1. Wir unterstützen diese Anregung ausdrücklich. Ehrenamtliches Engagement ist in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Dieser hohe Stellenwert des Ehrenamtes sollte daher auch in der Landesverfassung gewürdigt werden.
- 2. Grundsätzlich teilen wir die Auffassung, dass es auch einer steuerlichen Entlastung für Ehrenamtliche im Sport bedarf und Förderungen und Unterstützungsleistungen möglichst unbürokratisch ausgestaltet werden sollten. Wir setzen uns für eine Erhöhung der steuerfreien Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale ein und können uns darüber hinaus eine Dynamik der Pauschale vorstellen, die sich an den Preis- und Tarifsteigerungen orientiert.
- 3. Aufgrund der vielfältigen neuen Entwicklungen im Mobilitätssektor (u.a. E-Mobilität) sehen wir die Notwendigkeit einer Überarbeitung des Thüringer Reisekostengesetzes. In diesem Rahmen sollte auch der Verwaltungsaufwand zur Abrechnung von Reisekosten Ehrenamtlicher reduziert werden.
- 4. Die SPD hat sich in der vergangenen Legislaturperiode innerhalb der Koalition immer am stärksten für möglichst unbürokratische Förderkriterien eingesetzt. Wir werden auch weiter die Partei sein, die sich dafür einsetzt, dass Fördermittel möglichst schnell und ohne große bürokratische Hürden bei den Empfänger*innen ankommen.

AfD



- 1. Das Ehrenamt ist für die Vereinstätigkeit im ländlichen Raum von herausragender Bedeutung. Das deutsche Vereinswesen basiert auf Ehrenamtlichkeit. Vor diesem Hintergrund muss man das grundsätzliche Ansinnen unterstützen das Ehrenamt angemessen zu würdigen und staatlich zu fördern. Jedoch muss die konkrete Verankerung eines solchen Staatszieles in der Verfassung des Freistaates wohl überlegt und abgewogen werden. Insbesondere, da das Ehrenamt unter verschiedensten Konstellationen und Ausprägungen ausgeübt wird.
- 2. Die AfD unterstützt die Anhebung der Freibeträge und würde sich solchen Forderungen und Initiativen der Länder im Bundesrat anschließen.
- 3. Die steuerfreie Kilometerpauschale von 30 Cent ergibt sich aus der Gesetzgebung des Bundes. Eine Anpassung müsste also über die Bundesgesetzgebung erfolgen. Die AfD würde eine deutliche Erhöhung der Fahrtkostenpauschale auf ein kostendeckendes Niveau begrüßen und entsprechende Initiativen im Bundesrat einbringen.
- 4. Die Beantragung von Fördermitteln ist leider oft bürokratisch und bisweilen zu aufwendig. Man muss diesbezüglich an der Vereinfachung der Verfahren der Antragstellung arbeiten und die Vergabe vor allem transparenter gestalten. Die AfD setzt sich dafür ein, dass die Vergabekriterien für alle klar ersichtlich und eindeutig sind. Vor allem muss sich die Förderung strikt auf den eigentlichen Vereinszweck beziehen und darf nicht mit ideologischen Auflagen verknüpft werden.



Foto: Adobe Stock

Bündnis 90/Die Grünen



1. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Thüringen wollen, dass die Förderung und der Schutz des Ehrenamtes zeitnah als Staatsziel in die Thüringer Verfassung aufgenommen werden. Denn nur mit den vielen Ehrenamtlichen in Vereinen, Organisationen, Initiativen und Nachbarschaften u.a. im Sport ist Thüringen dauerhaft gut aufgestellt.

2. Grundsätzlich ist es die Absicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, individuelle Hürden für Engagement abzubauen. Die von unserer Bundestagsfraktion (Drucksache 18/10981) aufgestellte Forderung, die steuerfreie Ehrenamtspauschale § 3 Nr. 26 EStG an die Höhe der Übungsleiterpauschale anzugleichen, unterstützen wir deshalb. Daneben setzen wir uns weiterhin dafür ein, die Anrechnungsregeln von Aufwandsentschädigungen auf Grundsicherungsleistungen gemäß § 11b SGB II zu prüfen und bspw. so zu flexibilisieren, dass Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeiten auch jährlich anstatt monatlich veranschlagt werden können (Jahresfreibetrag). Außerdem fordern wir, Fort- und Weiterbildungen, die für die Ausübung von bürgerschaftlichem Engagement notwendig sind, mit Zuschüssen zu fördern.

3. Die Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement schließt auch ein, bürokratischen Aufwand staatlicherseits so gering wie möglich zu halten. So stellen Reisekosten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb mitunter eine erhebliche Belastung ehrenamtlicher Betreuer*innen und Trainer*innen dar und können bis zu 50% der Ausgaben der Sportvereine ausmachen. Einer Aktualisierung und Vereinfachung des Thüringer Reisekostengesetzes werden wir uns nicht verschließen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bekennen sich dazu, dass mit einer Novelle des Thüringer Reisekostengesetzes neben einer Anpassung an die Belange des Klimaschutzes insbesondere das ehrenamtliche Engagement differenziert bewertet und gefördert wird.

4. Die Förderung des in Vereinen und Verbänden organisierten Sports ist ein Schwerpunkt der Sportpolitik. Sie basiert auf dem Thüringer Sportfördergesetz, das dem Landessportbund Thüringen und den in ihm zusammengeschlossenen Sportorganisationen und -vereinen einen Rechtsanspruch auf finanzielle Förderung gibt.

Bei der individuellen Nutzung weiterer Förderprogramme insbesondere des Landes nehmen der Landessportbund und die Kreissportbünde eine wichtige Beratungsfunktion an der Schnittstelle zu den Vereinen vor Ort ein. Diese Funktion wollen wir künftig weiter stärken, u.a. durch die regelmäßige Anpassung bei den Zuwendungen aus dem Thüringer Glücksspielgesetz. Der organisierte Sport in Thüringen ist mit seinen 370.000 Mitgliedern ein sehr wichtiges Bindeglied in dieser Gesellschaft. Deshalb wird das vielfältige Engagement des Thüringer Sports sehr hoch eingeschätzt. Ein Beispiel dafür ist die schnelle und unkomplizierte Abwicklung eines Sofortprogramms „Integration von Flüchtlingen“ der Landesregierung in den Jahren 2016 und 2017 (jeweils 90.000 EUR).

FDP



1. Wir haben hohen Respekt vor den Leistungen der ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer sowie der Helferinnen und Helfer bei den Thüringer Feuerwehren und Rettungsdiensten und wollen uns dafür einsetzen, dass ihre Leistungen entsprechend gesellschaftlich gewürdigt werden. Die Aufnahme der Förderung und des Schutzes des Ehrenamtes in die Thüringer Verfassung werden wir prüfen.

2. Wir Freie Demokraten wollen für steuerliche Entlastung sorgen und stehen für den Einkommenssteuertarif auf Rändern, bei dem der Grundfreibetrag regelmäßig an die Inflation anpasst wird. Dieses System ließe sich entsprechend auf die Ehrenamts- und Übungsleiterfreibeträge anwenden. Gerade über diese Freibeträge kann ehrenamtliches Engagement ganz einfach und ohne viel bürokratischen Aufwand unterstützt werden. Daher werden wir eine erneute Initiative zur Erhöhung der Freibeträge im Steuergesetz 2020 unterstützen.

3. Wir Freie Demokraten wollen Bürokratie dort abbauen, wo sie behindert. Gerade im Ehrenamt müssen Abrechnungen, Berichte und Dokumentationen möglichst einfach und mit wenig Aufwand zu bewältigen sein. Gleichzeitig müssen für die Erstattung von Aufwendungen klare Regelungen gelten, damit gleiches Recht für alle umsetzbar ist. Um sicherzustellen, dass Gesetze und Verordnungen wie das Thüringer Reisekostengesetz nicht mehr bürokratischen Aufwand erzeugen als unbedingt notwendig, werden wir einen Thüringer Normenkontrollrat für Bürokratieabbau ins Leben rufen, der die Gesetzgebung unter diesem Gesichtspunkt untersucht. Überdies wollen wir auch das Bundesreisekostengesetz einer Prüfung unterziehen. Die Höhe der Entschädigung je gefahrenen Kilometers ist seit 2004 nicht erhöht worden. Die Kosten je gefahrenen Kilometer haben sich seitdem jedoch erheblich erhöht. Hier wollen wir nachbessern und die tatsächlichen Kosten den Entschädigungsleistungen zu Grunde legen.

4. Wir Freie Demokraten wollen Bürokratie dort abschaffen, wo sie behindert, und den Zugang zu Fördermitteln transparent und einfach gestalten. Mit einem Bürokratie-TÜV und dem Thüringer Normenkontrollrat für Bürokratieabbau (siehe Frage 14) wollen wir dafür sorgen, dass Gesetze und Verordnungen nicht mehr Bürokratie erzeugen als unbedingt notwendig. Bestehende Gesetze und Verordnungen wollen wir auf den europäischen Mindeststandard zurücksetzen. Wir sehen ein großes Potential für Bürokratieeinsparung in der Umsetzung von papierlosen und digitalen Antrags- und Genehmigungs- und Nachweisverfahren.

Gesellschaftliche Verantwortung und Teilhabe

Was meinen Sie zu:

1. Werten, für die der Sport steht:
 - Respekt, Wertschätzung, Fairplay
 - Beteiligung und Mitbestimmung unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Religion
 - verantwortungsvoller Umgang mit Kindern und Jugendlichen
 - gegen Gewalt und Extremismus
2. gesellschaftlichen Verantwortung des Sports
3. Unterstützung des Sports in gesamtgesellschaftlichen Anliegen

CDU



Gerade der sportliche Bereich, wo sehr viele junge Menschen zusammentreffen, bietet eine gute Basis, um Jugendliche für demokratische Werte zu sensibilisieren und sie Konflikte mit anderen erkennen und lösen zu lassen. Respekt, Wertschätzung und Fairplay sind nicht nur Werte im Sport, sondern von gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Wir unterstützen daher die Beteiligung des Landessportbunds nebst seiner Vereine und Verbände an Projekten wie „Integration durch Sport“ oder „Sport zeigt Gesicht“ – um nur beispielhaft einige zu nennen. Für uns macht die persönlichkeitsbildende und –stärkende Wirkung des Sports einen bedeutenden Aspekt sportlicher Aktivität aus, sodass wir stets daran interessiert sind, das gesellschaftliche Zusammensein, gegenseitige Akzeptanz und den Respekt anderen gegenüber zu fördern.

DIE LINKE.



Sport bildet einen wesentlichen Teil der Freizeitgestaltung und Unterhaltungskultur sowie der körperlichen Gesunderhaltung. In traditionellen Sportvereinen, im Schulsport und im Bereich des Breitensports wird entweder allein oder im Kreis der Familie bzw. von Freundinnen und Freunden Sport getrieben. Sport trägt zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei. Sport hält zur Fairness an. Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Sport fördert die Völkerverständigung. Mit rund 360 000 organisierten Sportlerinnen und Sportlern in mehr als 3.400 Sportvereinen hat Thüringen einen sehr hohen Organisationsgrad. Die sporttreibenden Menschen sind auf eine gut aufgestellte Sportinfrastruktur angewiesen. Das betrifft den Sport in Kindergärten, den Schul- und Hochschulsport, den allgemeinen Vereinssport und den organisierten Wettkampfbetrieb. Besonderes Augenmerk ist auf die Möglichkeit des Sporttreibens für Menschen mit Behinderungen und Seniorinnen und Senioren zu legen. Aber auch die Gleichstellung im Sport verdient besondere Aufmerksamkeit. Sport ist auch heute noch eine überwiegende Männerdomäne. Das macht sich vor allem in der Entlohnung, sei es in Form eines festen Einkommens, der Fördermittel oder von Sach- sowie Geldpreisen, bemerkbar. Sportlerinnen erhalten trotz derselben sportlichen Leistungen eine geringere monetäre Wertschätzung als Sportler. Eine Art geschlechtsspezifisches Lohngefälle (Gender Pay Gap) soll auch im Sport nicht existieren – die Wertschätzung sowie Anerkennung einer sportlichen Leistung bzw. Sportart darf nicht länger vom Geschlecht abhängig sein. Die LINKE wird sich für die Überwindung dieser Geschlechterunterschiede einsetzen und alle weiteren Aktivitäten des Sports als gesamtgesellschaftliches Anliegen unterstützen.

SPD



Die im Wahlprüfstein zitierten Werte sind die Grundwerte nicht nur des organisierten Vereinssports in Deutschlands, sondern auch die unseres demokratischen Staates und unserer Gesellschaft. Als älteste demokratische Partei Deutschlands teilt die SPD diesen Wertekanon ausdrücklich. Mit dem organisierten Sport als größter zivilgesellschaftlicher Gruppe in Thüringen teilen wir die große Verantwortung, diese demokratischen Grundwerte tagtäglich in unserem Tun und Handeln mit Leben zu erfüllen sowie allen Angriffen auf unsere wertebasierte Demokratie entschieden entgegenzutreten. Den Landessportbund, seine Vereine und Verbände wissen und schätzen wir dabei seit Jahren als engagierte Partner an unserer Seite. Die vielfältigen Programme und Projekte des Thüringer Sports, die auf Teilhabe und Vielfalt setzen und sich aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung wenden, werden wir daher auch weiterhin tatkräftig und nachhaltig unterstützen.

AfD



1. Sport vermittelt wichtige Werte in der Gesellschaft, Sport verbindet Generationen und fördert Gemeinsamkeit. Sport spornt an, fördert Kommunikation, Solidarität und Begeisterung für eine gemeinsame Sache. Sport ist nicht nur körperliche Aktivität, sondern ein geistiger und körperlicher Gesamteinsatz des Menschen – gekennzeichnet durch Freiwilligkeit und Eigenmotivation sowie durch Können, Konsequenz und Geschicklichkeit bei der Ausführung. Bei der Vermittlung all dieser Werte kommt dem Vereinssport eine wichtige Rolle zu. Jedoch darf der Sport nicht missbraucht werden. Und damit meinen wir ganz deutlich, den Missbrauch für politische Zwecke. Eine Politisierung des Sports und damit auch eine politische Indoktrinierung der Sportvereine, so wie es gegenwärtig die Landesregierung tut, indem sie Fördermittel an Projekte knüpft wie die „Prävention von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“, lehnen wir als AfD entschieden ab.

2. Sport lebt von der Aktivität, vom Mitmachen und von der Verfolgung persönlicher Ziele – individuell, aber auch im Team. Erfolge können vom Einzelnen erzielt werden aber auch im Team. Der organisierte Sport leistet einen essentiellen Beitrag dazu, dass Menschen Spaß an der Bewegung erfahren, ihr Selbstbewusstsein durch Erfolgserlebnisse steigern, Mut erlangen, die eigenen Ziele ausdauernd zu verfolgen. Sport ist aber auch



Foto: Adobe Stock

Wettbewerb. Und dem sind wir täglich auch im Beruf und Alltag ausgesetzt. Konkurrenz und Vergleich in der Mannschaft entscheidet über die Qualität der Zusammenarbeit und das Erreichen oder Verfehlen der gesetzten Ziele. Diese Erfahrungen, die man diesbezüglich im Sportverein sammeln kann, helfen auch in der Schule und am Arbeitsplatz.

3. Sport ist nicht nur körperliche Aktivität, sondern ein geistiger und körperlicher Gesamteinsatz des Menschen. Demnach ist es wichtig, dass insbesondere auch mit Blick auf die allgemeine Bewegungsarmut unserer Kinder und Jugendlichen und der daraus resultierenden Fehlentwicklungen, Bewegung als Bestandteil der allgemeinen Gesundheitsförderung Eingang in sämtliche Lebensbereiche findet. Das heißt eben nicht „nur“ im Sportverein, sondern beispielsweise auch in den Kindergärten und Schulen.

FDP



Wir Freie Demokraten wissen um die Bedeutung der Sportvereine und ihrer Arbeit für die Förderung des sozialen Zusammenlebens. Wir stehen uneingeschränkt hinter den Werten des organisierten Sports und wertschätzen seine bedeutende Integrationsfunktion für unsere Gesellschaft. Sport bringt Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialem Status, religiöser oder politischer Anschauung zusammen und lehrt gegenseitigen Respekt und Fair Play. Daher gilt unser Dank den ehrenamtlichen Helfern und Trainern, die Vereinsleben überhaupt erst möglich machen. Diese wollen wir unterstützen und ihnen Wertschätzung zuteilwerden lassen. Aktionen und Projekte der Sportvereine z.B. gegen Gewalt und Extremismus werden wir weiter unterstützen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Die Organisationen des Sports unter dem Dach des Landesportbundes sind für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Thüringen starke zivilgesellschaftliche Partner in der Entwicklung eines modernen Zusammenlebens. In Vereinen organisierter Sport hat enorme Reichweite und bringt vielfachen gesellschaftlichen Nutzen: Gesundheit, sozialen Zusammenhalt, Wertevermittlung, Integration, außerschulische Bildung sowie gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung mit demokratischen Mitteln. In den Sportvereinen gelingt Inklusion unkompliziert: Die Verschiedenheit der einzelnen Menschen nach Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft, Behinderung oder sexueller Orientierung wird akzeptiert und mitgedacht. Der notwendige Wandel der vielfältigen Zivilgesellschaft ist im Sport oft bereits Realität. Seit 2014 haben wir uns deshalb in der Landesregierung für eine verbesserte Unterstützung des organisierten Sports eingesetzt. Bereits 2015 hat die rot-rot-grüne Regierungskoalition das Thüringer Glücksspielgesetz geändert und die jährlichen Zuwendungen an den Landessportbund und seine Anschlussorganisationen um 770.000 EUR pro Jahr erhöht. Damit erhält der organisierte Sport jährlich bis zu 10,22 Millionen EUR aus den Spieleinsätzen der vom Land veranstalteten Lotterien. Daneben haben wir 2018 mit der rot-rot-grünen Koalition das Thüringer Sportfördergesetz novelliert und damit die unentgeltliche Nutzung von Sport- und Spielanlagen für den Vereinssport durchgesetzt. Gleichzeitig haben wir die finanzielle Unterstützung des Landes für die Sanierung von kommunalen und Vereinssportstätten in den letzten Jahren deutlich angehoben.

Sport in Kooperation von Schule und Sportverein

Was meinen Sie zu:

1. tägliche Sportstunde im Lehrplan an Grund- und weiterführenden Schulen
2. Verstetigung des Motoriktests bei Schüler*innen der dritten Klasse an allen Schulen

CDU



1. Sport und regelmäßige Bewegung leisten einen grundlegenden Beitrag zur gesunden Lebensführung. Insbesondere für Kinder und Jugendliche stellt der Sport ein wesentliches Element zum Erlernen sozialer Kompetenzen wie Teamgeist, Toleranz, Fairness oder Leistungsbereitschaft dar. Um dem zunehmenden Bewegungsmangel und falschen Ernährungsverhalten als Gefahren für die gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen zu begegnen, müssen speziell Kindern und Jugendlichen ausreichend Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung stehen. Mit Blick hierauf sprechen wir uns weiterhin für eine Stärkung des Sportunterrichts, insbesondere tägliche außerunterrichtliche Sportangebote aus.

2. Das Programm „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ liegt uns am Herzen. Wie dargelegt sind wir der Auffassung, dass Bewegungsmangel- und falschen Ernährungsverhalten zu begegnen ist. Hierzu leistet das Programm einen guten und wichtigen Beitrag. Wir werden uns insoweit für die Fortsetzung des Programms einsetzen und hierzu das Gespräch mit dem Landessportbund und den unterstützenden Krankenkassen suchen.

DIE LINKE.



Nach der Annahme des neuen Schulgesetzes im Thüringer Landtag evaluiert das Bildungsministerium derzeit die Schulordnung und die Stundentafel. Die Ergebnisse dieser Prüfung warten wir ab. Unabhängig davon stützen wir die Auffassung, dass aus Gründen der Gesundheitsförderung wie der allgemeinen Stärkung der Lernmotivation von Schülerinnen und Schülern der Sport als integraler Bestandteil von Schule gestärkt werden sollte. Eine Möglichkeit hierfür bietet das seit Januar 2018 umgesetzte Schulbudget, das den Schulen Möglichkeiten gibt, in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen und den Kreissportbünden zusätzliche sportliche Angebote in den schulischen Alltag zu integrieren. Für die Umsetzung des Schulbudgets stehen thüringenweit 6,6 Mill. Euro/Jahr zur Verfügung. Wir schätzen das Programm gerade aufgrund des wichtigen Vernetzungseffekts sportlicher Interessen und Angebote auf kommunaler Ebene und bedanken uns für das Engagement aller Beteiligten. Wir werden uns als LINKE Thüringen in Absprache mit dem Bildungsministerium für eine Fortsetzung des Programms „Bewegte Kinder – gesündere Kinder“ einsetzen.

SPD



1. Einem Ausbau des Schulsports stehen wir grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber. Es ist unumstritten, dass wir an den Schulen noch mehr Bewegungsförderung und Bewegungsfreundlichkeit brauchen. Allerdings muss man auch berücksichtigen, dass die Thüringer Stundentafel schon jetzt eine der anspruchsvollsten im Bundesvergleich ist. Die Thüringer Schülerinnen und Schüler müssen daher bereits jetzt in ihrer Schullaufbahn deutlich mehr Unterrichtsstunden absolvieren als Schülerinnen und Schüler anderer Bundesländer. Wir treten daher dafür ein, die Thüringer Stundentafel grundsätzlich zu überarbeiten. Dadurch können wir unsere Schülerinnen und Schüler von Unterrichtsstunden entlasten, die an anderer Stelle, etwa beim Ausbau des Schulsports, besser genutzt werden können.

2. Wir werden prüfen, in welcher Form das Land eine Fortführung dieses Programms auch über 2020 hinaus unterstützen kann.

AfD



1. Neben den im Lehrplan vorgeschriebenen Sportstunden sollte Bewegung und Spiel verstärkt in den Schulalltag integriert werden – dazu gehört der Schulweg und die Pausen. Lehrkräfte und Erzieher sind gefragt, ihre Schüler zu mehr Bewegung zu motivieren. Eine Kooperation von Kitas und Schulen mit ansässigen Sportvereinen und –verbänden ist eine weitere sinnvolle Maßnahme. Man kann durchaus darüber nachdenken, ob im Lehrplan mehr Sportunterricht eingeplant werden sollte – jedoch darf das nicht zu Lasten der Kernkompetenzen Lesen, Schreiben, Rechnen gehen.

2. Wir als AfD begrüßen dieses Programm und halten auch den Fortbestand für sinnvoll. Entsprechend würden wir es im Rahmen der Haushaltsplanung im Kapitel 0829, Haushaltsstelle 68471 „Maßnahmen auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung“ eingliedern. Damit wäre eine Verstetigung dieses Programmes gewährleistet. Allgemein gilt es, das Bewusstsein für diese Problematik weiter zu schärfen. Da sind auch die jeweiligen Schulleiter gefragt, Bewegungsförderung im Schulprogramm zu verankern und entsprechende Projekte zur Prävention und Gesundheitsförderung an der eigenen Schule durchzuführen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



1. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Bemühungen des Landessportbundes, dass sich Kinder täglich sportlich betätigen, ebenso wie die Einführung einer täglichen Sportstunde. Ob diese Stunde als Randstunde am Vor- oder Nachmittag oder als Fächerkombination mit anderen Stunden wie Musik eingeführt wird, sollte im Ermessen der jeweiligen Schulen geregelt werden. Zur Vorbereitung kann ein Pilotprojekt dienen, das mit Unterstützung des Landesportbundes und den Übungsleiter*innen örtlicher Vereine gemeinsam mit verschiedenen Schularten durchgeführt wird. Dazu sollten zunächst Grundschulen und weiterführende Schulen genutzt werden, die im Hinblick auf die Sportstättensituation über günstige Voraussetzungen verfügen. Neben Vereinsangeboten wird perspektivisch allerdings eine flächendeckend umzusetzende tägliche Sportstunde über die Lehrerschaft der Schulen umzusetzen sein. Wir werden deshalb in der nächsten Legislaturperiode anregen, die Umsetzung in den Schularten auf ihre Praxistauglichkeit untersuchen lassen.

2. Der gemeinschaftliche Einsatz für gesamtgesellschaftliche Gesundheitsthemen mit Unterstützung der Krankenkassen hat in Thüringen eine gute Tradition. Es macht deshalb Sinn, die bisher vereinbarten Zuständigkeiten und die Projektdurchführung auch 2020 fortzusetzen. Gespräche zu einer Fortsetzung des Programms darüber hinaus sollten vom organisierten Sport und dem Land Thüringen mit den Krankenkassen zeitnah fortgesetzt werden. Die Verantwortung des Landes leitet sich dabei aus der Umsetzung des Präventionsgesetzes und der abgeschlossenen Landesrahmenvereinbarung ab. Inwieweit sich das Land künftig stärker in die dauerhafte Finanzierung und Weiterentwicklung des Programms einbringen kann, sollte in den baldmöglichst zu führenden Gesprächen geklärt werden. Neben diesen konkreten Gesprächen setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf eine kontinuierliche und verbesserte Grundausstattung des Landessportbundes, damit auch entsprechende Eigenmittel für ein Programm wie „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ zur Verfügung gestellt werden können.

Foto: Adobe Stock

FDP



1. Die Freien Demokraten vertrauen auf die Kompetenz der Bildungsakteure vor Ort und wollen davon abkommen, den Lehrerinnen und Lehrern bis ins Detail vorzuschreiben, wie Schule vor Ort gelebt werden soll. Daher werden wir Ideen für die Einbindung von Sport in den Schulalltag zwar unterstützen, die Entscheidung zur Art und Weise überlassen wir aber Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulleitung vor Ort. Diese gestalten in Abstimmung mit Eltern und Schülern den Schulalltag und wissen am besten, ob eine tägliche Sportstunde oder Vereinssport am Nachmittag am besten ins Konzept passt. Wir wollen weiterhin die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen fördern und gerade im ländlichen Raum bei der Koordination von Mobilitätsangeboten unterstützen, damit die Vereinbarkeit des Unterrichtsalltags mit sportlichen Aktivitäten in den Vereinen besser koordiniert werden kann.

2. Wir Freie Demokraten unterstützen die Initiative des LSB mit dem Programm wissenschaftlich begleitet, individuelle Bewegungsziele für Kinder in Thüringer Grundschulen zu ermitteln. Gerade die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen vor Ort sorgt für einen niedrigschwelligen Zugang zu Bewegungsangeboten für Kinder und Eltern. Das Programm ist aus unserer Sicht ein Erfolgsmodell bei der Adipositasprävention. Aktuell wird das Programm durch die Krankenkassen im Rahmen der Leistungen des Präventionsgesetzes unterstützt. Wir sehen hier auch weiterhin die Krankenkassen in der Pflicht, das Programm zu finanzieren. Die Unterstützung der Landespolitik und der Universität Jena wollen wir dabei fortführen.

Freiwilligendienste im Sport

Welche Überlegungen gibt es in Ihrer Partei zur Finanzierung von Freiwilligendiensten aus Landesmitteln über das Jahr 2021 hinaus?

CDU



Freiwilligendienste stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir wollen entsprechend nach Möglichkeiten, insbesondere Fördermöglichkeiten des Bundes, suchen, um auch in Zukunft junge Menschen mit dem Thüringen Jahr praktisch an bürgerschaftliches Engagement heranzuführen. Wir sind uns bewusst, dass ohne Freiwilligendienste in sehr vielen Bereichen Angebote und Dienstleistungen nicht existierten, die wir als selbstverständlich ansehen.

DIE LINKE.



Über den Europäischen Sozialfonds (ESF) fließen seit 2014 bis Ende 2020 rund 500 Millionen Euro in den Freistaat Thüringen. In der aktuellen Förderperiode des ESF in Thüringen werden jährlich etwa 900 Freiwilligenplätze durch die EU-Mittel sowie Landesmittel bezuschusst. Wie hoch die Förderung des ESF aus der Europäischen Union ab dem Jahr 2021 sein wird und ob die Durchführung des Thüringen Jahres so wie bisher gefördert werden kann, steht noch nicht fest. Zu befürchten ist, dass es für die Träger der Freiwilligendienste bei einer künftigen Finanzierungslücke zu Mehrbelastungen kommen kann. DIE LINKE befindet sich noch im Diskussionsprozess, ob durch eine anteilige Förderung durch das Land die eventuell entstehende Finanzierungslücke geschlossen werden kann.

SPD



Die SPD Thüringen erkennt die hohe Bedeutung von Freiwilligendiensten insbesondere für die Sportvereine an und bekennt sich klar zur Fortführung und nach Möglichkeit auch zum Ausbau der entsprechenden Angebote. Die bisherige Finanzierung in einem Mix aus Europa-, Bundes- und Landesmitteln werden wir fortführen. Sollte hier im Jahr 2021 eine Finanzierungslücke entstehen, werden wir einen Ausgleich aus Landesmitteln prüfen.

AfD



Die Freiwilligendienste im Sport sind als Bildungs- und Orientierungsjahr zu verstehen, die das Ziel verfolgen, die Bereitschaft insbesondere junger Menschen für ein freiwilliges gesellschaftliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung zu fördern. Dabei vermitteln die Freiwilligendienste wertvolle Einblicke in ein Berufsfeld, in dem die Teilnehmer erste oder weitere berufliche Erfahrung sammeln können. Gleichzeitig engagieren

sie sich freiwillig und erfahren dadurch Selbstwirksamkeit. Als Einsatzstellen im Sport kommen Vereine, Verbände und Sporteinrichtungen in Frage, die regelmäßig Spiel-, Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche organisieren und sonstige Betreuungsdienste für diese Zielgruppe anbieten. Derartiges Engagement begrüßen wir als AfD ausdrücklich und werden uns daher für den Erhalt derartiger Freiwilligendienste einsetzen und nach Möglichkeit verstärkt fördern.

Bündnis 90/Die Grünen



Freiwilliges Engagement ist der Kern einer lebendigen Zivilgesellschaft und stärkt das Rückgrat unserer Demokratie. Auch der Sport in Thüringen bietet die Möglichkeit zur Beteiligung an Bundesfreiwilligendienst (BFD) und am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Der Freistaat Thüringen gewährt Zuwendungen aus Mitteln des ESF und komplementären Bundes- und Landesmitteln zur Umsetzung und Durchführung des „Thüringen Jahres“. Derzeit befindet sich ein neues Operationelles Programm seitens des Freistaates für einen weiteren sechsjährigen Zeitraum in Vorbereitung. Mit einem Abschluss ist noch in 2019 zu rechnen. Die konstante Nachfrage von 800 bis 900 jährlichen Plätzen im „Thüringen Jahr“ rechtfertigt u.E. die weitere Aufnahme des „Thüringen Jahres“ in das Operationelle Programm der neuen Förderperiode. Mögliche Kürzungen der Zuschüsse über den ESF müssten über den Freistaat ausgeglichen werden. In den Verhandlungen über den Landeshaushalt 2021 werden sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine angemessene Finanzierung der Freiwilligendienste einsetzen.

FDP



Das Freiwillige Jahr und der Bundesfreiwilligendienst stellen eine wichtige Säule sowohl in der gesellschaftlichen Arbeit als auch für die Orientierung junger Menschen nach der Schule dar. Wir wollen diese Möglichkeit erhalten. Das Auslaufen der Förderprogramme der Europäischen Union und die noch nicht absehbaren Veränderungen in der europäischen Förderpolitik stellen den Freistaat Thüringen aber spätestens 2021 vor große Herausforderungen. Wir Freie Demokraten stehen für eine zukunfts feste Haushaltspolitik und sind der Überzeugung, dass ein Land nur so viel Geld ausgeben kann, wie es einnimmt. Daher werden wir 2020 genau evaluieren, welche Maßnahmen aus Landesmitteln finanzierbar sind und für welche wir alternative Finanzierungsmodelle finden müssen. Hier werden wir sinnvolle Fördertöpfe vom Bund und aus der EU nutzen, stehen aber auch öffentlich-privaten Finanzierungspartnerschaften positiv gegenüber.

Virtuelle Sportarten

Was meinen Sie zu:

- 1. Differenzierung zwischen Virtuellen Sportarten als Teil des Sports und eGaming als außersportliche Freizeitbeschäftigung
- 2. Aufnahme von eGaming-Vereinigungen in den organisierten Sport

CDU



Wir erkennen die wachsende Bedeutung des e-Sports wie auch des e-Gaming in Deutschland und auch Thüringen an. e-Sportler müssen, um im Wettkampf erfolgreich zu sein, verschiedene geistige und motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten beherrschen. Weil damit auch e-Sportarten Training und Sportstrukturen erfordern, unterstützen wir Initiativen, e-Sportarten vollständig als eigene Sportart mit Vereins- und Verbandsrecht anzuerkennen und eine olympische Perspektive zu verschaffen. Dies gilt umso mehr, als inzwischen über 40 Länder e-Sport als Sportart anerkannt haben und dieser Teil der Asienspiele 2022 sein wird. Hier darf der deutsche Sport, insbesondere Thüringen, nicht den Anschluss verlieren. Über mögliche Unterschiede zwischen e-Sport und e-Gaming werden wir in diesem Zusammenhang sprechen.

DIE LINKE.



Eine endgültige Positionierung ist durch die LINKE Thüringen bisher nicht erfolgt. Wir werden aber die Entwicklung des e-Sports in Thüringen aktiv begleiten. Grundsätzlich ist aber die Positionierung des DOSB in der Unterteilung des e-Sports in elektronische Sportartensimulation (virtuelle Sportarten) und das „e-Gaming“ eine denkbare Variante, sich der Frage e-Sports positiv zu nähern. Es sollte jedenfalls alles dafür getan werden, den anerkannten Wertekanon des DOSB-Sportsystems nicht auszuhöhlen. Derzeitig werden wir keine Initiativen und Aktivitäten von e-Gaming-Vereinigungen zur Aufnahme in den organisierten Sport unterstützen.

SPD



Der organisierte Sport hat sich von Beginn den Veränderungen unserer Gesellschaft und neu aufkommenden Sporttrends und Sportarten sowie sich wandelnden Freizeitinteressen stellen müssen. Das hat er erfolgreich getan. Gleichzeitig ist aber auch klar, dass neue Sportarten nur dann Aufnahme in den organisierten Sport finden können, wenn sie dessen Aufnahmekriterien und dessen Wertekanon entsprechen. Es gilt daher in jedem Einzelfall zu entscheiden, ob e-Gaming-Vereinigungen die Rahmenbedingungen für eine Aufnahme in den organisierten Sport erfüllen oder nicht.

AfD



- 1. Die AfD steht der Position neutral gegenüber. Letztlich muss der organisierte Sport selber entscheiden, in welcher Form er hier differenzieren möchte.
- 2. Auch hier steht die AfD der Position neutral gegenüber, aber natürlich müssen für eine Einstufung nachvollziehbare objektive Gründe angeführt werden. Grundsätzlich sollten aber zwischen sogenannten elektronischen Sportartsimulationen, eSpielen sowie Ego-Shootern und Kampfspielen, unterscheiden werden.

Bündnis 90/Die Grünen



eSport steht für einen Strukturwandel und eine weitere Möglichkeit, Sport zu treiben. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN überwiegen deshalb die Gründe, eSport als Sport zu begreifen, so wie Schach, Dart und Billard auch als anerkannte Sportarten gelten. Wir plädieren dafür, diesen Zukunftstrend in Thüringen aufnehmen und gestalten. eSport-Vereine sollten deshalb künftig genauso von der Gemeinnützigkeit profitieren wie andere Sportvereine. Mit der Anerkennung von eSport als gemeinnützige Sportart im Sinne der steuerrechtlichen Förderung auf Bundesebene könnte sich eine starke Vereins- und Verbandsstruktur etablieren, die sich auch mit schwierigen Themen wie Suchtprävention professionell auseinandersetzen kann. In Deutschland haben bereits mehrere Fußball-Bundesligisten eigene eSport-Abteilungen gegründet. eSport ist sehr beliebt und wird sich weiter in der Gesellschaft verankern. Die Etablierung als Sportart geht auch hier einher mit einer gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb würden wir eine Anerkennung von eSport durch den organisierten Sport unterstützen.

FDP



Wir Freie Demokraten setzen uns für eine Anerkennung des E-Sports als Sport ein. Insbesondere für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit und der damit verbundenen ehrenamtlichen Arbeit ist dieser Schritt notwendig. Eine Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in den eGaming-Vereinigungen und den bestehenden Strukturen im organisierten Sport begrüßen wir. In welcher Form diese erfolgt und welche Mitgliedschaftsgefüge sich daraus ergeben, überlassen wir den jeweiligen Akteuren. Sie wissen am besten, welche Form sich für die geplante Zusammenarbeit am besten eignet. Inwiefern eine Differenzierung der einzelnen Untergruppen von eGaming notwendig ist, sollen ebenfalls die betroffenen Akteure entscheiden.



Foto: Adobe Stock



Landessportbund Thüringen e.V.

Haus des Thüringer Sports
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt

Telefon: 0361 / 3 40 54-0
Telefax: 0361 / 3 40 54-77
E-Mail: info@lsb-thueringen.de

www.thueringen-sport.de